

Archäologische Konfliktflächen im Verlauf der Rheinwassertransportleitungen

Aktualisierung des Abschnitts

„Dormagen bis Garzweiler“

und

Bewertung des Abschnitts

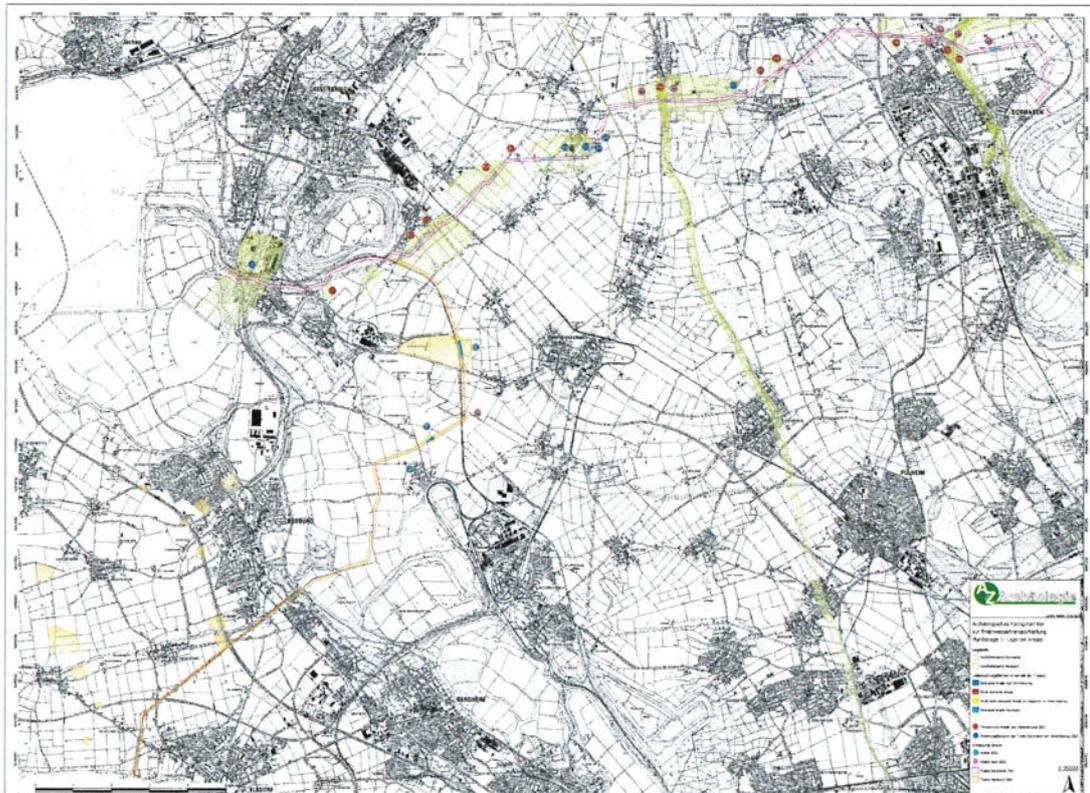
„Verteilbauwerk bis Hambach“

AG: RWE Power AG

Stüttenweg 2

50935 Köln

Stand 20.07.2022



(Auch in Originalgröße als Anlage 1)

Stand 20.07.2022

Ines M. Grohmann M. A., Christian Riedl Geogr.

Dipl. – Geogr. Florian Steininger (2016) und Dipl.-Geogr. Rainer Bonn (2022)

Ines M. Grohmann

Archäologische Konfliktflächen im Verlauf der Rheinwassertransportleitungen

Aktualisierung des Abschnitts

„Dormagen bis Garzweiler“

und

Bewertung des Abschnitts

„Verteilbauwerk bis Hambach“

AG: RWE Power AG

Stüttgenweg 2

50935 Köln

Stand 20.07.2022



(Auch in Originalgröße als Anlage 1)

Stand 20.07.2022

Ines M. Grohmann M. A., Christian Riedl Geogr.

Dipl. – Geogr. Florian Steininger (2016) und Dipl.-Geogr. Rainer Bonn (2022)

Inhalt

1. Anlass	4
2. Definition der ausgewiesenen Untersuchungsareale im Bereich der Konfliktbereiche	8
2.1 Stand 2015 zur Grundlage der Vereinbarung von 2017	8
2.2 Stand 2022	9
3. Archivlage 2022.....	10
4. Archäologische Untersuchungen im Bereich der Garzweiler- und Bündelungstrasse	11
5. Beurteilung der bodenkundlichen Situation.....	18
6. Übersicht Flächen/Areale Garzweiler- und Bündelungsleitung	20
6.1 Areal 1 (Bewertung der Vereinbarung 2017 geändert)	20
6.2 Areal 2 (Bewertung der Vereinbarung 2017 geändert)	25
6.3 Areal 4_1 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	33
6.4 Areal 4_2 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	41
6.5 Areal 5_2 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	42
6.6 Areal 6 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	49
6.7 Areal 7_1 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	55
6.8 Areal 7_2 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	63
6.9 Areal 7_3 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	71
6.10 Areal 7_4 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	72
6.11 Areal 10 und 11 (10/11) (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	74
6.12 Areal 12_1 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	82
6.13 Areal 13 (Bewertung der Vereinbarung 2017 geändert)	88
6.14 Areal 14 (Bewertung der Vereinbarung 2017 geändert)	96
6.15 Areal 16 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	98
6.16 Areal 17 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	106
6.17 Areal 19 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	113
6.18 Areal 22 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert).....	115
6.19 Areal 101 (Neu 2022).....	117
6.20 Areal 102 (Neu 2022).....	121
6.21 Areal 103 (Neu 2022).....	122
6.22 Areal 104 (Bereich NEU).....	125
6.23 Areal 105 (Bereich NEU).....	126
6.24 Areal 106 (Neu 2022).....	127
7. Übersicht Flächen/Areale im Bereich der Hambachleitung	134

7.1 Areal 201 (Bewertung des LVR aus 2021 nicht geändert).....	134
7.3 Areal 202 (Bewertung des LVR aus 2021 nicht geändert).....	143
7.3 Areal 203 (Bereich nicht mehr betroffen und liegt außerhalb der Trasse).....	150
7.4 Areal 300 (Bereich Neu 2022).....	151
8. Zusammenfassung Auswertung Archivlage	158
9. Zusammenfassung Bericht gesamt	158

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Planbeilage 1 (Abbildung 1, Deckblatt)

Anlage 2: Vereinbarung 2017

Anlage 3: Planbeilage 3 Übersicht Trassenverlauf und Areale, Basis DGM (Abbildung 3)

Anlage 4: Planbeilage 2 Übersicht Trassenverlauf und Areale, Basis MatDat (Abbildung 2)

1. Anlass

Der am 31. März 1995 durch das Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigte Braunkohlenplan Garzweiler II hat die Befüllung des Tagebausees mit Rheinwasser sowie die Bereitstellung von Ersatz-, Ausgleichs- und Ökowasser mit Rheinwasser nach 2030 als Ziele der Raumordnung festgelegt. Dazu ist der Bau und Betrieb einer Rheinwassertransportleitung vom Rhein (nördlich von Dormagen) bis zum RWE-Betriebsgelände bei Frimmersdorf (Tagebau Garzweiler) erforderlich.

Mit dem geförderten Rheinwasser sollen neben der Seebefüllung die bergbaubedingten Grundwasserabsenkungen des Tagebaus Garzweiler nach 2030 durch Fremdwasser ausgeglichen werden. Gegenwärtig wird zu diesem Zweck das gehobene Sumpfungswasser vorrangig für beeinträchtigte Fremdrentnehmer (Ersatzwasser), als Ausgleich für die Reduzierung oder Einstellung der Wasserentnahmen Dritter, zur ökologisch wirksamen Schonung des Grundwassers (Ausgleichswasser) sowie zur Feuchthaltung von Feuchtbiotopen oder für den Erhalt einer bestimmten Wasserführung bzw. Wasserstandes eines Gewässers (Ökowasser) bereitgestellt. Der für diesen Zweck erforderliche Wasserbedarf kann nach 2030 nicht mehr allein durch Sumpfungswasser gedeckt werden, so dass die fehlenden Mengen durch Zufuhr von Fremdwasser aufgefüllt werden müssen.

Um die Zuleitung von Rheinwasser zum Tagebaugelände zu sichern, wurde der „Braunkohlenplan Garzweiler II: „Sachlicher Teilplan; Sicherung einer Trasse für die Rheinwassertransportleitung“ aufgestellt und am 17.06.2020 durch die Landesregierung NRW genehmigt. Dieser dient der raumordnerischen Sicherung einer Leitungstrasse zwischen einem Entnahmebauwerk am Rheinufer im Bereich Dormagen-Rheinfeld und dem RWE-Betriebsgelände in Frimmersdorf.

Mit Inkrafttreten des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes (KVBG) vom 08.08.2020, der Unterzeichnung des öffentlich-rechtlichen Vertrages auf der Grundlage des KVBG sowie der neuen Leitentscheidung der Landesregierung NRW vom 23.03.2021 ist vorgegeben, dass die Braunkohlenverstromung im Rheinischen Revier frühzeitiger als geplant, und zwar im Jahr 2038, enden soll. Für den Tagebau Hambach ergibt sich aus dem Stilllegungspfad des KVBG und dem daraus abgeleiteten, deutlich verminderten Braunkohlebedarf eine Beendigung der Kohlegewinnung bereits im Jahr 2029.

Für den Tagebau Hambach, für den durch die vorzeitige Beendigung der Kohleverstromung ebenfalls eine Seebefüllung ab 2030 und damit rund 20 Jahre früher als bisher geplant notwendig wird, soll in gleicher Weise die raumordnerische Sicherung einer Trasse für eine Rheinwassertransportleitung (RWTL) erfolgen. Hierzu wird ein Änderungsverfahren für den o. g. Braunkohlenplan durchgeführt, der nach Änderung sowohl die RWTL-Trassen zum Tagebau Garzweiler als auch zum Tagebau Hambach enthalten soll. Der Auftrag des Braunkohleausschusses an die Regionalplanungsbehörde wurde hierzu am 28.05.2021 im Rahmen der Braunkohlenausschusssitzung erteilt.

Die RWE Power AG und die Landesplanung beabsichtigen als Ergebnis einer Alternativenprüfung und u.a. aus Gesichtspunkten der Bündelungsfunktion, für die Zuführung des Rheinwassers zum Tagebau Hambach die für den Tagebau Garzweiler im o. g.

Braunkohlenplan gesicherte RWTL-Trasse einschl. Entnahmeanlagen und Pumpbauwerk etc. in weiten Teilen mit zu nutzen (im Folgenden als „Bündelungsleitung“ bezeichnet). Um für die Bündelungslösung die zusätzlichen Kapazitäten auch für die Befüllung des Tagebaus Hambach bereitzustellen, sind eine höhere Entnahmemenge am Rhein sowie eine neue Dimensionierung der beiden bisherigen Rohrleitungen und eine zusätzliche dritte Leitung erforderlich. Zusätzlich wird die Errichtung eines Verteilbauwerks notwendig, welches die Wasserströme auf die Zielorte Garzweiler und Hambach verteilt. Das Gesamtvorhaben umfasst somit ein aus drei Teilabschnitten bestehendes Anlagen- und Rohrleitungssystem (Abbildung 1).

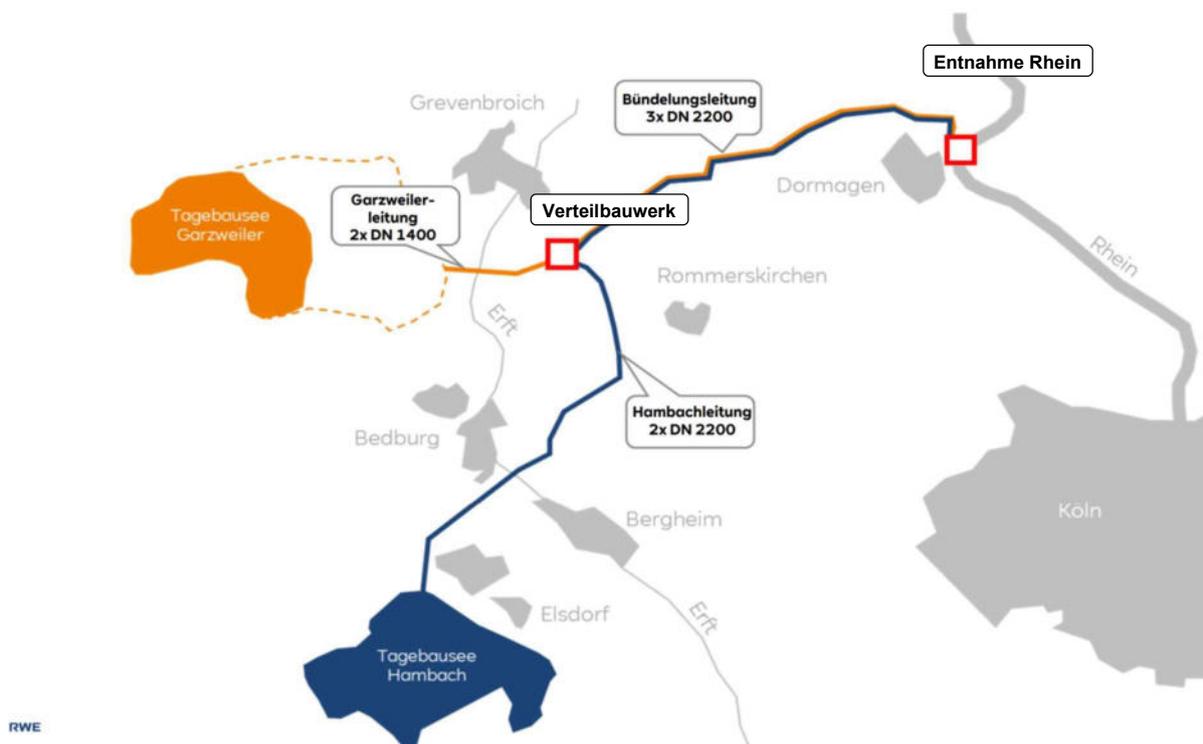


Abbildung 1: Geplanter Verlauf des Anlagen- und Rohrleitungssystems der Rheinwassertransportleitungen

Von der Entnahmestelle am Rhein entspricht die Trasse zunächst dem bereits raumordnerisch gesicherten Trassenverlauf bis zu einem Verteilbauwerk, das im Bereich der „Vollrather Höhe“ östlich von Frimmersdorf zu errichten ist (im Folgenden „Bündelungsleitung“). Ausgehend vom Verteilbauwerk ist für die RWTL in Richtung Tagebau Hambach eine neue Trasse festzulegen (im Folgenden „Hambachleitung“). Der Abschnitt zwischen Verteilbauwerk und dem Tagebau Garzweiler (im Folgenden „Garzweilerleitung“) entspricht den Festlegungen des bereits genehmigten Braunkohlenplans. Hierzu ergeben sich keine Änderungen (vgl. Abbildung 1).

Das Gesamtvorhaben umfasst im Abschnitt der Bündelungsleitung drei Rohrleitungen mit jeweils einem vergrößerten Durchmesser von 2200 mm (DN2200). Sowohl in Richtung Garzweiler als auch in Richtung Hambach umfasst die Trasse dann ab dem Verteilbauwerk

zwei Rohrleitungen, wobei für die Hambachleitung zwei Rohre mit DN2200 vorgesehen sind und für die Garzweilerleitung wie bisher zwei Rohre mit DN1400.

Die gesamte Rheinwassertransportleitung wird sich über eine Distanz von rund 44 km zwischen dem Entnahmebereich am Rhein und dem Übergabepunkt am Tagebau Garzweiler bzw. Tagebau Hambach erstrecken.

Zur Erfassung der zu erwartenden Auswirkungen des Vorhabens auf das archäologische Kulturgut sowie zur Beschreibung der Maßnahmen, mit denen erhebliche Beeinträchtigungen vermieden oder vermindert werden können, sollten im Zuge des Braunkohlenplanverfahrens in 2015 archäologische Prospektionsmaßnahmen auf vom LVR-ABR ausgewiesenen Arealen im Verlauf der geplanten Trasse durchgeführt werden.

Stand 2015 waren gestaffelte qualifizierte Prospektionsmaßnahmen im Bereich der 70 m Trasse vorgesehen, um Lage und Ausdehnung sowie Erhaltung und Bedeutung der 12 ursprünglich definierten Fundstellen zu erfassen (bzw. 13 Fundstellen: Bereich Verdachtsfläche „4“ war damals in die Areale 4_1 und 4_2 aufgesplittet). Hierdurch sollten bereits im Vorfeld der geplanten Baumaßnahme Konfliktbereiche benannt werden, die zum Beispiel aufgrund ihrer Qualität seitens des LVR-ABR als erhaltenswert eingestuft werden könnten und gegebenenfalls eine kleinräumige Umplanung oder bauseitige Unterpressung erforderlich machen würden. Zudem sollten die Prospektionen die Festlegung weiterer archäologischer Maßnahmen ermöglichen, bzw. bei Nichtantreffen einer Fundstelle die archäologische Freigabe des entsprechenden Trassenabschnittes gestatten. Die vom LVR-ABR geforderten Prospektionsmaßnahmen umfassten die Anlage von kleinräumigen Geosondagen, Oberflächenbegehungen sowie großflächigen Baggersondagen. Dabei war zu berücksichtigen, dass nicht alle Prospektionsmethoden auf allen Flächen gleichermaßen zum Einsatz kommen sollten (s. Bericht 2016, Abbildung 3).

Aufgrund von fehlenden Betretungserlaubnissen konnten damals allerdings nicht alle geplanten archäologischen Untersuchungen umgesetzt werden. Deshalb wurde im Juli 2017 zwischen dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland und der RWE Power AG eine „Vereinbarung zur Berücksichtigung von Bodendenkmälern bei Planungsverfahren und Bau der Rheinwassertransportleitung“ getroffen. Darin wurde geregelt, dass für 11 herausgearbeitete terrestrische Standorte sowie 4 herausgearbeitete Niederungsbereiche die erforderlichen fachwissenschaftlichen Untersuchungen erst nach Zulassung des die Errichtung der Leitung regelnden bergrechtlichen Sonderbetriebsplanes vorlaufend zum Bau durchgeführt werden. Die fachwissenschaftlichen Untersuchungen sind in § 4 der Vereinbarung erläutert (Vereinbarungstext ohne Anlage als Anlage 2).

Im Zuge der Planung der Änderung des Vorhabens im Bereich der Bündelungsleitung sowie der Hambachleitung stellt sich die Betretungssituation der Flächen nicht anders dar als 2015 f. Es wird deshalb angestrebt, die Vereinbarung aus 2017 um die zusätzlichen Aspekte der sich aus der Änderung des Vorhabens ergebenden Tatbestände zu ergänzen und so zu gewährleisten, dass den archäologischen Belangen ausreichend Rechnung getragen wird.

Zu diesem Zwecke wurde der damalige Fachbeitrag vom 14.06.2016 über den vorliegenden Fachbeitrag aktualisiert und ergänzt.

Dieser Fachbeitrag soll zum einen den Sachstand zu den ausgewiesenen archäologischen Konfliktflächen von 2015 (Bereich Bündelungsleitung bis Verteilerbauwerk) überprüfen und neu bewerten. Zum anderen werden ebenfalls die neuen vom Amt für Bodendenkmalpflege benannten Konfliktbereiche von 2021 im Bereich der zusätzlich geplanten Hambachleitung (Bereich Verteilerbauwerk bis TB Hambach) überprüft und bewertet. Dabei wurde das Schreiben des LVR an die Bezirksregierung Köln vom 01.07.2022 zum Inhalt des Fachbeitrags berücksichtigt.

2. Definition der ausgewiesenen Untersuchungsareale im Bereich der Konfliktbereiche

2.1 Stand 2015 zur Grundlage der Vereinbarung von 2017

In den Unterlagen zur Umweltprüfung (vom 10.08.2014) wurde als Untersuchungsraum ein Korridor mit einer Breite von 600m definiert. Durch das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege (ABR) wurden insgesamt 22 potenzielle Fundstellen benannt, die sich innerhalb dieses Korridors befinden.

In einem nächsten Schritt wurde durch die RWE Power AG in diesem Korridor eine 70 m breite Trasse festgelegt, die für das geplante Bauvorhaben erforderlich ist. Dabei wurden die benannten 22 Fundstellen berücksichtigt. Nur in wenigen Fällen ließ sich eine Umgehung der Flächen erzielen, da die meisten den gesamten 600m-Korridor fast vollständig queren.

2015 wurde innerhalb der 70 m-Trasse ein Arbeitsstreifen von 45 m zugrunde gelegt und die Relevanz der Konfliktbereiche bzw. deren tatsächliche Ausdehnung in Bezug zu diesem Arbeitsstreifen wurden diesbezüglich überprüft. Von den ursprünglich 22 Fundstellen im 600 m Untersuchungsraum sind durch Festlegung der Trasse von 70 Metern 7 Fundstellen (Fundstellen 3, 8, 15, 18, 20 und 21 durch Festlegung des Arbeitsstreifens zuzüglich der Fundstelle 9 durch Unterpressung) entfallen, demnach lagen noch 15 Fundstellen entweder im 70-Meterbereich selbst oder tangierten diesen unmittelbar.

Wegen der beschriebenen Betretungsprobleme wurde die Vereinbarung 2017 geschlossen, daraus ergibt sich folgendes Programm (vgl. die als Anlage 2 beigefügte Vereinbarung von 2017).

Um Beeinträchtigungen des archäologischen Kulturguts zu vermeiden bzw. zu vermindern werden die 15 vermuteten Bodendenkmäler unterschieden in 4 Niederungsbereiche (1, 7, 12, 22) und 11 terrestrische Areale (2, 4, 5, 6, 10, 11, 13, 14, 16, 17, 19).

Für die Niederungsbereiche gilt, dass aufgrund der spezifischen Untergrundsituation erst „[...] im Zuge der Umsetzung des Vorhabens den baulichen Bodeneingriffen archäologische bzw. geoarchäologische Sondierungen der betroffenen Flächen sowie die fachgerechte archäologische Untersuchung, Dokumentation und Bergung ermittelter Bodendenkmalsubstanz unmittelbar vorgeschaltet werden.“ (s. Vereinbarung 2017).

Zu den terrestrischen Bereichen: „In den terrestrischen Bereichen ließe sich die Art, Struktur, Ausdehnung und Erhaltungsqualität der Bodendenkmäler dagegen durch archäologische Maßnahmen im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung soweit konkretisieren, dass die Auswirkungen des Vorhabens auf das Schutzgut ‚Archäologische Kulturgüter‘ zu beurteilen wären.“ Allerdings war dies wegen verweigerter Betretungsrechte nicht möglich.

Die Vereinbarung von 2017 enthält bezgl. der Niederungsbereiche allgemeine Bestimmungen zu archäologischen Maßnahmen (§ 4). Für die 11 terrestrischen Areale und einen Niederungsbereich gilt aufgrund der Vereinbarung 2017 in Konkretisierung von § 4 ein spezifisches Untersuchungsprogramm vorlaufend zum Bau.

2.2 Stand 2022

Innerhalb der unverändert bleibenden 70 m-Trasse wird nun bei der Bauausführung nahezu auf der Gesamtbreite von 70 m ein Oberbodenabtrag erfolgen (Abbildung 2). Die genaue Lage der drei Rohrtrassen innerhalb der 70 m wird aktuell fixiert. Der nachfolgenden Untersuchung liegt deshalb der gesamte Arbeitsstreifen von 70 m bei den Betrachtungen der einzelnen Areale zugrunde. Weil auch 2015 die 70 m bereits Basis für die Betrachtung waren, ergeben sich für die Relevanz der Konfliktbereiche zunächst keine Auswirkungen.

Die Bezeichnung der Areale für diesen Bericht verlief wie folgt: Im Bereich der Bündelungsleitung und der Garzweilerleitung wurden die Bezeichnungen aus dem Bericht vom 14.06.2016 (dort S. 6-7) übernommen, auf den auch die Vereinbarung von 2017 Bezug nimmt. Neu definierte Areale aus eigener Recherche erhalten die Bezeichnung „Areal 101, Areal 102..ff.“. Areale mit Unternummern wurden erst nach Archivrecherche vergeben (7, 12). Für den Bereich der Hambachleitung werden 200er Nummern vergeben und innerhalb dieser die Nummerierung des LVR-ABR beibehalten („201“ für „1“, „202“ für „2“ ...). 1 Areal aus eigener Recherche im Verlauf der Hambachleitung wird als 300er Nummer bezeichnet.

3. Archivlage 2022

Die vorliegende archäologische Datenbasis für das Plangebiet ist insgesamt sehr heterogen. Sie reicht von der Meldung eines zufälligen Einzelfundes, über Fundaufsammlungen bis hin zu systematischen archäologischen Prospektionen. Diese Daten erlauben jedoch keine oder kaum Aussagen zur exakten Ausdehnung einer Fundstelle oder zur Art und Erhaltung von Befunden (s. Pkt.2). Im gesamten Untersuchungsraum wurden Hinweise auf Siedlungs- und Nutzungsplätze sowie Gräberfelder von der jüngeren Steinzeit bis zum Mittelalter ermittelt. Zu den Siedlungsindikatoren gehören auch die zahlreichen, lokalen Fundkonzentrationen charakteristischer Keramikfragmente, Feuersteinartefakte und Ziegeltrümmer, die Rückschlüsse auf im Boden erhaltene archäologische Befunde erlauben. Im Vorfeld der Berichtserstellung wurden die Archivrecherche und die Auswertung bekannter archäologischer Informationen (Datenbank „BODEON“ des LVR-ABR, Luftbilder sowie historische Quellen) durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte eine Auswertung der geologischen, bodenkundlichen und hydrologischen Karten.

Aufgrund der aktuell anstehenden Erweiterung des Vorhabens innerhalb der bisherigen Trasse („Bündelungsleitung“) wurden Archivrecherche und die Auswertung bekannter archäologischer Informationen bis 04/2022 wiederholt bzw. für die Erweiterung des Vorhabens um die Hambachleitung erstmalig durchgeführt. Die heutige Archivlage (Stand 05/2022) erlaubt spezifischere Bewertungen und daraus abgeleitet gezieltere Untersuchungsmethoden.

Zudem konnten 2015 in einigen wenigen Bereichen Prospektionsmaßnahmen begonnen werden, deren Ergebnisse in diesem Bericht berücksichtigt werden, da die Autorin auch Projektleiterin der damaligen Maßnahmen war.

Der archäologische Bericht vom 14.06.2016 dient für diesen Bericht als Basis und wird mit allen zwischenzeitlich gewonnenen Erkenntnissen fortgeschrieben. Aspekte der Hambachleitung werden ergänzt. Dieser Bericht stellt nun gesamtheitlich den aktuellen Kenntnisstand dar.

4. Archäologische Untersuchungen im Bereich der Garzweiler- und Bündelungstrasse

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse wurden alle Areale überprüft, neu bewertet und die vorgesehenen Untersuchungsprogramme zielgerichtet angepasst. Die aktuellen Erkenntnisse führen auch zu der Schlussfolgerung, ob Areale als „neu relevant“, „weiterhin relevant“ oder „nicht mehr relevant“ betrachtet werden. Bei ausreichenden Voruntersuchungen (z.B. qualifizierten Prospektionen mit definierten Oberflächenfundkonzentrationen) können nun z.B. „gezielte Sondagemaßnahmen“ empfohlen werden. In Bereichen mit festgelegten Archäologieflächen wird ein „Sondageraster“ angeraten, um die Ausdehnung dieser Flächen aufzuklären: (Tabelle 1, Grundlage ist Vereinbarung 2017):

Areal Nr.	Terrestrisch / Niederung (T / N)	Ergebnis	Geforderte Untersuchung 2016	Vereinbarung 2017	Durchgeführte hiesige Untersuchung Stand 2015	Empfohlene Untersuchung Stand 2022	Fortgeltung der Vereinbarung 2017 (laut Archivrecherche)
TB Garzweiler (Bündelungs- und Garzweilerleitung)							
1	N	Nicht mehr relevant	./.	§ 4, Abs. 2 Alt 1	Keine	Keine (nicht relevant wegen großer Entfernung zur Trasse)	Nein (Vertragsanpassung erforderlich)
2	T	Nicht mehr relevant	Geosondagen, unmittelbar daran anschließend ggf. Oberflächenprospektion und/ oder Baggerschnitte	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Keine (Konfliktbereich kann aus heutiger Sicht nicht mehr nachvollzogen werden)	Nein (Vertragsanpassung erforderlich)
4_1	T	Weiterhin relevant	Geosondagen, unmittelbar daran anschließend ggf. Oberflächenprospektion und/ oder archäologische Sondageschnitte	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Begehung	Gezielte Sondagen (Fortsetzung des Prospektionsprogramms durch gezielte Sondageschnitte).	Ja, aber konkretisierter Maßnahmen-Vorschlag (Vertragsanpassung erforderlich)
4_2	T	Weiterhin relevant	Geosondagen, unmittelbar daran anschließend ggf. Oberflächenprospektion und/ oder archäologische Sondageschnitte	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Begehung z.T.	Gezielte Sondagen (Fortsetzung des Prospektionsprogramms durch gezielte Sondageschnitte).	Ja, aber konkretisierter Maßnahmen-Vorschlag (Vertragsanpassung erforderlich)
5_2	T	Weiterhin relevant	Geosondagen, unmittelbar daran anschließend ggf. Oberflächenprospektion und/oder archäologische Sondagen	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Sondageraster	Ja, aber konkretisierter Maßnahmen-Vorschlag (Vertragsanpassung erforderlich)

Areal Nr.	Terrestrisch / Niederung (T / N)	Ergebnis	Geforderte Untersuchung 2016	Vereinbarung 2017	Durchgeführte hiesige Untersuchung Stand 2015	Empfohlene Untersuchung Stand 2022	Fortgeltung der Vereinbarung 2017 (laut Archivrecherche)
6	T	Weiterhin relevant	Geosondagen, daran anschließend gegebenenfalls archäologische Sondageschnitte	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Gezielte Sondage (Hintergrund: Luftbildbefunde)	Ja, aber konkretisierter Maßnahmen-Vorschlag (Vertragsanpassung erforderlich)
7	Der gesamte Konfliktbereich 7 ist in der Vereinbarung 2017 als relevanter Niederungsbereich definiert worden. Als Ergebnis der Recherche wurden 4 Areale (7_1 bis 7_4) herausgearbeitet.						
7_1	N	Weiterhin relevant	./.	§ 4, Abs. 2 Alt 1	Keine	Bisherige Prospektionsergebnisse ausreichend. Gezielte Sondagen	Ja
7_2	N	Weiterhin relevant	./.	§ 4, Abs. 2 Alt 1	Keine	Bisherige Prospektionsergebnisse ausreichend. Gezielte Sondagen	Ja
7_3	N	Weiterhin relevant	./.	§ 4, Abs. 2 Alt 1	Keine	Bisherige Prospektionsergebnisse ausreichend. Gezielte Sondagen	Ja
7_4	T	Weiterhin relevant	./.	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Bisherige Prospektionsergebnisse ausreichend. Gezielte Sondagen	Ja

Areal Nr.	Terrestrisch / Niederung (T / N)	Ergebnis	Geforderte Untersuchung 2016	Vereinbarung 2017	Durchgeführte hiesige Untersuchung Stand 2015	Empfohlene Untersuchung Stand 2022	Fortgeltung der Vereinbarung 2017 (laut Archivrecherche)
10	T	Weiterhin relevant	Archäologische Sondageschnitte („harte“ Prospektion). Zusammen mit Fläche 11.	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Enges Sondageraster (zusammen mit 11)	Ja
11	T	Weiterhin relevant	Mit Fläche 10 zusammen – archäologische Sondagen („harte“ Prospektion).	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Enges Sondageraster	Ja
12	Der gesamte Konfliktbereich 12 ist in der Vereinbarung 2017 als relevanter Niederungsbereich definiert worden. Als Ergebnis der Recherche wurde ein Areal (12_1) herausgearbeitet.						
12_1	N (Areal 12_1 lt. R. Bonn =T)	Weiterhin relevant	./.	§ 4 Abs. 2 Alt. 1 § 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Nördl. mesolithischer Fundplatz Sondageraster	Ja
13	T	Nicht mehr relevant	Geosondagen, unmittelbar daran anschließend gegebenenfalls Oberflächenprospektion und/oder archäologische Sondagen	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Begehung z.T.	Keine (Archivlage rechtfertigt keinen Konfliktbereich)	Nein (Vertragsanpassung erforderlich)
14	T	Nicht mehr relevant	Geosondagen, unmittelbar daran anschließend gegebenenfalls Oberflächenprospektion und/oder archäologische Sondagen.	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Keine (Konfliktbereich kann aus heutiger Sicht nicht mehr nachvollzogen werden).	Nein (Vertragsanpassung erforderlich)

Areal Nr.	Terrestrisch / Niederung (T / N)	Ergebnis	Geforderte Untersuchung 2016	Vereinbarung 2017	Durchgeführte hiesige Untersuchung Stand 2015	Empfohlene Untersuchung Stand 2022	Fortgeltung der Vereinbarung 2017 (laut Archivrecherche)
16	T	Weiterhin relevant	Geosondagen, unmittelbar daran anschließend ggf. Oberflächenprospektion und/oder archäologische Sondagen	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Bisherige Prospektionsergebnisse ausreichend. Gezielte Sondagen und Sondageraster.	Ja, aber konkretisierter Maßnahmen-Vorschlag (Vertragsanpassung erforderlich)
17	T	Weiterhin relevant	Archäologische Sondagen (harte Prospektion)	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Bisherige Prospektionsergebnisse ausreichend. Gezielte Sondagen.	Ja, aber konkretisierter Maßnahmen-Vorschlag (Vertragsanpassung erforderlich)
19	T	Weiterhin relevant	Mit Fläche 22 zusammen: Geosondagen und geologisch-archäologische Begutachtung inkl. archäobotanischer Probenentnahme. Altrheinarm mit Erhaltung von geoarchäologischen Relikten sowie Feuchtbodenfunden	§ 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	Geosondagen und geologisch-archäologische Begutachtung inkl. archäobotanischer Probenentnahme. Altrheinarm mit Erhaltung von geoarchäologischen Relikten sowie Feuchtbodenfunden sowie gezielte Sondageschnitte um Sachverhalt „östlicher Grenzbereich Limesstraße“ zu klären	Ja, aber konkretisierter Maßnahmen-Vorschlag (Vertragsanpassung erforderlich) (bezieht sich auf Areale 19 und 22)
22	N (lt. R. Bonn = T)	Weiterhin relevant	Mit Fläche 19 zusammen: Geosondagen und geologisch-archäologische Begutachtung inkl. archäobotanischer Probenentnahme. Altrheinarm mit	§ 4 Abs. 2 Alt. 1 § 4 Abs. 2 Alt. 2	Keine	(Fragestellung wird mit Areal 19 gelöst – siehe Ausführung zu Areal 19)	Ja, aber konkretisierter Maßnahmen-Vorschlag (Vertragsanpassung erforderlich) (bezieht sich auf Areale 19 und 22)

Areal Nr.	Terrestrisch / Niederung (T / N)	Ergebnis	Geforderte Untersuchung 2016	Vereinbarung 2017	Durchgeführte hiesige Untersuchung Stand 2015	Empfohlene Untersuchung Stand 2022	Fortgeltung der Vereinbarung 2017 (laut Archivrecherche)
			Erhaltung von geoarchäologischen Relikten sowie Feuchtbodenfunden				
101	T	Neu relevant	Keine		Keine	Sondageraster (Grenzbereich Archäologiefläche)	Neu, Ergänzung, Vertragsanpassung erforderlich
102	N	Neu relevant	Keine		Keine	Gezielte Sondagen (Archäologiefläche Limesstraße)	Neu, Ergänzung, Vertragsanpassung erforderlich
103	T	Neu relevant	Keine		Keine	Gezielte Sondagen Bereich Kreisgraben	Neu, Ergänzung, Vertragsanpassung erforderlich
104	T	Neu relevant	Keine		Keine	Sondageraster (Ausdehnung Archäologiefläche) Evtl. auch gezielte Sondagen (Prospektionsergebnisse vorhanden)	Neu, Ergänzung, Vertragsanpassung erforderlich
105	T	Neu relevant	Keine		Keine	gezielte Sondagen, um Sachverhalt „westlicher Bereich Limesstraße“ zu klären.	Neu, Ergänzung, Vertragsanpassung erforderlich
106	T	Neu relevant	Keine		Keine	Sondageraster (Archäologiefläche)	Neu, Ergänzung, Vertragsanpassung erforderlich

Areal Nr.	Terrestrisch / Niederung (T / N)	Ergebnis	Geforderte Untersuchung 2016	Vereinbarung 2017	Durchgeführte hiesige Untersuchung Stand 2015	Empfohlene Untersuchung Stand 2022	Fortgeltung der Vereinbarung 2017 (laut Archivrecherche)
TB Hambach / Hambachleitung							
201	T	Relevant	Keine		Keine	Gezielte Sondagen (frühere Prospektionsmaßnahmen vorhanden)	Neu, Ergänzung, Vertragsanpassung erforderlich
202	T	Relevant	Keine		Keine	Gezielte Sondagen 2 x 100 m (Bereich Trümmerstelle)	Neu, Ergänzung, Vertragsanpassung erforderlich
203	unbekannt	Nicht mehr relevant	entfällt		entfällt	Trasse RWTL wurde verlegt, Areal nicht mehr betroffen	War bisher in Vereinbarung nicht erfasst, keine Aufnahme
300	T	Relevant	Keine		Keine	Gezielte Sondagen 2 x 50 m (Bereich Trümmerstelle)	Neu, Ergänzung, Vertragsanpassung erforderlich

Tabelle 1: Übersicht Areale mit aktuellem Kenntnisstand und empfohlener Untersuchung.

5. Beurteilung der bodenkundlichen Situation

Die Beurteilung der Bodenverhältnisse und der anthropogenen Störungen anhand der Kartierung der Materialentnahme Datenbank und der DGK-Schummerung erfolgte zu jedem Areal separat. Zu einer ersten Übersicht mit einmalig und stellvertretend dargestellter Legende soll an dieser Stelle eine Gesamtübersicht des Trassenverlaufs, kartiert auf Grundlage der „MatDat“ und der DGM, dienen (Abbildung 2 und 3). Die Detailpläne folgen für jedes Areal separat. Die Beschreibung der bodenkundlichen Verhältnisse erfolgte durch Herrn Dipl.-Geogr. Florian Steininger, Universität zu Köln und für die neu relevanten Areale durch Herrn Dipl.-Geogr. Rainer Bonn.

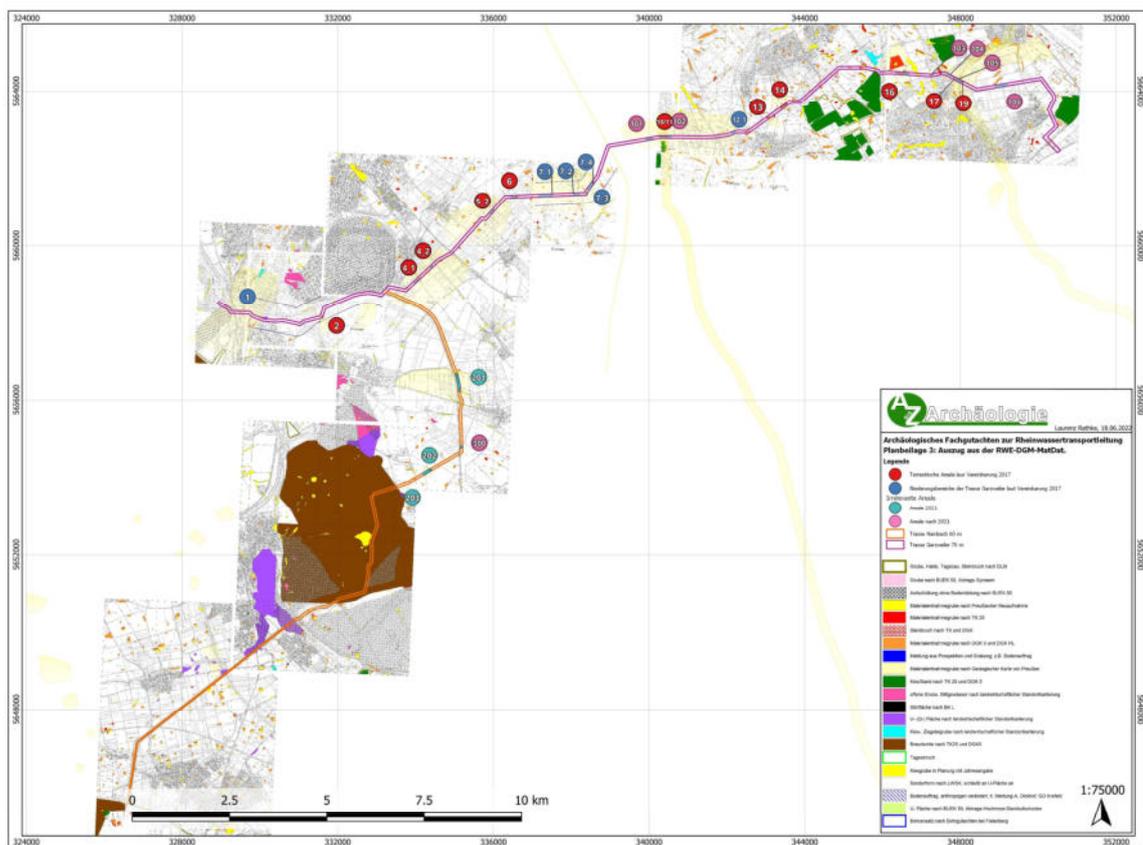


Abbildung 2: Übersicht Trassenverlauf und Lage der Areale auf Basis der „MatDat“ (Auch in Originalgröße als Anlage 3). (Kartierung LVR-ABR 2022 und Laurenz Rathke M. A.)

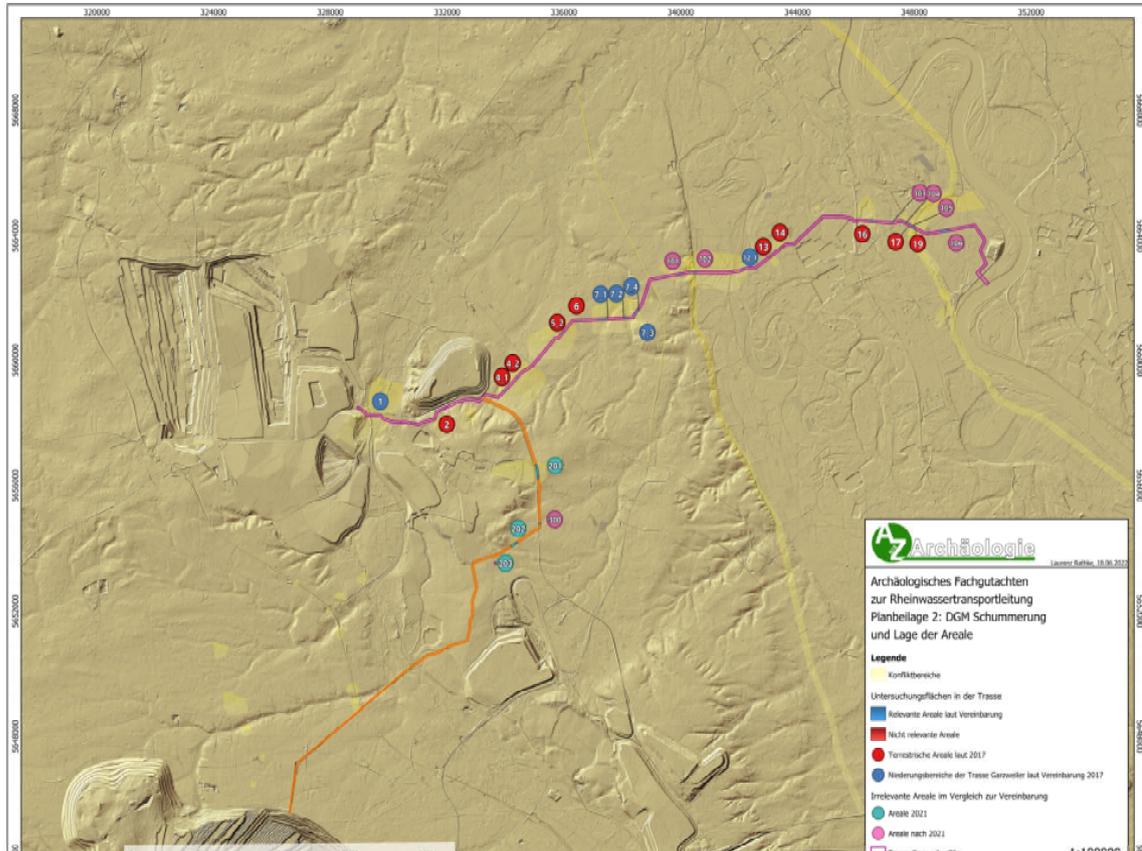


Abbildung 3: Übersicht Trassenverlauf und Lage der Areale auf Basis der DGM. (Auch in Originalgröße als Anlage 4). (Kartierung Laurenz Rathke M. A.).

6. Übersicht Flächen/Areale Garzweiler- und Bündelungsleitung

6.1 Areal 1 (Bewertung der Vereinbarung 2017 geändert)

Lage: Gemarkungen Gindorf, Frimmersdorf; Fluren 011, 013, Flurstück 1, 3, 4, 7, 10, 11, 12, 13, 15, 58, 59, 60, 62, 63, 64, 68, 76, 77, 80 (44.278 m²).

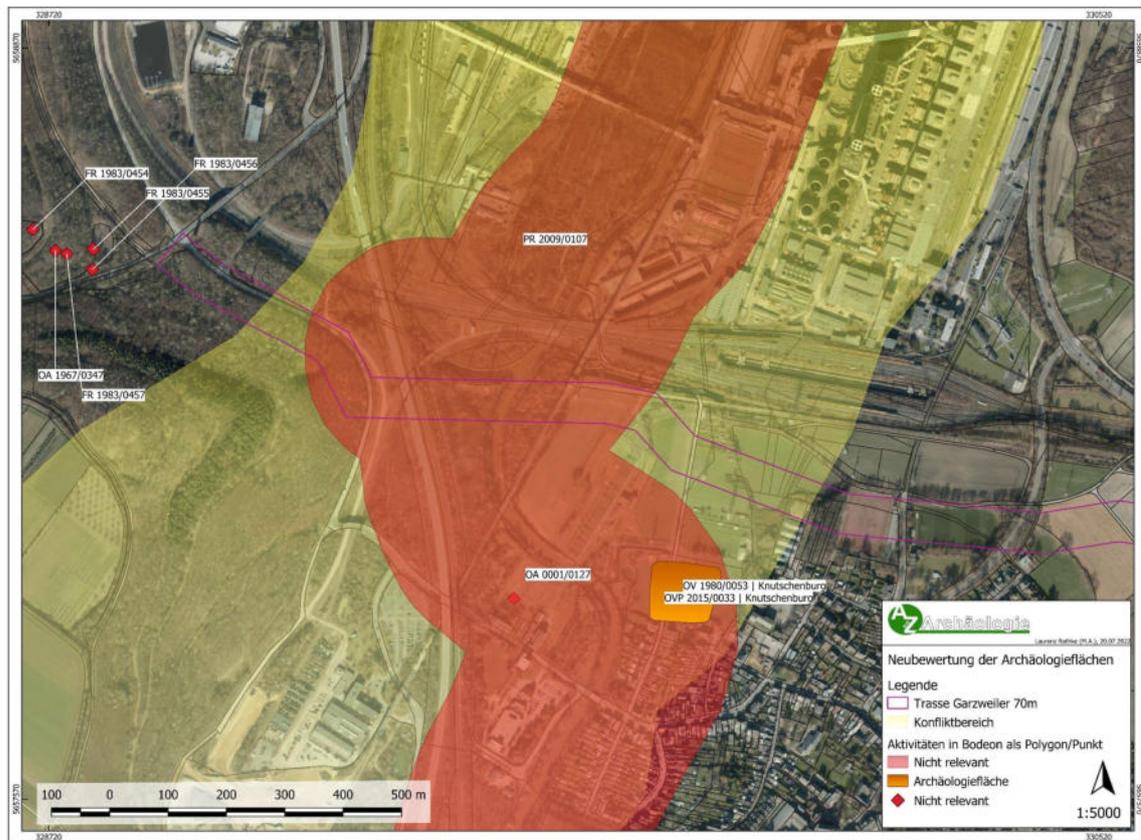


Abbildung 4: Lage Konfliktbereich 1 mit archäologischer Archivlage (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 1

Die Fundstellen der Archivlage liegen außerhalb der Trasse und sind darüber hinaus geographisch begrenzt. Das eingetragene Polygon des Konfliktbereiches, welches auch die Trasse überlagerte, bezeichnete ein Gebiet, für welches ein Quellenstudium durchgeführt worden war (Abbildung 4). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 5-7).

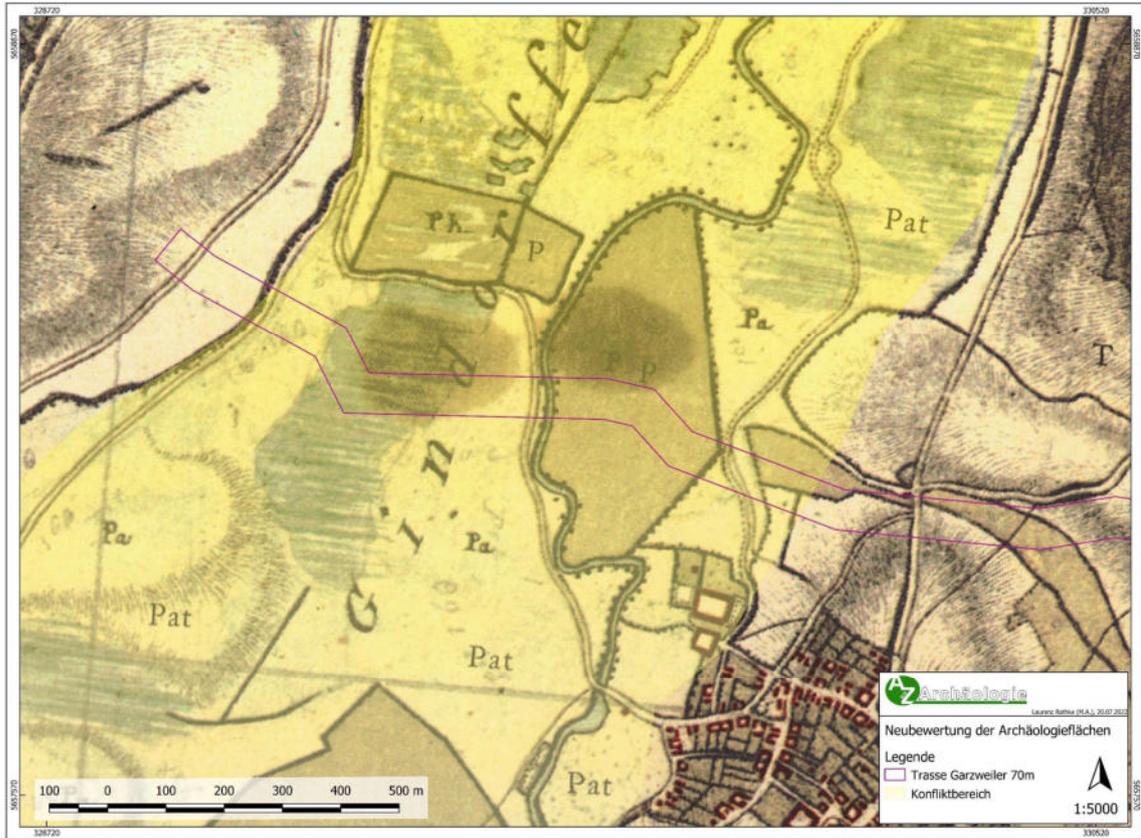


Abbildung 5: Lage der Trasse und Konfliktbereich 1 (gelb) mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M.A.).



Abbildung 6: Lage der Trasse und Konfliktbereich 1 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung Rathke M.A.).

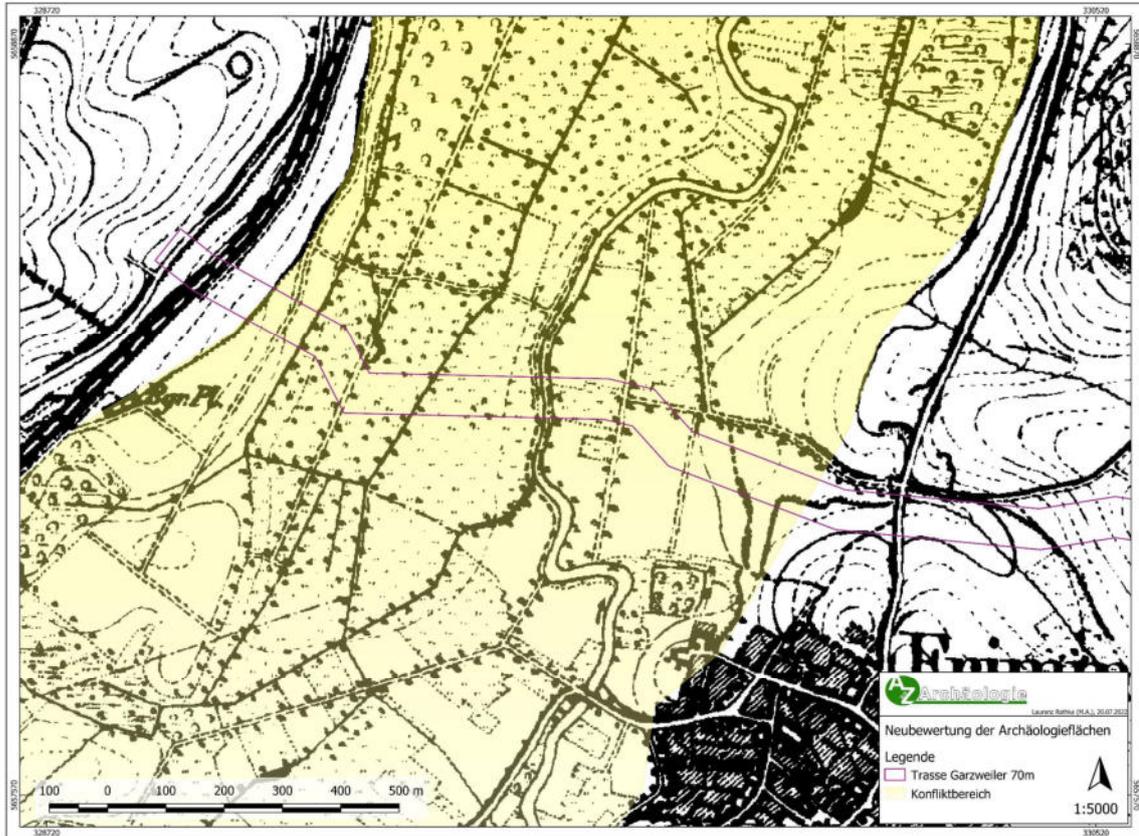


Abbildung 7: Lage der Trasse und Konfliktbereich 1 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologischer-bodenkundlicher Hintergrund

Entfällt.

Daten BODEON Areal 1 nicht relevant

-PR 2009/0107, Entf. 0 m Graben, Wall, Bombentrichter, Störung Datierung unbekannt, Quellenstudium: Karten/Bilddokumente; Prospektion: Auswertung Höhendaten 1749, 0071_GW_Kraftwerk_Friemersdorf.pdf, Vergleich der Höhendaten (Graustufenbilder gewonnen aus Laserscandaten) mit Örtlichkeit, AktivitätenBereichDormagen_Polygon, "Fundstellen außerhalb Trasse, Fällt weg. (Polygon war zu groß)".

-OVP 2015/0033 | Knutschenburg, Entf. 128,489 m, Burg; Niederungsburg, Mittelalter bis Neuzeit, Archäologiefläche kartiert 1568 001, auch unter.

-OV 1980/0053, 1_GW_Kraftwerk_Friemersdorf.pdf, "Obertätig nicht mehr erkennbar, Gräben verfüllt. Kartierung nach Neuaufnahme, teilzerstört; Lit. (zum Fundplatz selbst): H. Hinz,

Archäologische, Funde und Denkmäler des Kreises Bergheim, 1969, S. 238, Nr. 12, Kreises Bergheim, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

-OV 1980/0053 | Knutschenburg Entf. 128,489 m, "Quellenstudium: Karten und Bilddokumente: Burg, Niederungsburg" Mittelalter bis Neuzeit, Quellenstudium 1568 001, GW_Friemersdorf.pdf, "H. H. Giersberg 1883, Geschichte der Pfarreien des Dekanates Grevenbroich zum Fundplatz selbst S. 94-95; H. Hinz, 1969 Archäologische Funde und Denkmäler des Kreises Bergheim zum Fundplatz selbst S. 238 Nr. 12; H. Dittmaier, 1963, Die Siedlungerschließung im Lichte der Ortsnamen vergleichbarer Fundplatz S. 47-52", AktivitätenBereichDormagen_Polygon.

Zusammenfassung Areal 1

Dieser Konfliktbereich wird nach Überprüfung der Archivlage als nicht mehr relevant angesehen. Das große Polygon bezeichnet ein Quellenstudium. Im Bereich der Trasse selbst liegt ein Bombentrichter (ebenfalls nicht relevant) und die Knutschenburg ist geographisch begrenzt.

6.2 Areal 2 (Bewertung der Vereinbarung 2017 geändert)

Lage: Gemarkung Frimmersdorf (3211), Flur 2, Flurstück 213, 214, 215 (2.160 m²)



Abbildung 8: Lage des Konfliktbereiches 2 mit Areal 2 (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 2

Konfliktfläche berührt den Trassenbereich, es handelt sich um hochmittelalterliche Scherben einer Reliefbandamphore aus dem 10.-11. Jahrhundert, die innerhalb Polygons aufgelesen wurden (Abbildung 8). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 9-11).

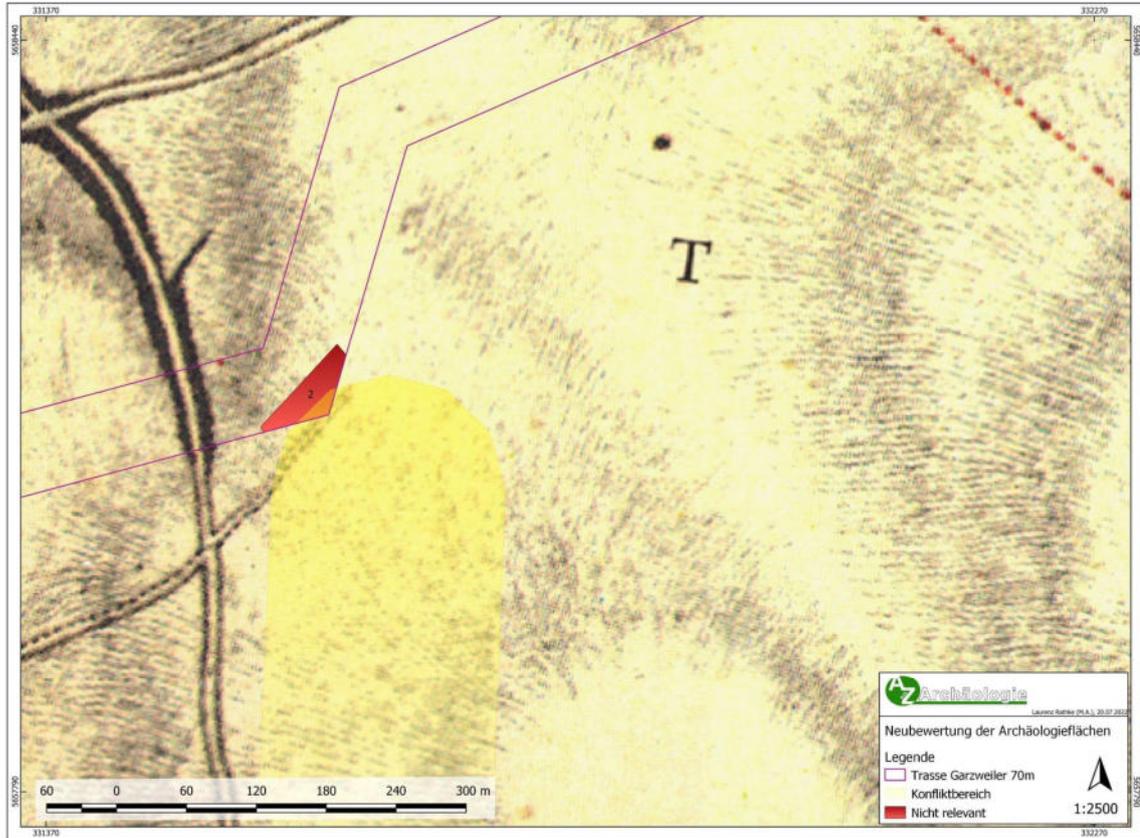


Abbildung 9: Lage der Trasse, Konfliktbereich 2 mit Areal 2 und unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).

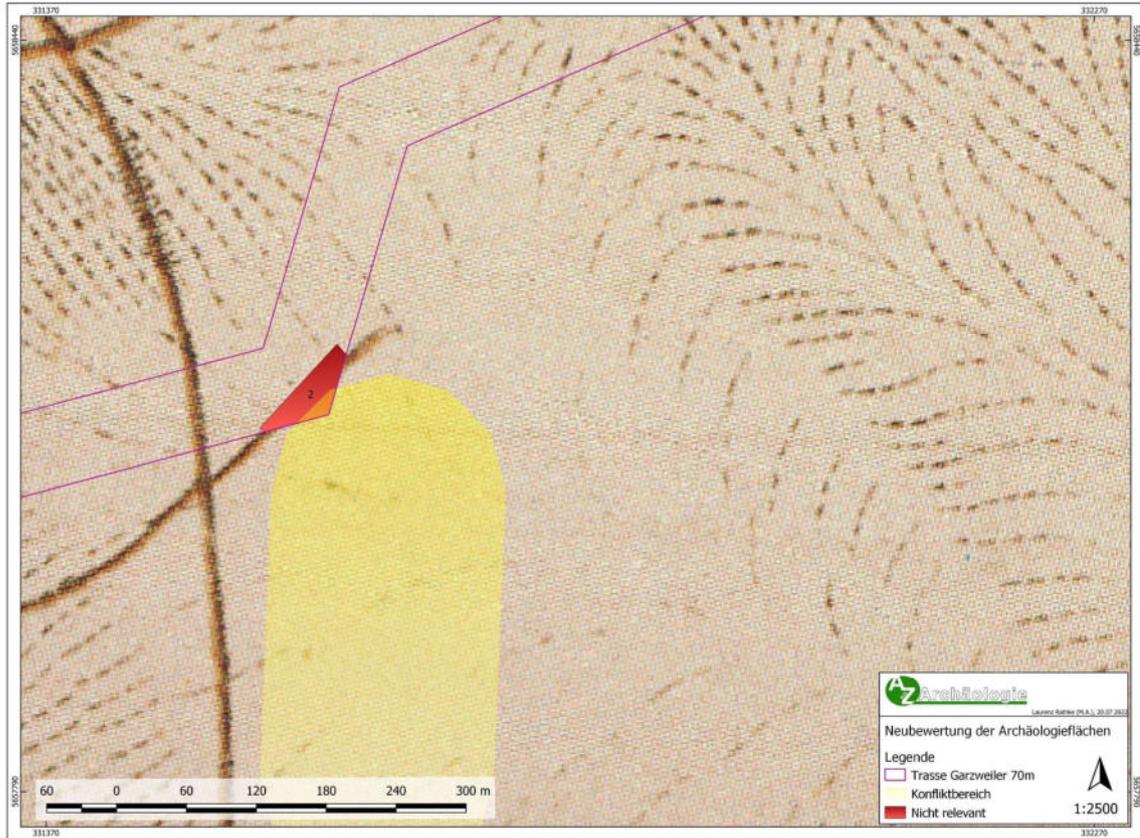


Abbildung 10: Lage der Trasse, Konfliktbereich 2 mit Areal 2 und unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

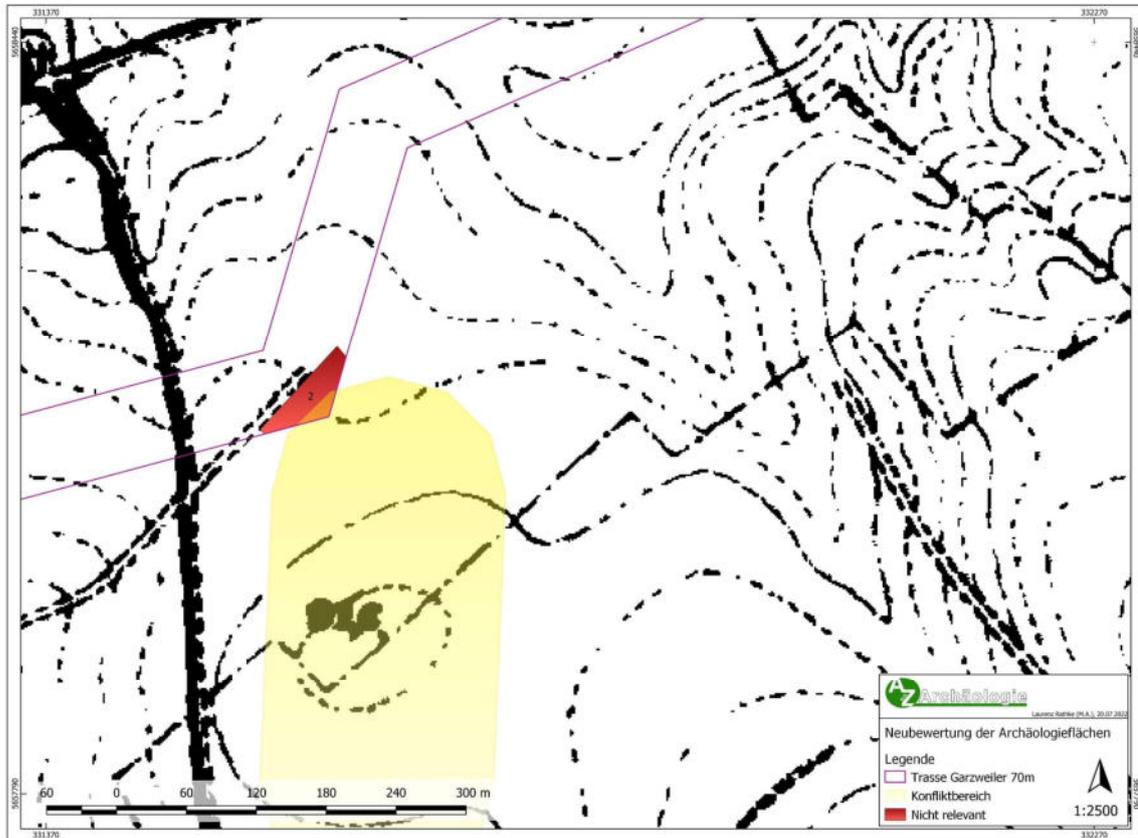


Abbildung 11: Lage der Trasse, Konfliktbereich 2 mit Areal 2 und unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 2

Lokalgeologisch betrachtet befindet sich das Areal 2 im Übergangsbereich von zwei Terrassenstufen des Rhein-Erft-Systems, genauer von den unterpleistozänen Jüngeren Hauptterrassen zu den mittelpleistozänen Älteren Mittelterrassen. In dem flachwelligen Relief sind bis zu mehrere Meter mächtige, weichselzeitliche Lösssedimente abgelagert, die als Ausgangssubstrat für die holozäne Bodengenese dienen. In erster Linie bestimmen die geologischen und klimatischen Verhältnisse eine großräumige Ausbildung tiefgründiger Parabraunerden, die unter Stauwassereinfluss auch hydromorphe Merkmale aufweisen (Pseudovergleyung). Erst in Folge der anthropogenen Nutzung beginnt eine morphodynamische Aktivitätsphase, während der es zu reliefgesteuerten Veränderungen in der Bodentypologie kommt. Durch Bodenerosionsereignisse werden die Parabraunerden in Oberhangpositionen bis hin zum Pararendzinastadium gekappt und in den Tiefenlinien werden die, als der Erosion korrelierten Sedimente sogenannte Kolluvien, wieder abgelagert. Nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen werden die anzutreffenden Schwarzerdererelikte (Tschernosem) nicht mehr vergangenen Klimafluktuationen, sondern genau diesen frühen anthropogen induzierten Abtragungsphasen zugeordnet. Da sich die untersuchte Fläche im

dem flachwelligen Relief in einer erhabenen Position befindet, ist aufgrund des sehr kleinen Einzugsgebiets sowohl mit geringen Abtragungsraten als auch mit zu vernachlässigenden Überlagerungen durch Erosionssedimente zu rechnen. Für gewöhnlich sind in einer solchen Reliefkonstellation die oberflächennah anstehenden Bt-Horizonte der erodierten Parabraunerden die fundführenden Schichten (Abbildung 12).

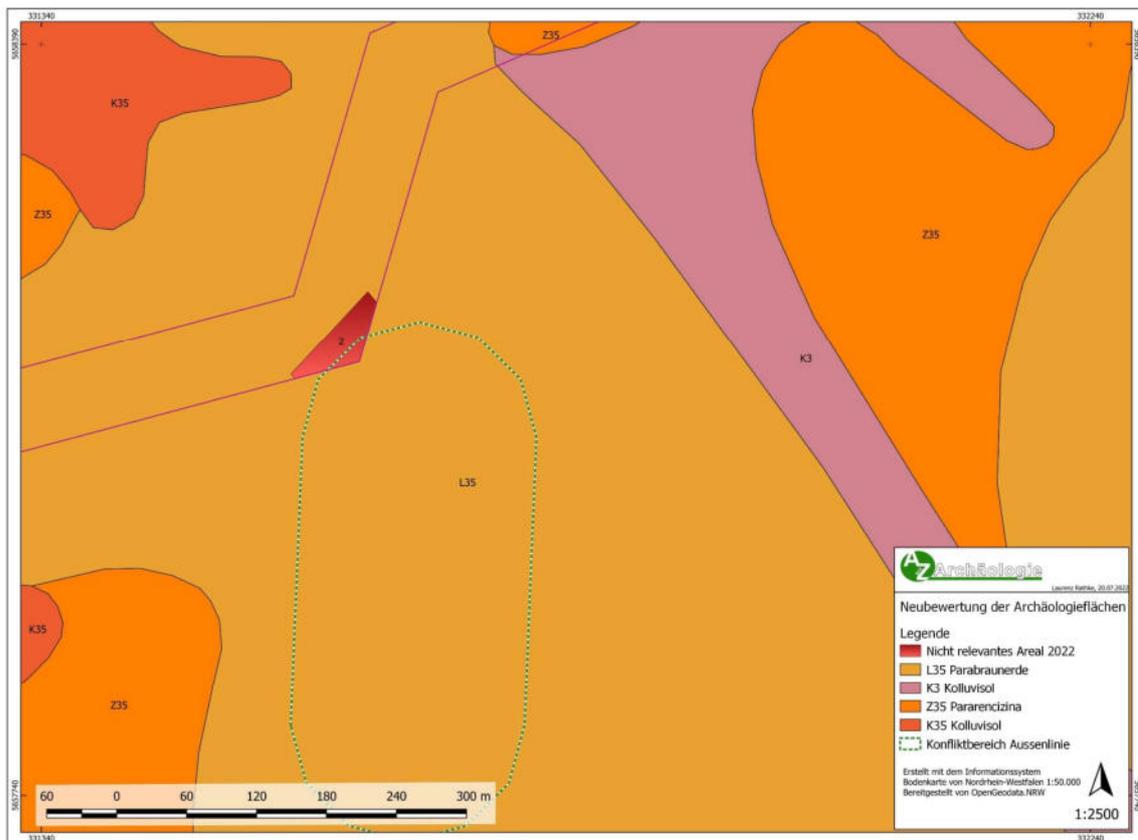


Abbildung 12: Lage Areal 2 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Sowohl die Kartierung der Materialentnahmegruben als auch die Schummerung zeigen, dass hier nicht mit anthropogenen Störungen des Geländes zu rechnen ist. Auch Höhenunterschiede, die eine kolluviale Überdeckung wahrscheinlich machen, liegen nicht vor (Abbildung 13 und 14).

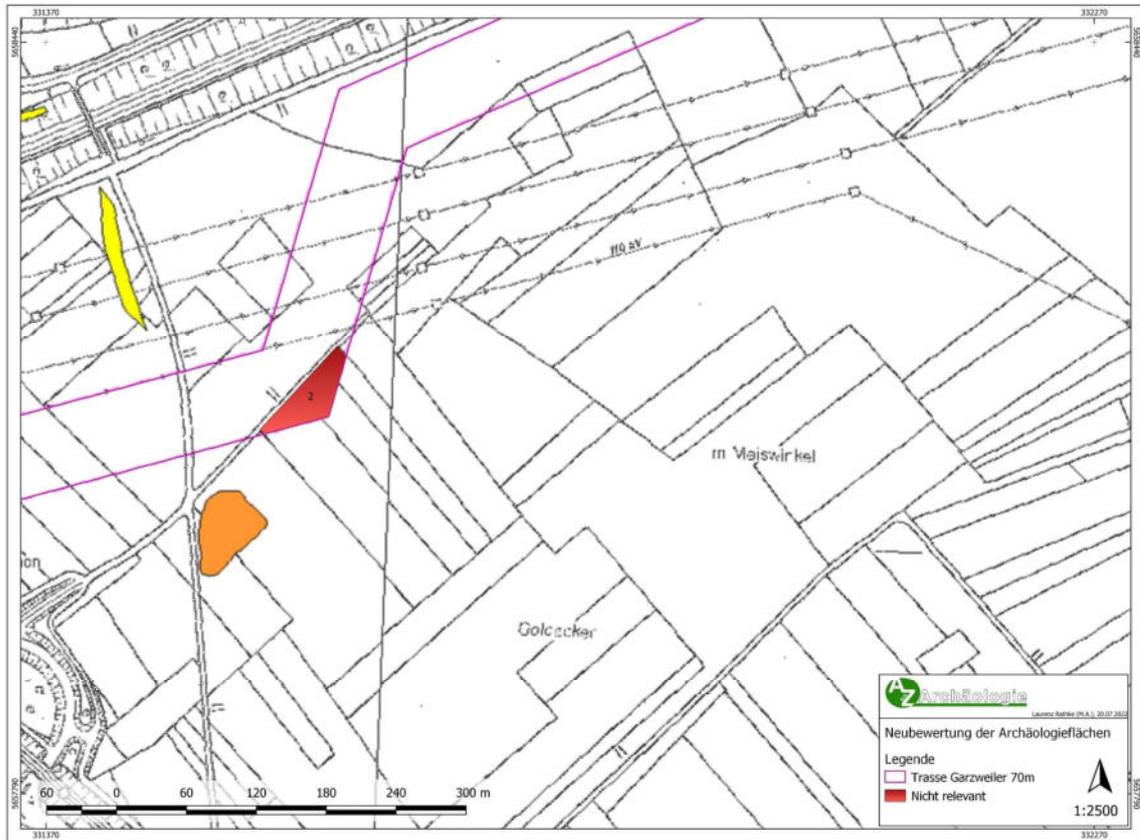


Abbildung 13: Areal 2 im Trassenverlauf auf Grundlage der MatDat (Legende siehe Abb.2). Im Bereich der Fläche ist keine anthropogene Störung kartiert. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

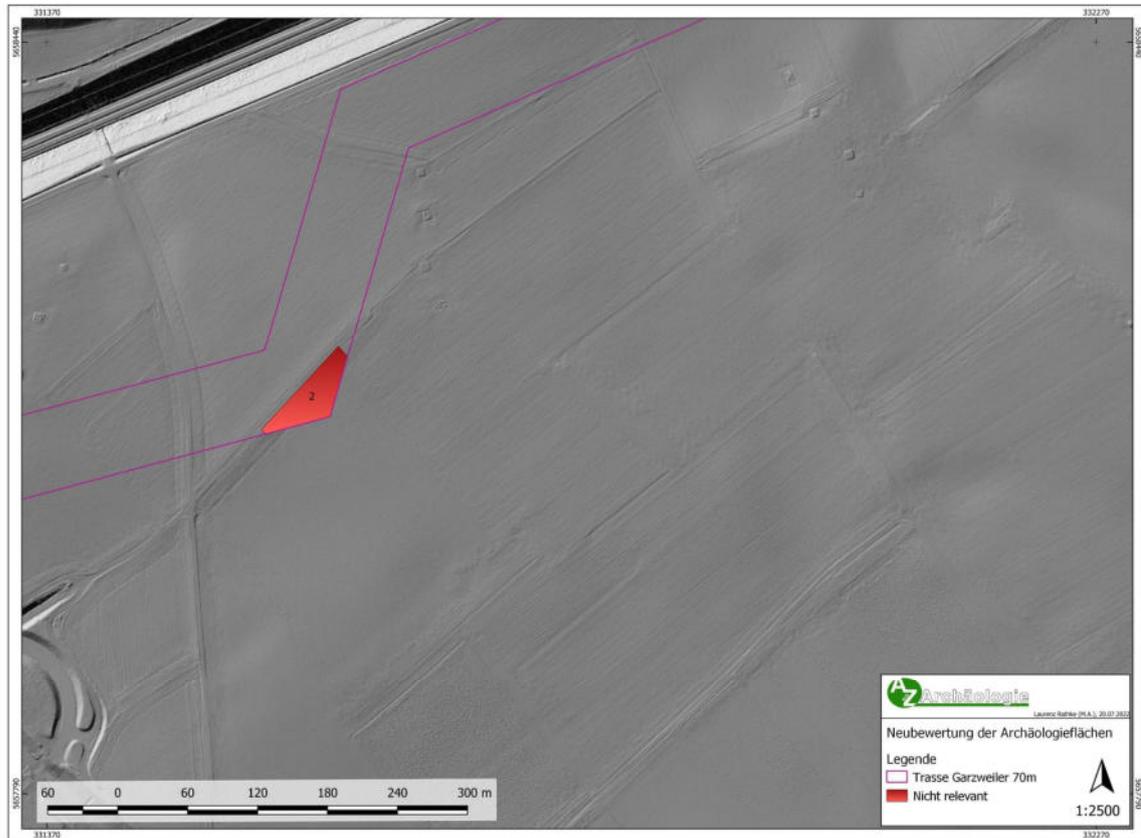


Abbildung 14: Areal 2 im Trassenverlauf auf Grundlage der DGM (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON Areal 2 nicht relevant

-OA 0001/0136, Entf. 28,514 m Oberflächenfund, Hochmittelalter, 10.-11. Jh., Funde/Meldung, 1569 006, GW_Friemersdorf.pdf, Scherben;Reliefband, Quelle: BJB 183, 1983, 676, M. Hundt, G. Müller, Materialverbleib privat, AktivitätenBereichDormagen-Polygon.

OA 0001/0134,Entf. 89,00 m Trümmerstelle, römisch, Funde/Meldung, 1569 002, 2_GW_Friemersdorf.pdf, "Ziegel, Scherben, Sandstein, Quelle BJB 178, 1978,714, M. Hundt, Materialverbleib unbekannt. Kartierung als Pkt, Ungenauigkeit 50m, AktivitätenBereichDormagen_Pkt

Zusammenfassung Areal 2

Aus heutiger Sicht ist das Areal 2 nicht nachvollziehbar. Eine Überprüfung der Fundplätze ergab, dass weder die Qualität noch die Nähe zur Trasse zu einem Konfliktbereich führen. Die Funde und die Art der Untersuchung liegen nicht im Einzugsbereich der Trasse. Es gibt keine Fundstellen in diesem Trassenabschnitt. Die Maßnahme wird als nicht mehr relevant

eingestuft, da die Scherben, wie vermerkt, in Privatbesitz sind. Daher handelt es sich um einen zufälligen Einzelfund, welcher nicht zu einem Konfliktbereich führen muss.

6.3 Areal 4_1 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Allrath (3214), Flur 9, Flurstück 53, 162 (12.335 m²)



Abbildung 15: Lage Detail Konfliktbereich 4 (Areale 4_1 und 4_2). Die relevanten Abschnitte (blau) wurden zur relevanten Archivlage und auf Trassenbreite angepasst (Kartierung Cristian Riedl Geogr.)

Archivlage Areal 4_1

Ausgedehnter Fundplatz in einer Plateaulage, die von Trockentälchen begleitet wird. Diese naturräumliche Situation ist charakteristisch für Siedlungsplätze, wie in den Braunkohlentagebauten nachgewiesen wurde. Funde von Feuersteinartefakten und weiteren Oberflächenfunden gaben erste Hinweise auf neolithische Siedlungsplätze. Durch weitere Oberflächenfunde von Keramikscherben und Ziegeln sind mindestens zwei römische Siedlungsplätze belegt. Die jüngste voranstehende Maßnahme wurde 2015 durchgeführt. Auf dem südlichen Teil der damals kartierten Konfliktsfläche wurden bei einer Begehung im Rahmen einer Prospektionsmaßnahme ebenfalls allgemein vorgeschichtliches und römisches Material aufgelesen (Abbildung 15). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 16-18).

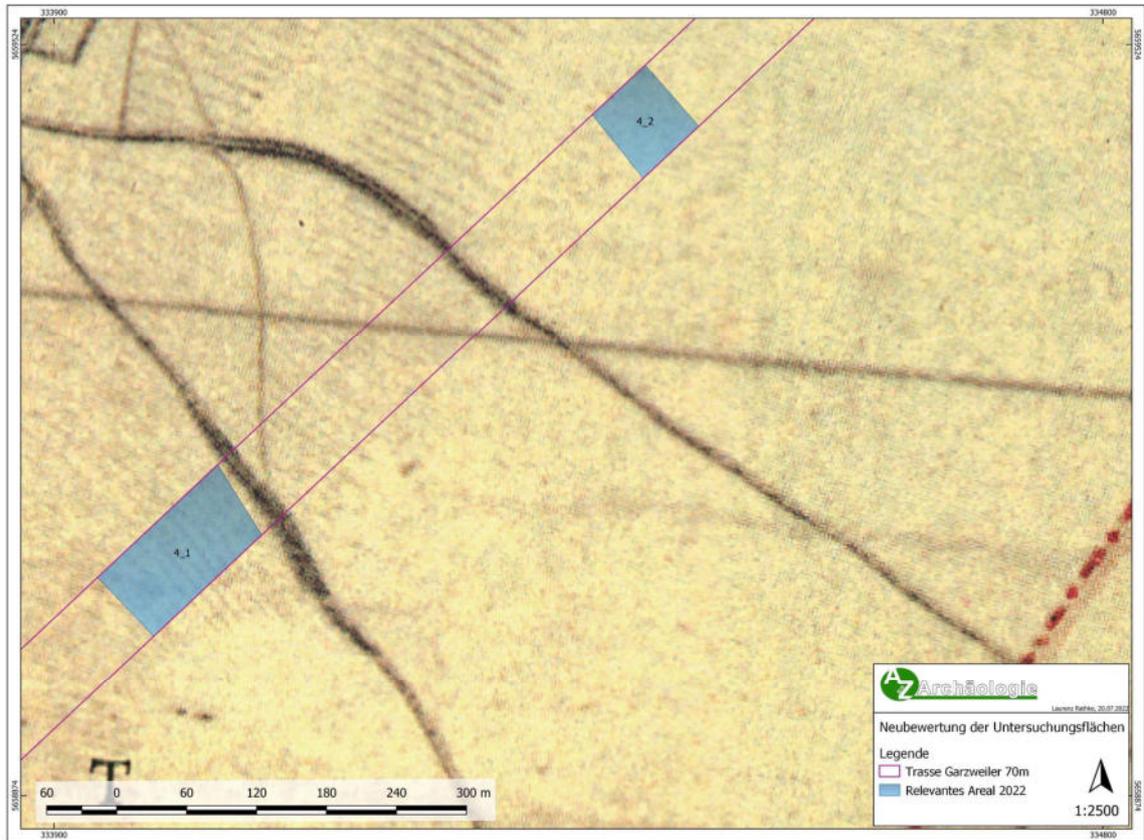


Abbildung 16: Lage der Trasse und Areale 4_1 und 4_2 mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).

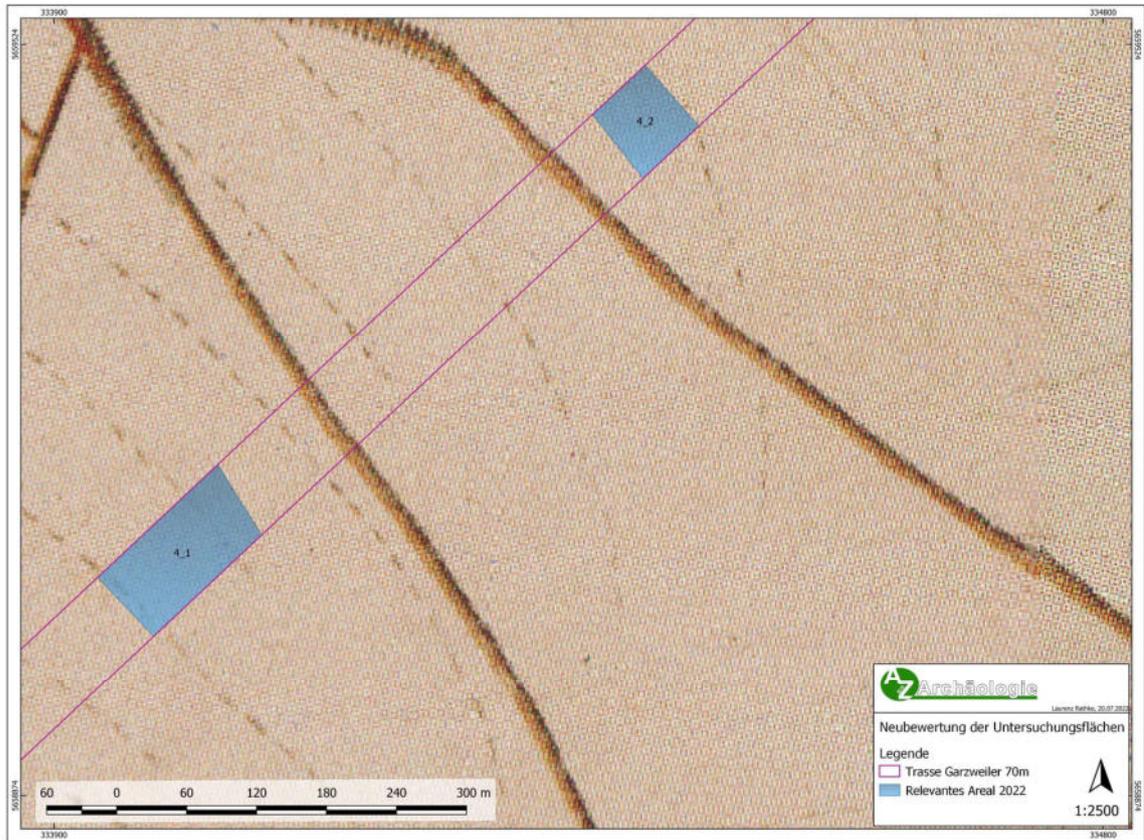


Abbildung 17: Lage der Trasse und Areale 4_1 und 4_2 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).



Abbildung 18: Lage der Trasse und Areale 4_1 und 4_22 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 4_1

Aus lokalgeologischer Sicht liegt das Areal 4_1 inmitten weitläufiger Lössplatten. Die mehrere Meter mächtigen Sedimentsequenzen entstanden unter den periglazialen Klimabedingungen der letzten Kaltzeiten, die besonders physikalische Verwitterungsprozesse, wie z.B. die Frostsprengung, förderten. Durch diese Prozesse bereitgestelltes Feinmaterial, der Schluff- bis Feinsandfraktion, wurden aus den vegetationsfreien Schotterfluren vom Wind ausgeblasen und in Leepositionen von Geländeerhöhungen wieder abgelagert. In den ausgedehnten Permafrosttafeln haben sich anschließend durch oberflächliche Auftau- und Abflussprozesse die regionaltypischen Trockentalsysteme entwickelt (Abbildung 19).

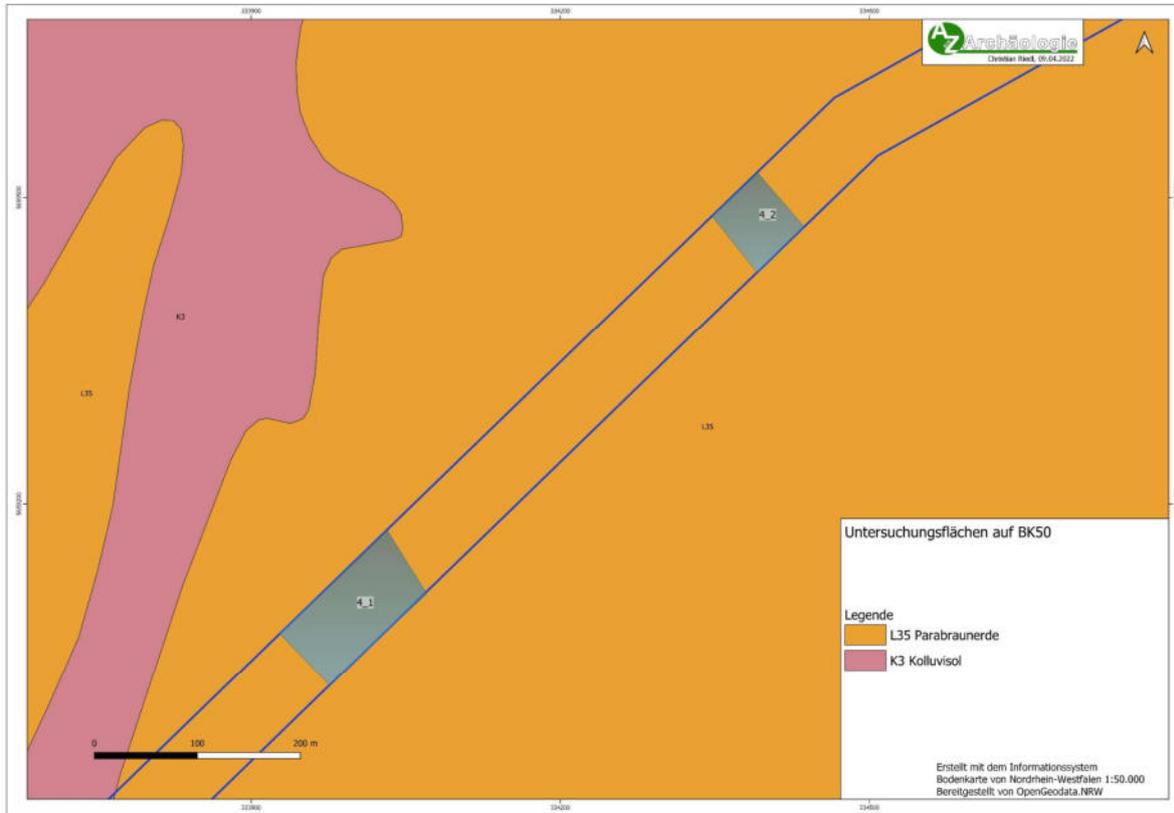


Abbildung 19: Lage Areale 4_1 und 4_2 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Die pedologische Entwicklung gleicht der der umliegenden Standorte zu tiefgründigen Parabraunerden mit Ausbildung der natürlichen Ah-Al-Bt-Bv-C-Horizontierung, die ggf. Pseudovergleyungsmerkmale zeigen. Infolge der intensiven und langanhaltenden ackerbaulichen Nutzung (Bodenerosion) kommt es jedoch flächendeckend zu einer Kappung der Bodensäule, so dass vollständige Parabraunerdeprofile kaum angetroffen werden können. So lange jedoch der diagnostische Bt/Bv-Horizont erhalten bleibt, bleibt es auch bei der Nomenklatur typische (Para-)Braunerde. Die Relief- und Bodenkonstellation ist der von Areal 2 sehr ähnlich.

Im nordöstlichen Bereich von Areal 4_1 ist eine streifenförmige Geländedepression vorhanden. Sowohl die MatDat als auch die DGM weisen hier eine Materialentnahmegrube nach preußischer Uraufnahme aus (Abbildung 20 und 21).

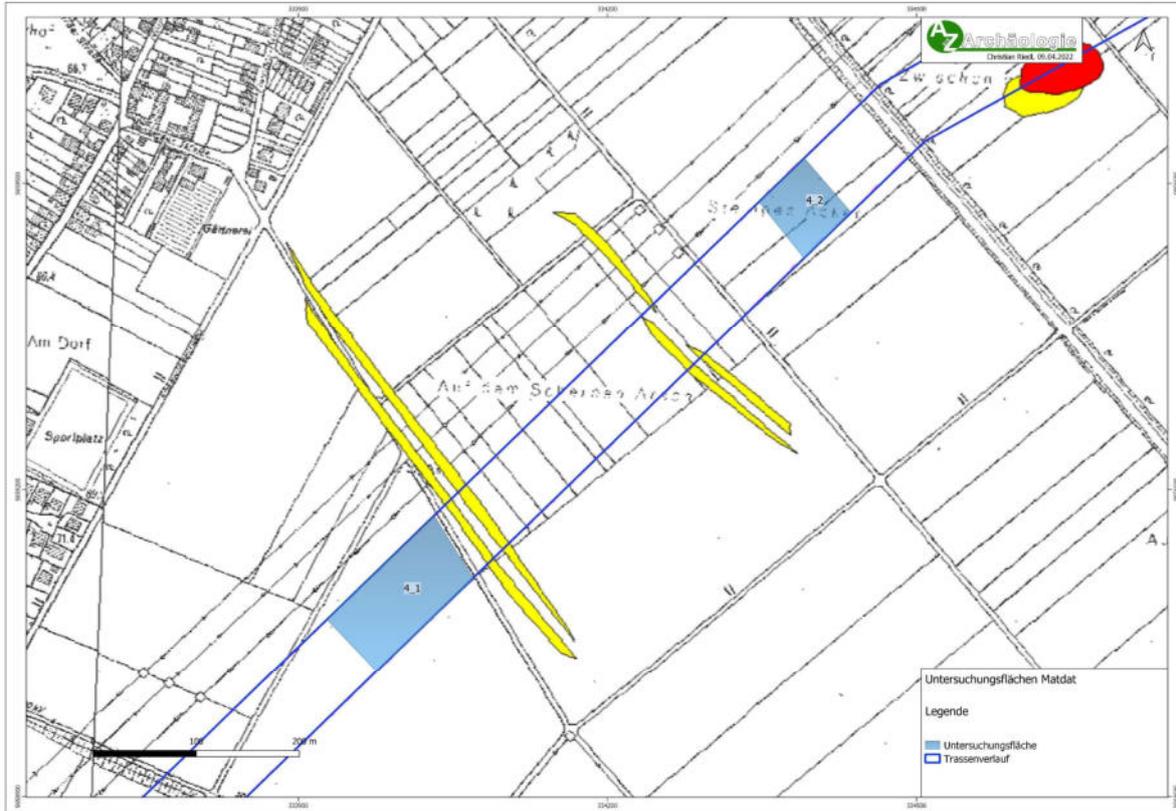


Abbildung 20: Übersicht Lage der Areale 4_1 und 4_2 mit aktueller Kartierung der Materialentnahmen (LVR-ABR 2022 und Kartierung Christian Riedl Geogr.).



Abbildung 21: Lage Areale 4_1 und 4_2 im Trassenverlauf auf Grundlage der DGM.
(Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON 4_1 relevant

-PR 2015/2508 Begehung Troll Archäologie, Oberflächenfunde römisch.

-OV 2000/0115, Entf. 0 m, Oberflächenfund Römisch Funde/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung, 1630 008, 3_GW_Allrath.pdf, Unspezifische Funde AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OV 1993/0435, kreuzt Trasse, Oberflächenfunde, Datierung unbekannt, Funde/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung, 1630 008, 3_GW_Allrath.pdf, Unspezifische Funde, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 1995/0033, Entf. 0 m, Trümmerstelle Römisch, 1. Jh., 2.-3., 4.-5. Jh.), Funde/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung (?) 1630 008, 3_GW_Allrath.pdf, Scherben, Quelle: BJB 177, 1977, 711, M. Hundt, Materialverbleib: Privatbesitz AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 1998/0107, Entf. 0 m Trümmerstelle Römisch, 2.-4. Jh., Beobachtung/Aufsammlung 1630 008, 3_GW_Allrath.pdf, Unspezifische Funde, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 2000/0111, Entf. 0 m, Oberflächenfund Römisch Funde/Meldung,
Beobachtung/Aufsammlung 1630 008, 3_GW_Allrath.pdf, "Römische Oberflächenfunde"
AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 2002/0328, Entf. 0 m, Oberflächenfund RömischFunde/Meldung,
Beobachtung/Aufsammlung 1630 008, 3_GW_Allrath.pdf, "Römische Oberflächenfunde",
AktivitätenBereichDormagen_Polygon

Daten BODEON 4_1 nicht relevant

-OV 1992/0224, Entf. 14,353 m, Oberflächenfund, Datierung unbekannt, Funde/Meldung,
Baustellenbeobachtung / Notbergung, 3_GW_Allrath.pdf, Unspezifische Funde,
AktivitätenBereichDormagen_Pkt

-OV 1993/0434, Entf. 15,139 m, Oberflächenfund, Datierung unbekannt, Funde/Meldung,
Beobachtung/Aufsammlung 1630 008, 3_GW_Allrath.pdf, Unspezifische Funde,
AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

Zusammenfassung Areal 4_1

Laut Auswertung des Kartenmaterials war im Südwesten von Areal 4_1 nicht mit starker Erosion oder kolluvialen Überdeckungen zu rechnen. Auch ohne abklärende Geosondagen war hier eine Begehungsmaßnahme sinnvoll und erbrachte relevante Oberflächenfunde. Damit bestätigte sich der Konfliktbereich erneut. Weitere Prospektionsmaßnahmen sind nicht mehr notwendig. Die Hinweise auf einen römischen Fundplatz sollten anhand von Sondageschnitten geklärt werden.

Eine Begehungsmaßnahme im Nordwesten des Bereichs erscheint im Gegensatz dazu nicht sinnvoll. Zum einen ist mit einer starken kolluvialen Verfüllung einer rinnenartigen Materialentnahmegrube zu rechnen. Zum anderen lässt die Datierung der Materialentnahme, preußische Uraufnahme, vermuten, dass archäologisch relevante Schichten bereits anthropogen abgetragen worden sind. Weitere Prospektionsmaßnahmen lassen demnach keine Ergebnisse erwarten. Das Polygon wurde leicht vergrößert und auf den 70m Streifen ausgedehnt. Eine Verifizierung der durch Oberflächenfunde gewonnenen Erkenntnisse kann durch Sondageschnitte, z.B. 3x50m versetzt, geklärt werden.

6.4 Areal 4_2 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Allrath (3214), Flur 8, Flurstück 69, 72, (73) (13.335 m²)

(Abbildungen s. Areal 4_1)

Archivlage Areal 4_2

Im Bericht von 2016 war von einem ausgedehnten Fundplatz in einer Plateaulage die Rede, die von Trockentälchen begleitet wird. Diese naturräumliche Situation ist charakteristisch für Siedlungsplätze, wie in den Braunkohlentagebauten nachgewiesen wurde. Funde von Feuersteinartefakten und weiteren Oberflächenfunden gaben erste Hinweise auf neolithische Siedlungsplätze. Im Fall des Konfliktbereichs 4_2 waren die 2014 genannten Fundplätze jedoch zu weit weg und schon daher nicht relevant. Darüber hinaus beziehen sich die nahegelegensten Fundmeldungen in BODEON nicht auf neolithische Funde, sondern auf mittelalterliche und neuzeitliche Scherben. Auch die Umstände beim Auffinden des Materials ließen sich nicht professionellen Untersuchungen zuordnen. Es hatte sich um private Fundmelder gehandelt. Aufgrund der jüngsten Maßnahme von 2015 jedoch, bei der im Rahmen einer Begehung einige vorgeschichtliche, römische und frühmittelalterliche Scherben aufgelesen worden waren, bleibt der Untersuchungsbereich jedoch bestehen. Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse.

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 4_2

Sowohl die geologischen, klimatischen und topographischen Verhältnisse als auch die pedologische Entwicklung des Areals 4_2 ist sehr gut mit denen des Areals 4_1 vergleichbar (s.o.).

Daten BODEON Areal 4_2 relevant

-PR2015/2509, Begehung Troll Archäologie, vorgeschichtliche, römische und frühmittelalterliche Scherben, Feinbegehung.

Daten BODEON Areal 4_2 nicht relevant

-OA 1968/0219, Entf. 61,46 m, Prospektion: Oberflächenfunde, Mittelalter Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung 1630 006, 3_GW_Allrath.pdf, 2 Scherben, Quelle: J. Brandt, LA, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

Zusammenfassung Areal 4_2

Die Auswertung des Kartenmaterials ergab, dass hier gute Siedlungs- und Erhaltungsbedingungen vorlagen und nicht mit einer kolluvialen Überdeckung zu rechnen ist. Sichere und relevante Hinweise auf die Existenz einer Siedlungsstelle liegen jedoch ausschließlich durch die jüngste Prospektionsmaßnahme von 2015 vor. Ein möglicher Fundplatz sollte nun mittels gezielter Sondagen untersucht werden.

6.5 Areal 5_2 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Oekoven (3210), Flur 2, Flurstück 17 (6.105 m²)

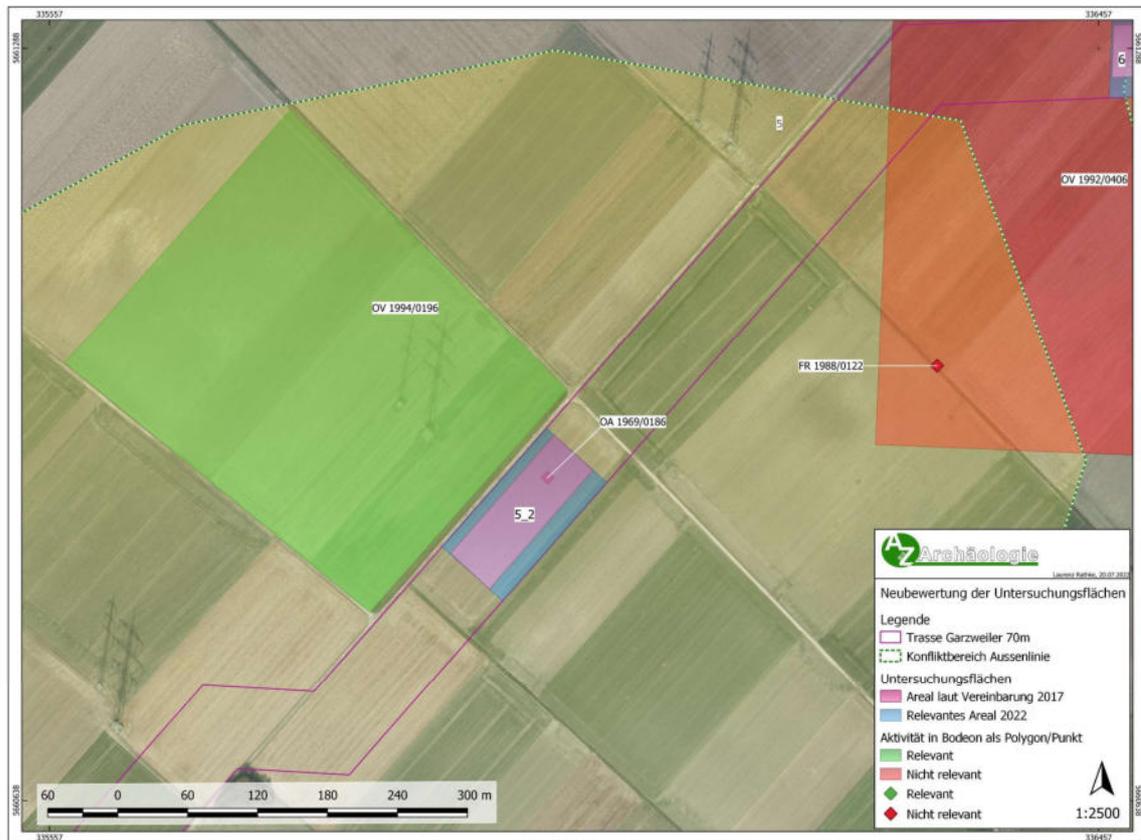


Abbildung 22: Lage Areal 5_2 (blau). Der relevante Bereich wurde in Bezug zur westlich relevanten Prospektionsfläche auf Trassenbreite angepasst. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 5_2

Unmittelbar westlich dieser Fläche wurden einzelne jungsteinzeitliche Steinartefakte geborgen. Da sich darunter Mahlsteine befanden, die hauptsächlich in Siedlungen gefunden werden, handelt es sich wahrscheinlich um eine Siedlungsstelle aus dieser Zeit. Die im Bericht von 2016 genannten „Fundkonzentrationen aus Steinen, Ziegeln und Scherben an der Oberfläche“ beziehen sich allerdings auf eine weiter weg gelegene, nordöstliche, Fundstelle (Abbildung 22). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 23-25).

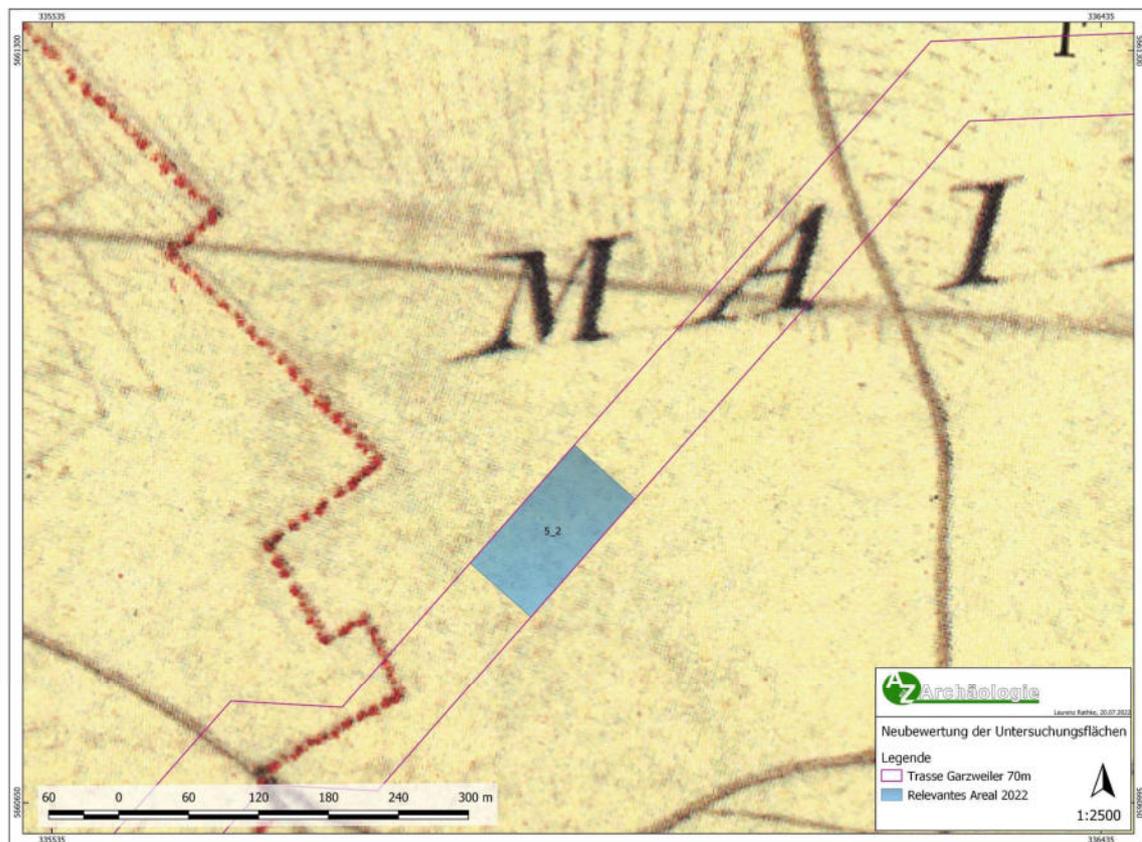


Abbildung 23: Lage der Trasse und Areal 5_2 mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).

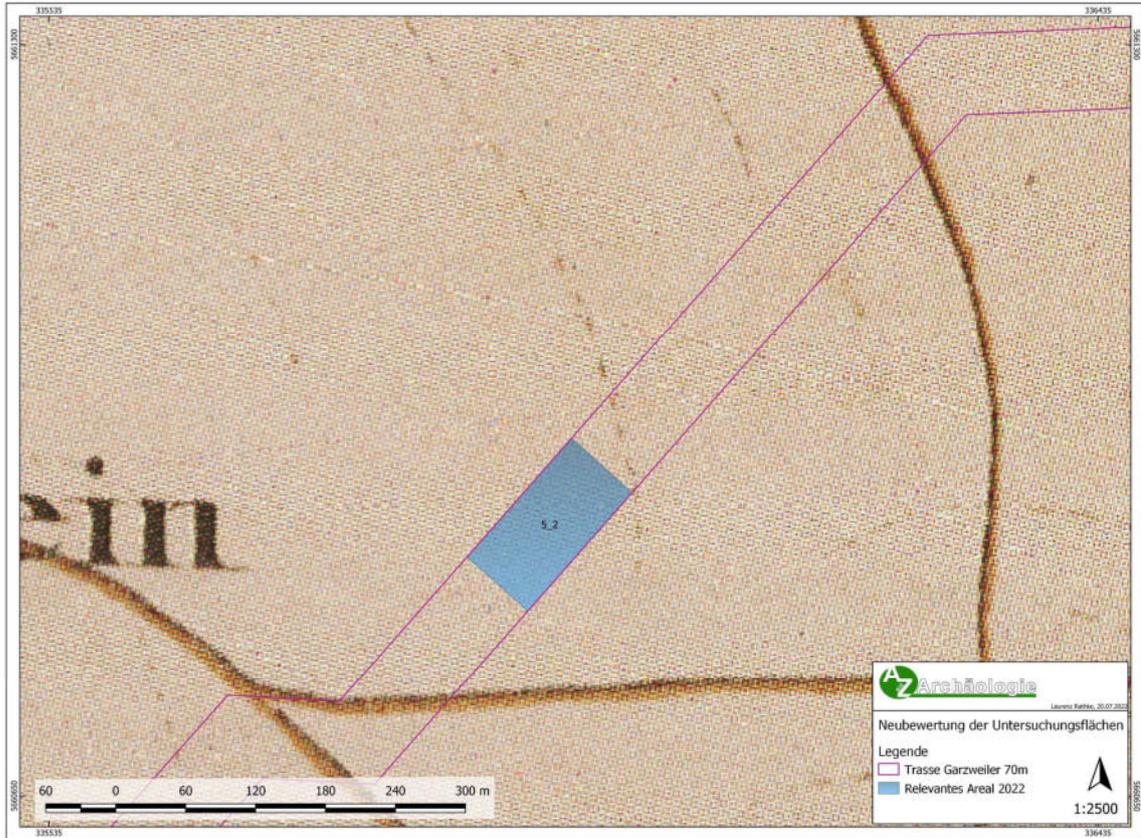


Abbildung 24: Lage der Trasse und Areal 5_2 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).



Abbildung 25: Lage der Trasse und Areal 2 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 5_2

Wie aus dem Ausschnitt der Bodenkarte von NRW (1:50.000) deutlich wird, befindet sich das Areal 5_2 inmitten der rheinischen Löss-Parabraunerde-Landschaft. Die Substratgenese und die pedologische Entwicklung sind mit denen der vorherigen Standorte sehr gut vergleichbar. Als gemeinsame bodenbildende Prozesse sind Humusakkumulation, Entkalkung (Entbasung), Verbraunung, Lessivierung, Pseudovergleyung sowie Tonmineralneubildung, -verlagerung und -anreicherung zu nennen. Allerdings fällt in diesem Bereich eine Vielzahl von runden bis gestreckten abflusslosen Hohlformen ins Auge (vgl. DGM), welche auf eine intensive Nutzung und Ausbeutung der oberflächennahen Georessourcen hindeuten. Zum einen wurde der Tonanreicherungshorizont (Bt-Horizont) der Parabraunerden zur Herstellung von Ziegelsteinen in Feldbrandöfen abgebaut, zum anderen wurden die bereits geöffneten Flächen stellenweise bis in den karbonathaltigen Löss übertieft um Material für die Mergeldüngung der Äcker zu fördern. Durch die Abfuhr von Bodenmaterial konnten die entstandenen Gruben nicht vollständig wiederaufgefüllt werden, so dass nach der Nutzung Dellen in der Landschaft erhalten blieben, welche infolge der ackerbaulichen Nutzung nur allmählich verflachen. Aufgrund der flächenhaften Störungen, nicht nur der Bodentypologie sondern auch der

archäologischen Befundsituation, kartiert das Amt für Bodendenkmalpflege des Landschaftsverbands Rheinland diese Eingriffe in der Materialentnahmegrubendatei, kurz MatDat (Abbildung 26-28).

Daten BODEON Areal 5_2 relevant

-OV 1994/0196, Entf. 8,724 m, Oberflächenfund, Neolithikum, Funde/Meldung, Begehung 1692 008, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Abschlag, Trümmer, Quelle: A. Bettin, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

Daten BODEON Areal 5_2 nicht relevant

-OA 1969/0186, Entf. 0 m, Oberflächenfund, Mittelalter, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 1693 003, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Scherben, Quelle: Gerresheim LA, AktivitätenBereichDormagen_Pkt, zu weit weg, 5_2,

-FR 1988/0122, Entf. 146,7 m, Prospektion: Fundplatzindikator, Urgeschichte, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Unspezifische Funde aus Grobbegehung, Materialverbleib privat, AktivitätenBereichDormagen_Pkt

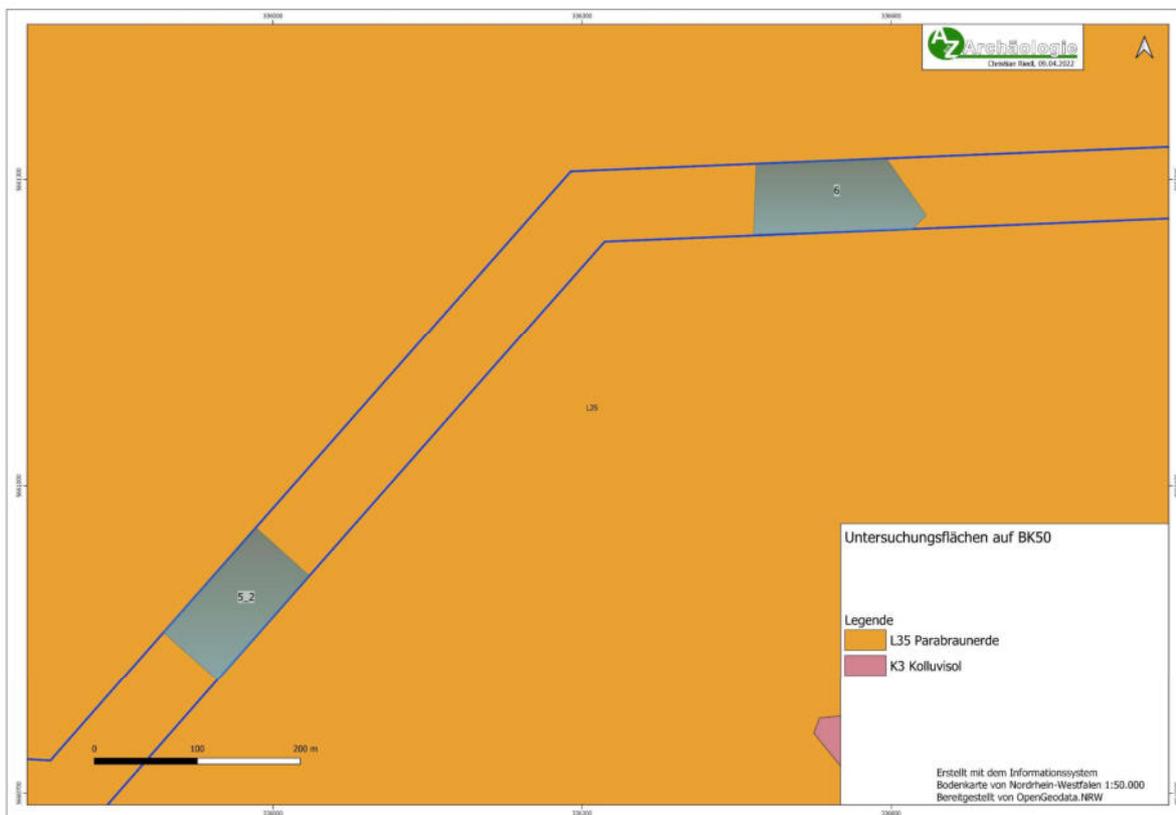


Abbildung 26: Lage Areal 5_2 und 6 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003 (Christian Riedl Geogr.).

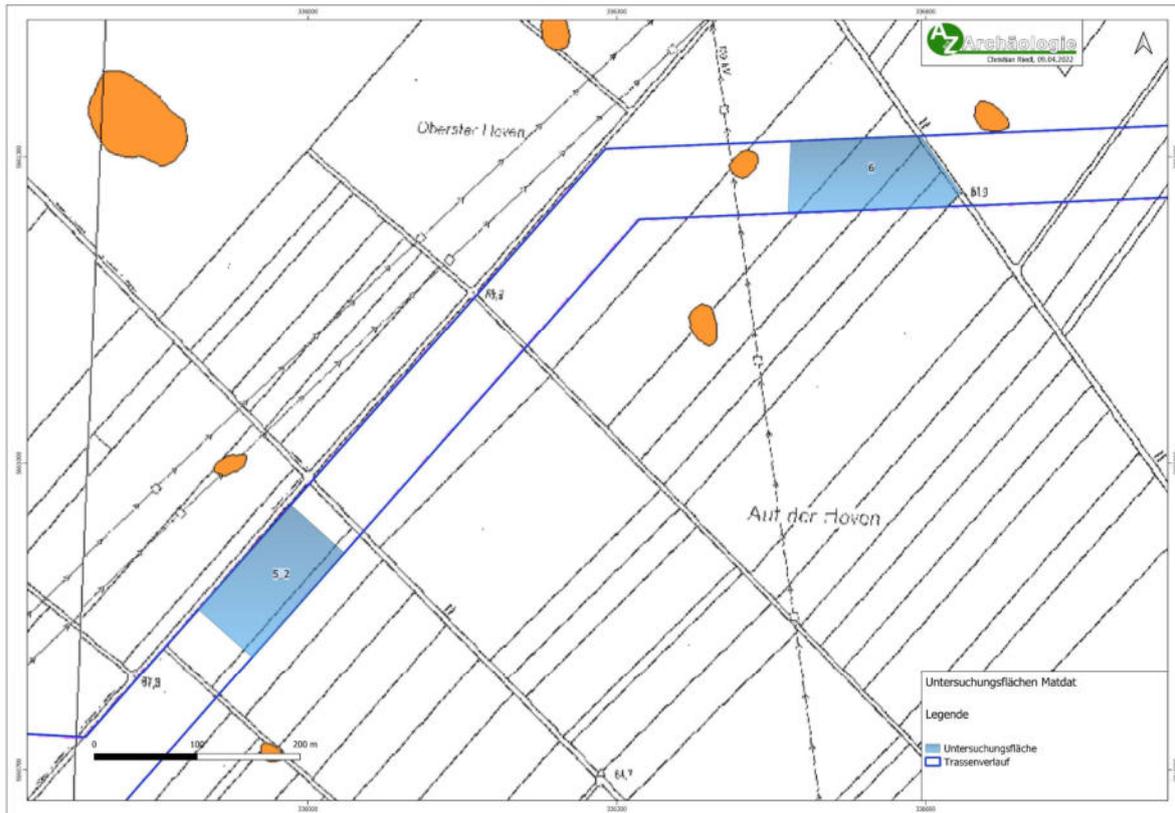


Abbildung 27: Lage der Areale 5_2 und 6 im Trassenverlauf auf Grundlage der MatDat (Legende siehe Abb.2) (Kartierung LVR-ABR 2022 und Christian Riedl Geogr.).



Abbildung 28: Lage der Areale 5_2 und 6 im Trassenverlauf auf Grundlage der DGM (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Zusammenfassung Areal 5_2

Eine voranstehende westlich gelegene und relevante Maßnahme lässt eine vorgeschichtliche Siedlungsstelle vermuten. Zwei weitere Meldungen werden aufgrund der Maßnahme selbst oder der weiten Entfernung zur Trasse als nicht relevant eingestuft. Die Auswertung des Kartenmaterials zeigte, dass explizit in dem Bereich von Areal 5_2 nicht mit Erosion oder kolluvialen Überdeckungen zu rechnen ist. Allerdings liegt das Gelände in einem Bereich mit sehr vielen Materialentnahmestellen. Kleinräumige Störungen (Entnahme und verfüllte Entnahme), auch unmittelbar das Gelände betreffend, sind nicht auszuschließen. Daher wären weitere Begehungmaßnahmen wie auf dem unmittelbar benachbarten Feld nicht sinnvoll. Die Verifizierung einer möglichen Siedlungsstelle im westlichen Bereich wäre mittels Sondagen zielführender.

6.6 Areal 6 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Oekoven (3210), Flur 2, Flurstück 220, 53, 221 (5.790 m²)



Abbildung 29: Lage Areal 6. Relevant im Konfliktbereich ist die Maßnahme FR 1991/0233, wonach sich das Untersuchungsareal richten sollte. Im Osten wird es aus technischen Gründen von einem Feldweg begrenzt. (Kartierung Christian Riedl Geogr.)

Archivlage Areal 6

Von dieser Fläche stammen vorgeschichtliche Funde, die von der Oberfläche gesammelt wurden. Möglicherweise wird die Annahme, dass hier eine Siedlung oder evtl. auch ein Gräberfeld bestanden hat durch ein Luftbild unterstützt (Abbildung 29 und 30). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 31-33).

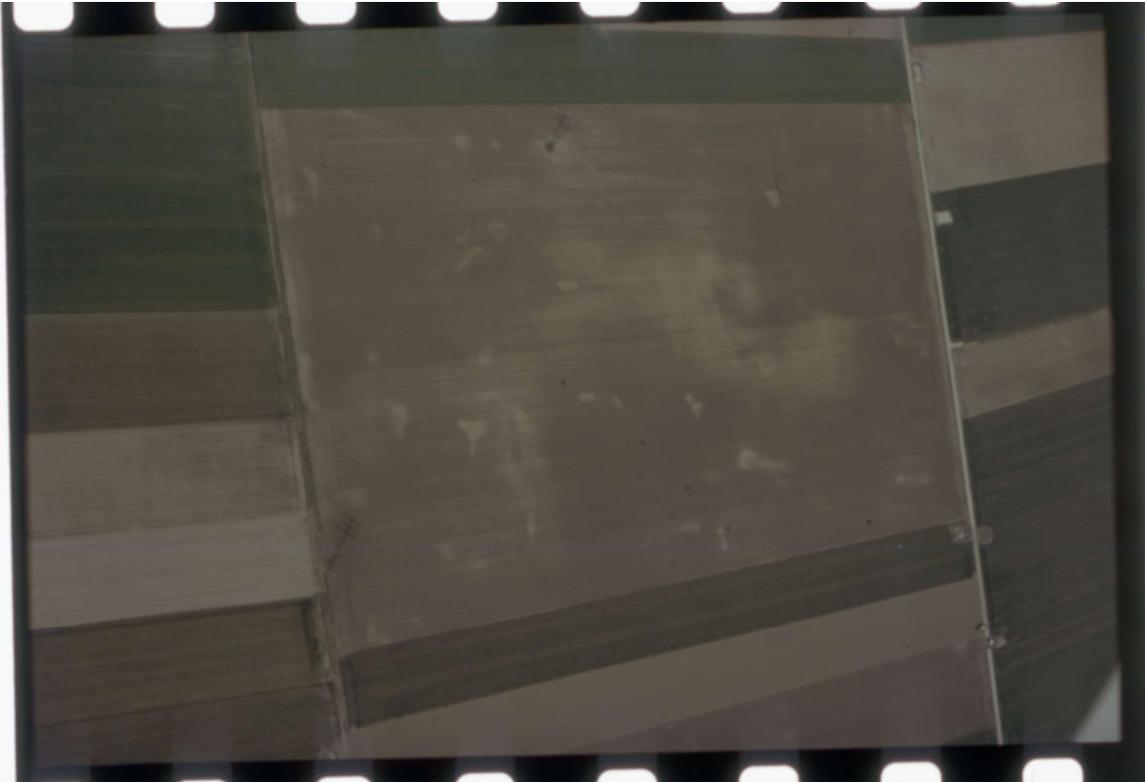


Abbildung 30: Luftbild PR 1984/7041 (Areal 6) mit auffälligen Strukturen.

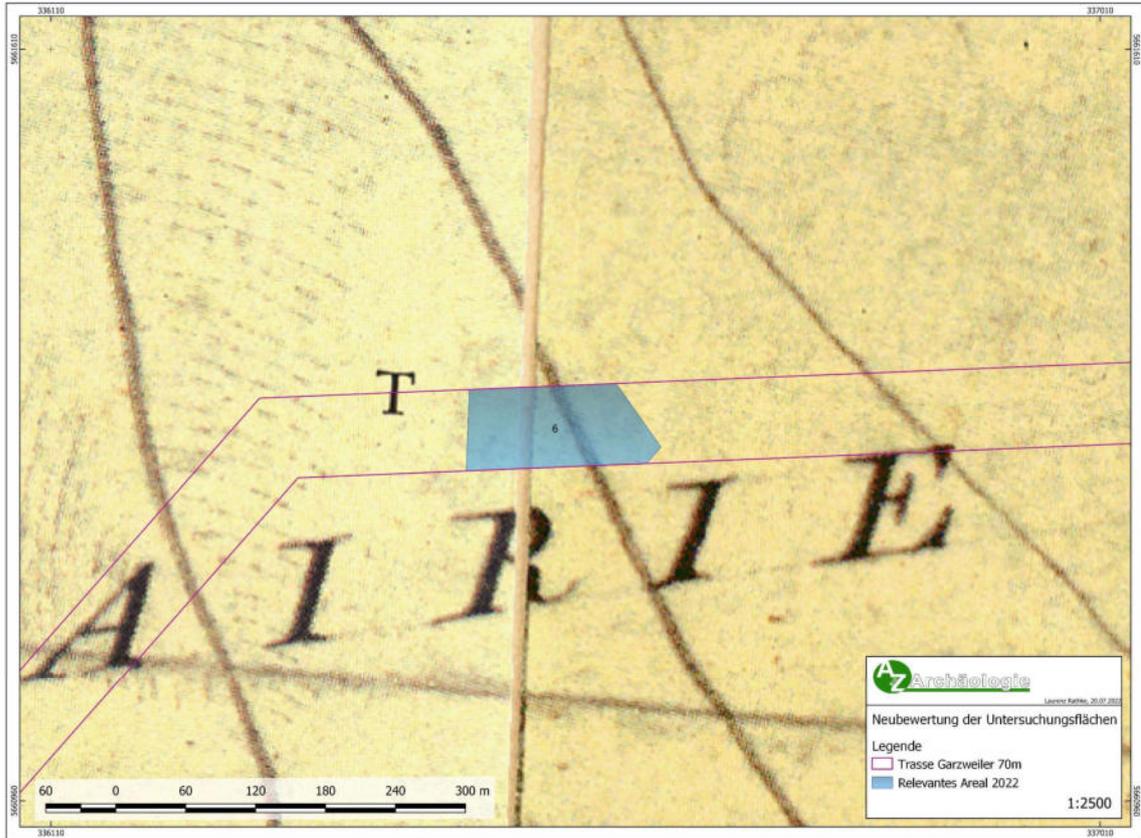


Abbildung 31: Lage der Trasse und Areal 6 mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).

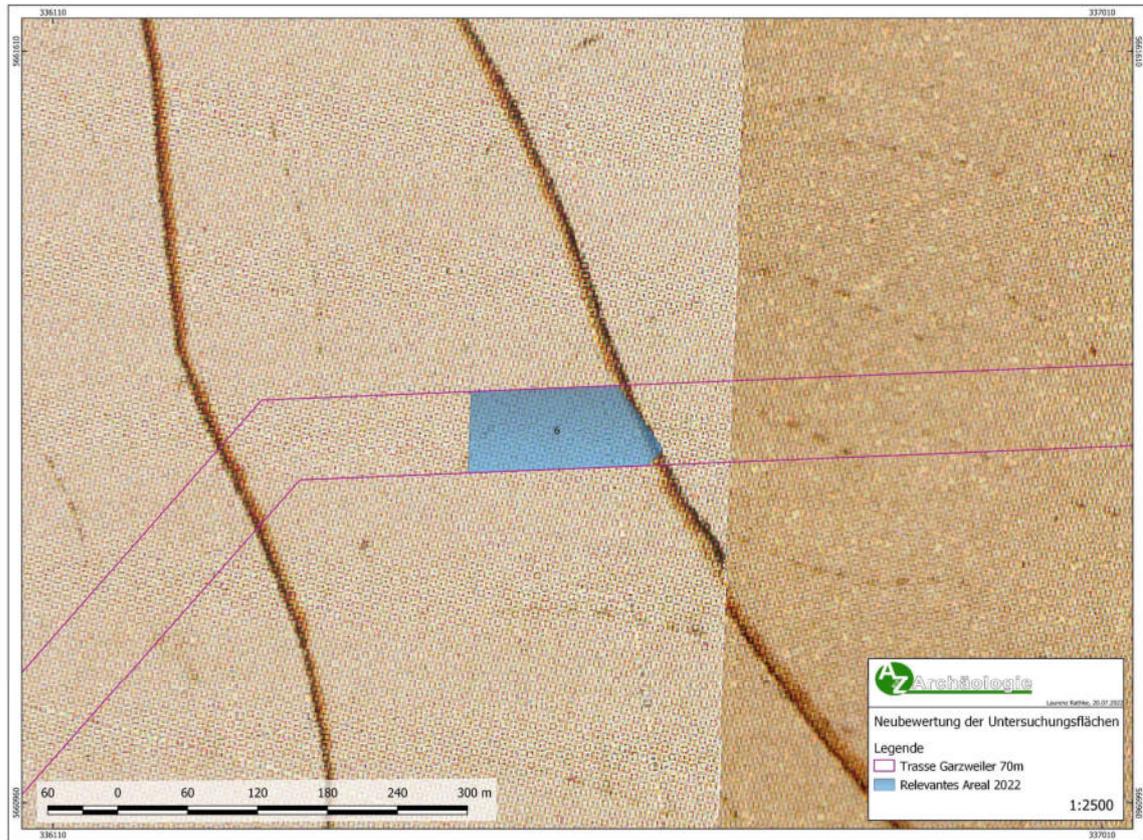


Abbildung 32: Lage der Trasse und Areal 6 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).



Abbildung 33: Lage der Trasse und Areal 6 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 6

Sowohl die geologisch-pedologische Entwicklung des Areals 5_2 als auch die Ressourcennutzung durch Materialentnahmen sind mit den Standortbedingungen des Areals 6 sehr gut vergleichbar (s.o.) (Abbildung s. 5_2).

Daten BODEON Areal 6 relevant

PR 1984/7041, Entf. 0m, Luftbildbefund, Markierung Archäologie, unregelmäßig, Datierung unbekannt, Prospektion, Auswertung Luftbild, OA Nr. 1693 013, AktivitätenBereichDormagen Pkt.

-FR 1991/0233, Entf. 0 m, Prospektion: Siedlung, Urgeschichte, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Unspezifische Funde aus Grobbegehung, Materialverbleib privat, AktivitätenBereichDormagen_Pkt

Daten BODEON Areal 6 nicht relevant

-OV 1992/0406, Entf. 0 m, Oberflächenfund, Datierung unbekannt, Funde/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Unspezifischer Fund, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

Zusammenfassung Areal 6

Der Konfliktbereich ist nachvollziehbar und es sind Oberflächenfunde aus voranstehenden und relevanten Maßnahmen vorhanden. Luftbildbefunde zeigen möglicherweise ein Gräberfeld an. Die Untersuchungsfläche wurde zum einen auf den 70m Streifen vergrößert und bis an die Feldgrenzen im Osten erweitert. Sollten westlich des Feldweges relevante archäologische Befunde dokumentiert werden ist eine Erweiterung nach Osten, über den begrenzenden Feldweg hinaus, immer noch machbar. Aufgrund der klaren Ergebnisse der voranstehenden Maßnahmen sind gezielte Sondageschnitte innerhalb des Areals sinnvoll, um den Sachverhalt zu klären.

6.7 Areal 7_1 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Oekoven (3210), Flur 002, Flurstück 103 (22.224 qm)

Vorab: Der gesamte Konfliktbereich 7 ist in der Vereinbarung 2017 als relevanter Niederungsbereich definiert worden. Als Ergebnis der Recherche wurden 4 Areale (7_1 bis 7_4, vgl. Abbildung 20 und Abbildung 24) herausgearbeitet.

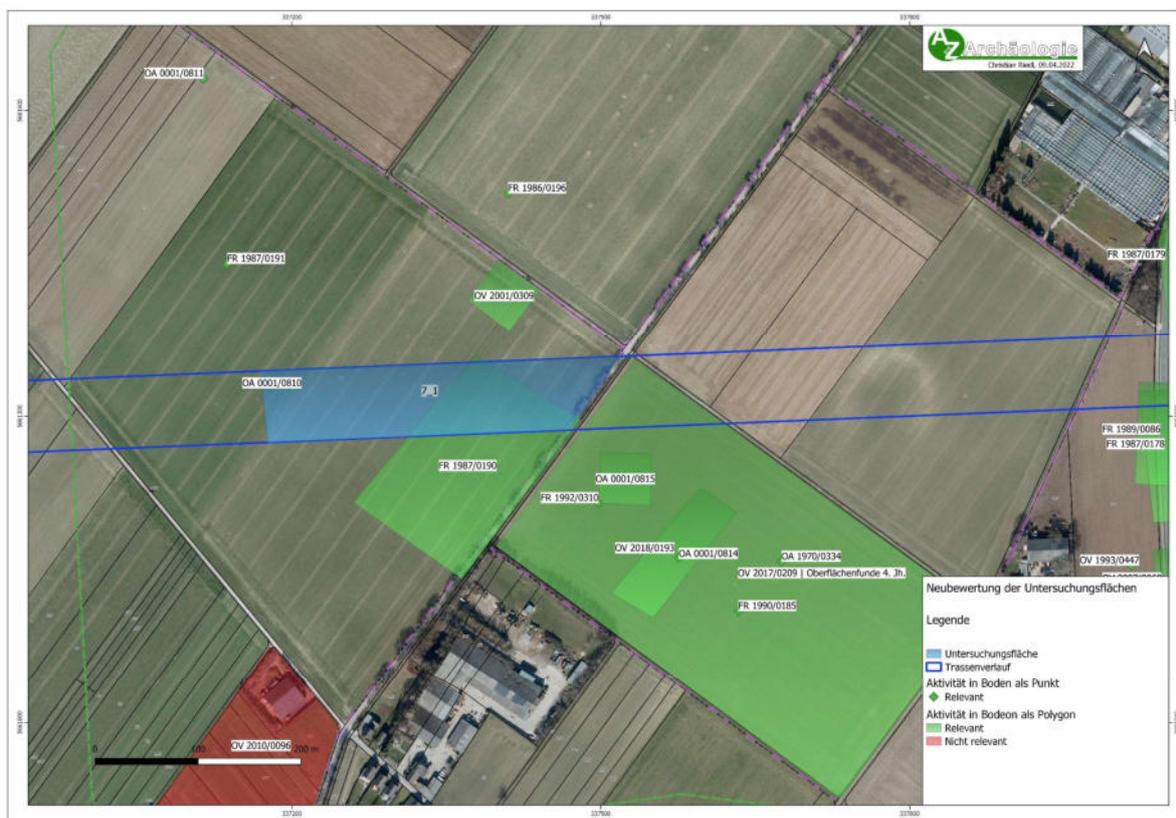


Abbildung 34: Areal 7_1 mit Lage der voranstehenden Maßnahmen. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Den Bereich der Trasse kreuzen zwei voranstehende Prospektionsmaßnahmen. Eine weitere ist nördlich gelegen mit kleinerem Polygon, wird jedoch auch als relevant eingestuft. Bei diesen Maßnahmen wurden neolithische und römische Oberflächenfunde geborgen- die paläolithische Fundstelle nördlich ist ebenfalls relevant (Abbildung 34). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 35-37).

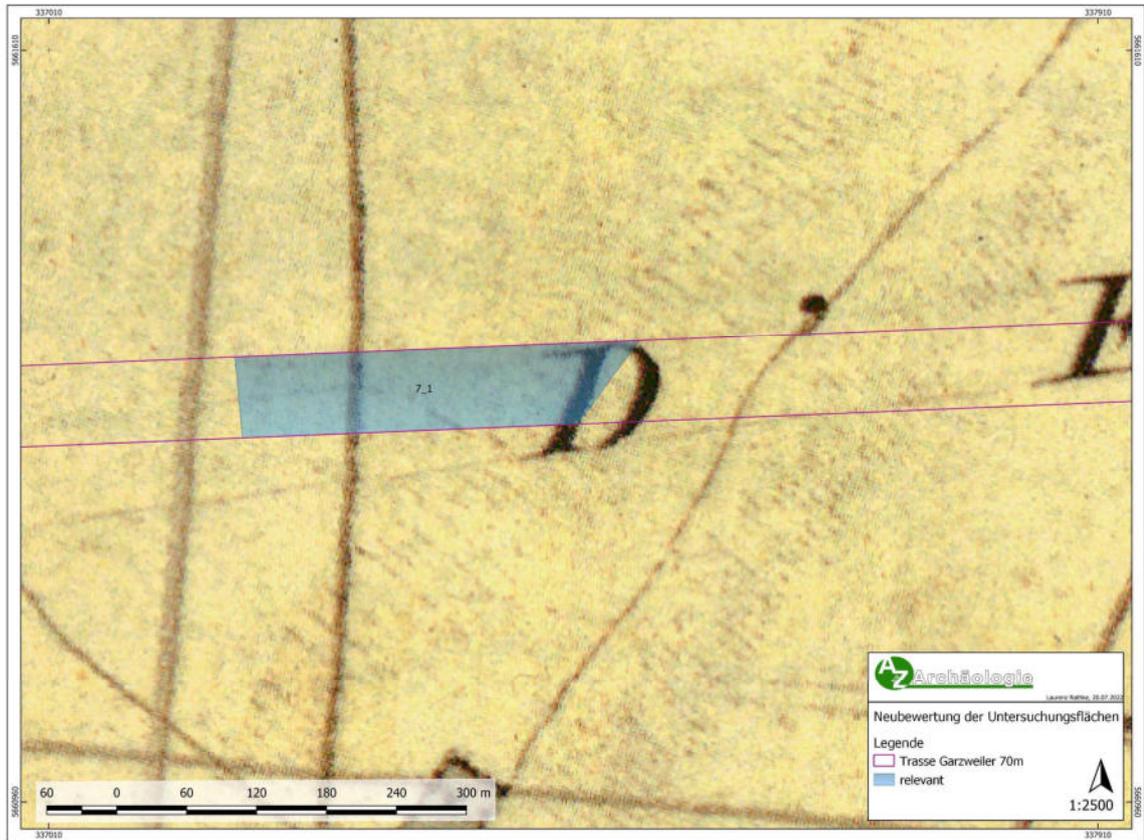


Abbildung 35: Lage der Trasse und Areal 7_1 mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).

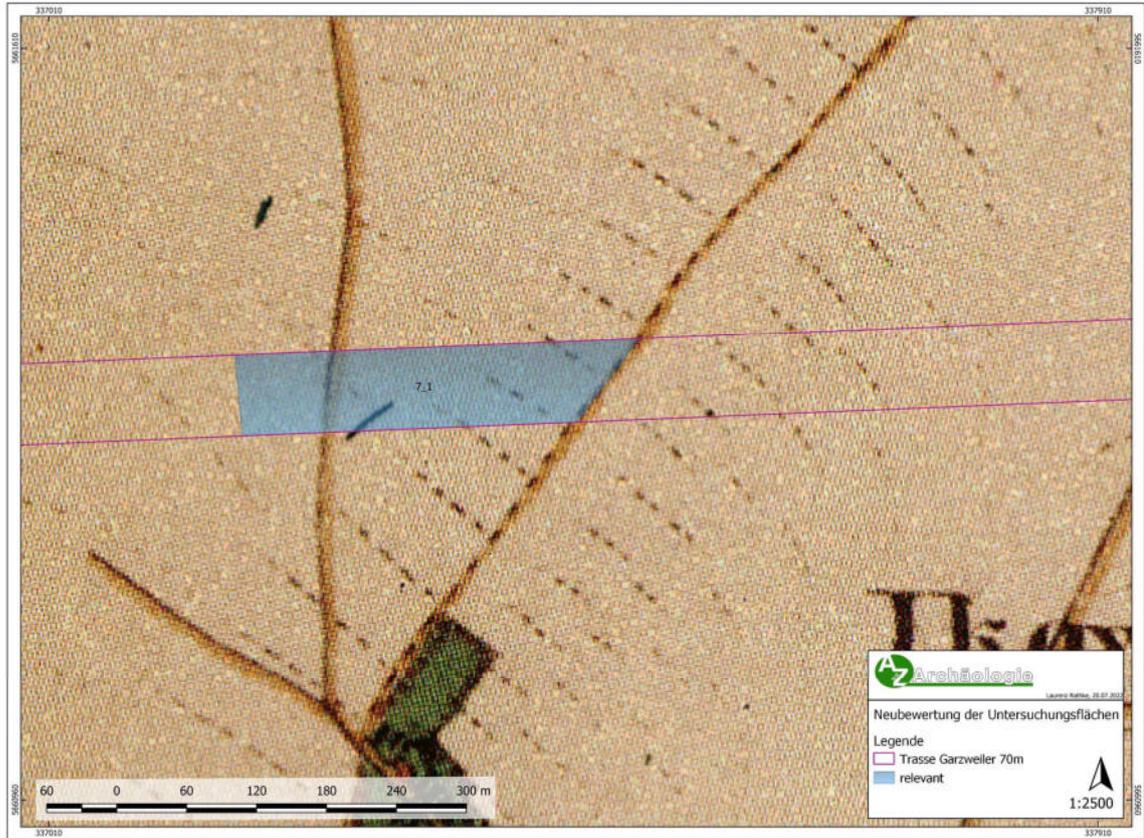


Abbildung 36: Lage der Trasse und Areal 7_1 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

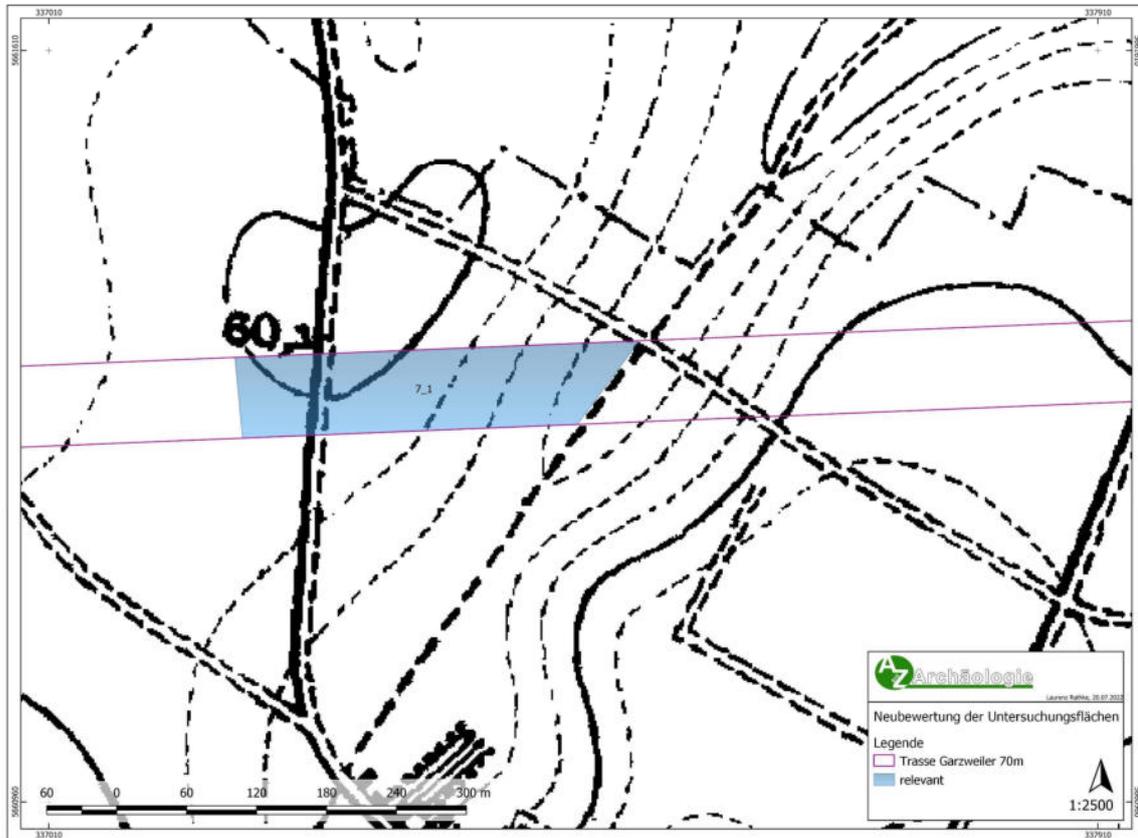


Abbildung 37: Lage der Trasse und Areal 7_1 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 7_1

Aus lokalgeologischer Sicht liegt das Areal 7_1 ähnlich der vorigen beschriebenen Areale am südlichen Rand der Allrath-Neukirchener-Lehmplatte. Die lössbürtige Lehmplatte liegt der linksrheinischen Mittelterrassenplatte auf, die sich wiederum auf der durch Hebungs- und Senkungstektonik herauspräparierten Kölner Scholle befindet. Der östliche Bereich des Areals 7_1 wird vom heute grabenähnlichen geradlinigen Gewässerlauf des Köttelbaches durchzogen. Der Köttelbach ist ein kleines Nebengewässer des Gillbaches und hat im östlichen Bereich des Areals 7_1 eine kleine Talung geformt, die kolluvial gefüllt ist. Westlich des lössbürtigen Kolluviums schließt sich eine erodierte Parabraunerde bzw. eine Pararendzina an, die beide dadurch gekennzeichnet sind, dass der Al-Tonauswaschungshorizont sowie Lagen des Bt-Tonanreicherungshorizontes erodiert bzw. abgetragen sind. Der kalkhaltige, kaum verlehnte originäre Löss steht aus diesem Grund mit ca. 1 m unter Geländeoberkante relativ hoch an. Der westliche Teil des Areals 7_1 besteht aus einer Parabraunerde aus Löss bzw. Lösslehm, die teils die hydromorphen Merkmale eines Staunässebodens bzw. Pseudogleys aufweisen kann. Im gesamten Areal 7_1 stehen an der Basis der Lössablagerungen die sandigen Kiese und Schotter der saalezeitlichen Jüngeren Mittelterrasse an. (s. Abbildung 38 bis 40).

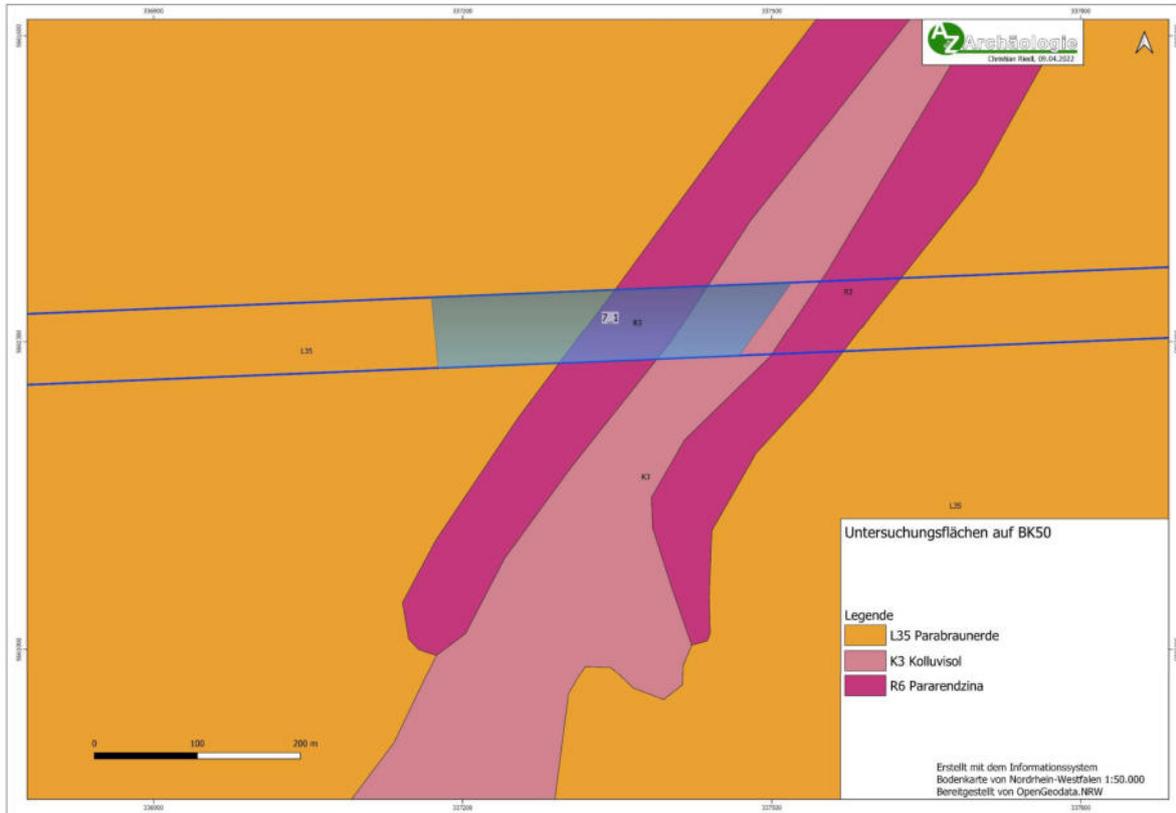


Abbildung 38: Lage Areal 7_1 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Christian Riedl Geogr.).

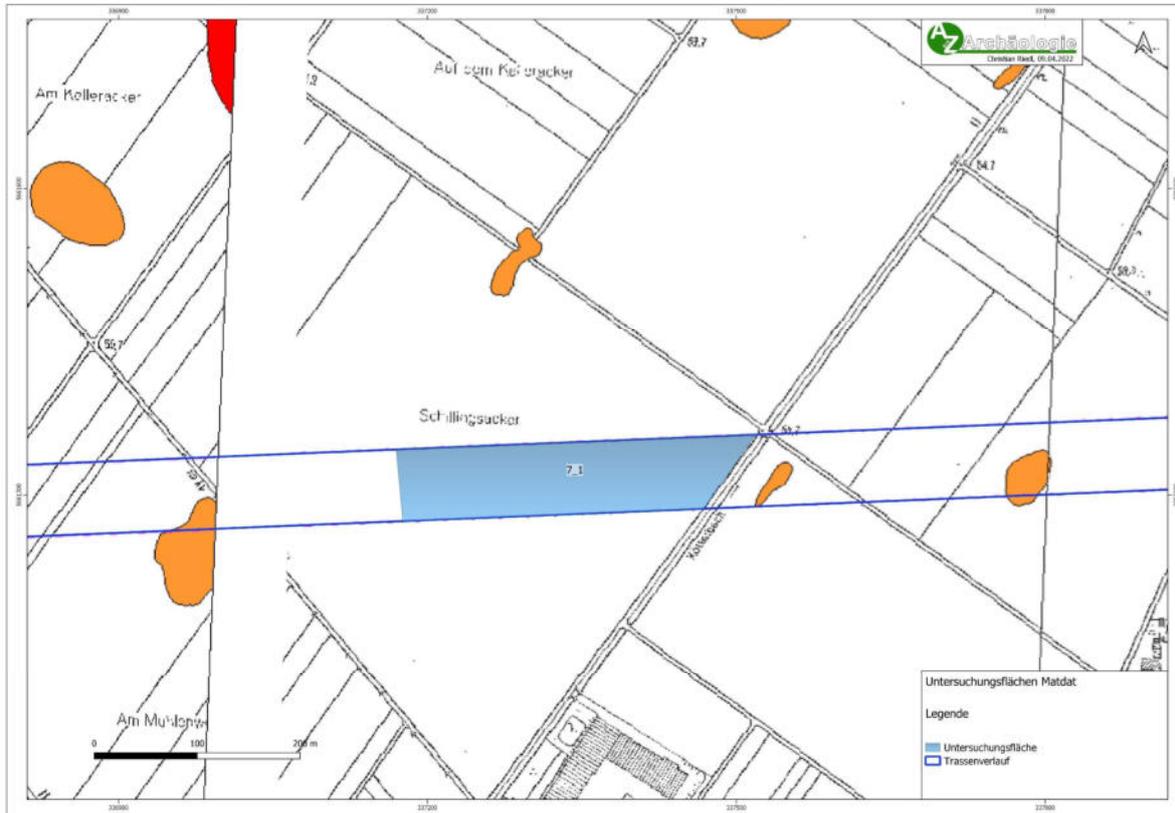


Abbildung 39: Areal 7_1 mit Kartierung der Materialentnahmegruben in der Umgebung. Im unmittelbaren Bereich des Areals ist mit einer solchen Störung nicht zu rechnen. (Quelle LVR-ABR 2022 und Christian Riedl Geogr.).



Abbildung 40: Lage des Areals 7_1 Trassenverlauf auf Grundlage der DGM. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON Areal 7_1 relevant

-OA 0001/0810, Entf. 0 m, Oberflächenfund, Neolithikum, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung 1693 007, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, "Feuersteinbeil, Brst., graubraun, Quelle: J. Brandt, Kreis Neuss, 206, W. Schmitz, Materialverbleib: Privat (Martin)", AktivitätenBereichDormagen_Pkt

-OV 2017/0209 | Oberflächenfunde 4. Jh., Entf. 0 m, Oberflächenfund, Römisch, 4. Jh., Funde/Meldung, Prospektion: Grobbegehung/Metalldetektorsuche, Metallfund, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OA 0001/0815, Entf. 22,872 m, Beobachtung/Aufsammlung: 2 Oberflächenfunde, Jung- und Endpaläolithikum, Funde/Meldung, 1693 021, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Rückenspitze mit weißblauer Patina, Quelle: BJB 197, 1997, S. 261 (2.), Abb. 3,2; H. Gleß, S.K. Arora, Materialverbleib: Privatbesitz EM H. Gleß, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 2001/0309, Entf. 29,572 m, Fundplatzindikator, Römisch, Funde/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung, 1693 017, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, "Oberflächenfunde; 2.Jh.: 1 Siebboden, 2WS Topf Hees 7,4b, 3 WS Dolium mit Strichverzierung, 1 WS Topf mit ""X""-Verzierung, 1 Terrakottafrag. einer Theatermaske; 4. Jh.: 1 WS NB 16/Krefeld-Gellep 36;

karolingisch: 3 WS Reliefbandamphoren mit Rollstempelmuster; Quelle: M. Hundt, M. Gechter (Kurzbericht), Materialverbleib: Privatbesitz, EM M. Hundt", AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 2018/0193, Entf. 61,738 m, Fund (Objekt), Römische Kaiserzeit bis Neuzeit, Funde/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Metallfunde, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-FR 1992/0310, Entf. 72,71 m, Prospektion: Fundplatzindikatoren, Urgeschichte/Römisch/Mittelalter, Funde/Meldung Beobachtung/Aufsammlung, weitere Dokumentation im Ordner "Sammlung Gleß", 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Unspezifische Funde aus Grobbegehung, Materialverbleib privat AktivitätenBereichDormagen_Pkt

Zusammenfassung Areal 7_1

Die Archivlage und die voranstehenden Maßnahmen sind ausreichend und relevant. Besonders die Ausdehnung des paläolithischen Fundplatzes ist von besonderem Forschungsinteresse. Der Kenntnisstand sollte durch Sondagen überprüft werden.

6.8 Areal 7_2 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Hoeningen (05329), Flur 012, Flurstück 110, 113, 114 (9.145 m²)



Abbildung 41: Lage der Bereiche 7_2 bis 7_4. Die Untersuchungsbereiche orientieren sich an den Polygonen der voranstehenden Untersuchungen, welche als relevant eingestuft wurden (Kartierung Christian Riedl Geogr.)

Archivlage Areal 7_2

Dieses Areal liegt in einem Bereich, welcher durch voranstehender Prospektionsmaßnahmen diesbezüglich ausreichend untersucht wurde. Es liegen relevante Oberflächenfunde aus dem Neolithikum und der Römerzeit vor. Aus technischen Gründen wurde das Areal mit Rücksicht auf die Flurstücksgrenzen im Norden angepasst (Abbildung 41). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 42-44).



Abbildung 42: Lage der Trasse und Areale 7_2 bis 7_4 mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. Ä.).



Abbildung 43: Lage der Trasse und Areale 7_2 bis 7_4 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

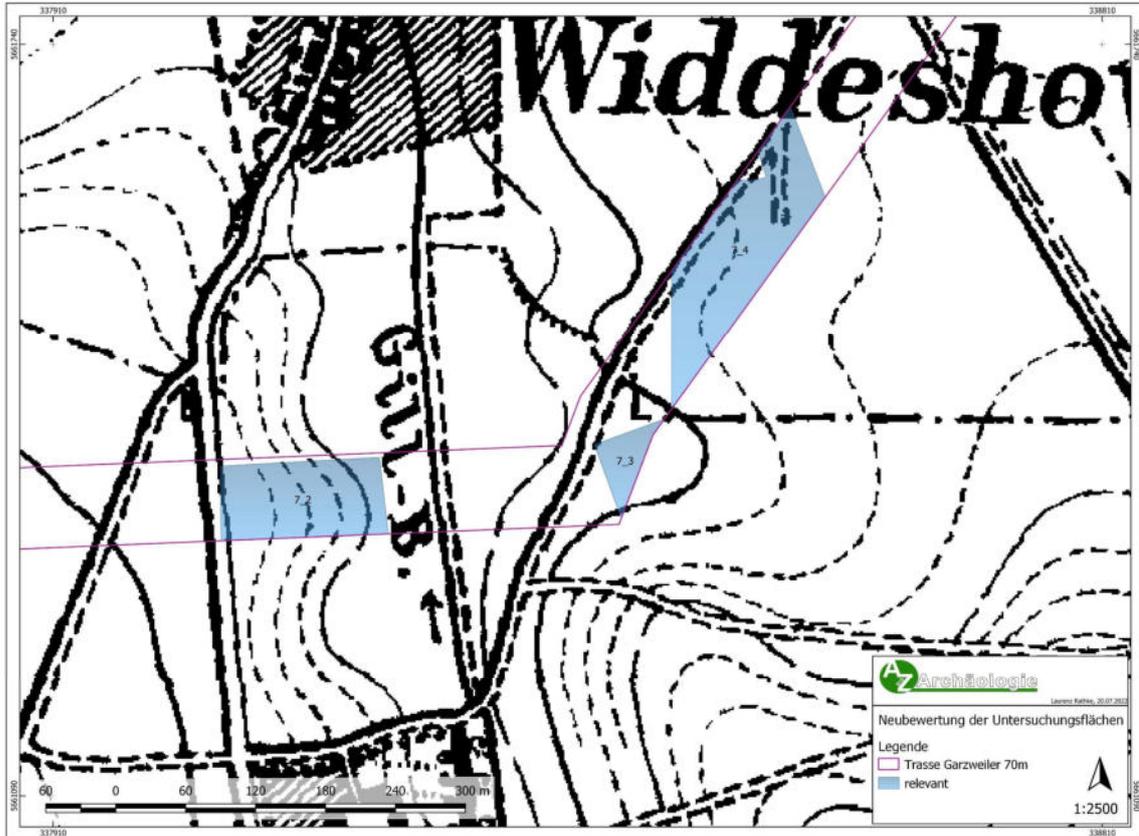


Abbildung 44: Lage der Trasse und Areale 7_2 bis 7_4 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 7_2

Die geologisch-pedologisch-geomorphologische Situation in Areal 7_2 ist nahezu identisch zur Situation in Areal 7_1, wobei statt der Köttelbachtalung in Areal 7_1 die Talniederung des Gillbaches in die Lösslehmplatten eingeschnitten ist und das Areal 7_2 prägt. Das Areal befindet sich hauptsächlich an der mäßig geneigten westlichen Hangseite der Talung und zieht mit seinem östlichen Teil in die eigentliche Talniederung hinein. Dort am westlichen Rand der Gillbachniederung befinden sich lössbürtige kolluviale Ablagerungen. Auf dem Großteil des Areals 7_2 stehen Pararendzinen bzw. erodierte Parabraunerden aus Lösslehm an, die das Ergebnis quasinatürlicher allmählicher Hangabtragungsprozesse sind, die ihre Ursache in den verschiedenen Rodungsphasen der Menschheitsgeschichte haben. Beide Bodentypen sind dadurch gekennzeichnet sind, dass der Al-Tonauswaschungshorizont sowie Lagen des Bt-Tonanreicherungshorizontes erodiert bzw. abgetragen sind. Der kalkhaltige, kaum verlehnte originäre Löss steht aus diesem Grund mit ca. 1 m unter Geländeoberkante relativ hoch an. Im gesamten Areal 7_2 stehen an der Basis der Lössablagerungen die sandigen Kiese und Schotter der saalezeitlichen Jüngerer Mittelterrasse an. (Abbildung 45-47).

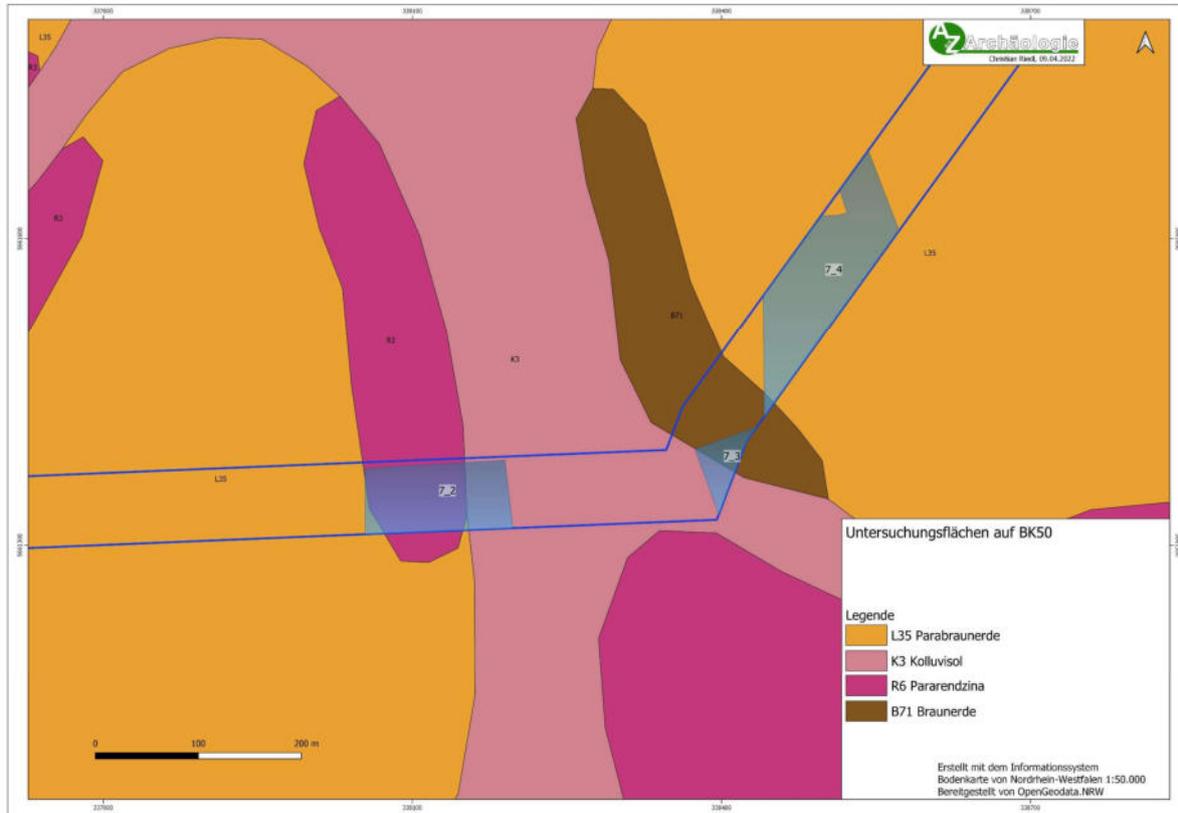


Abbildung 45: Lage Areale 7_2, 7_3 und 7_4 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Christian Riedl Geogr.).

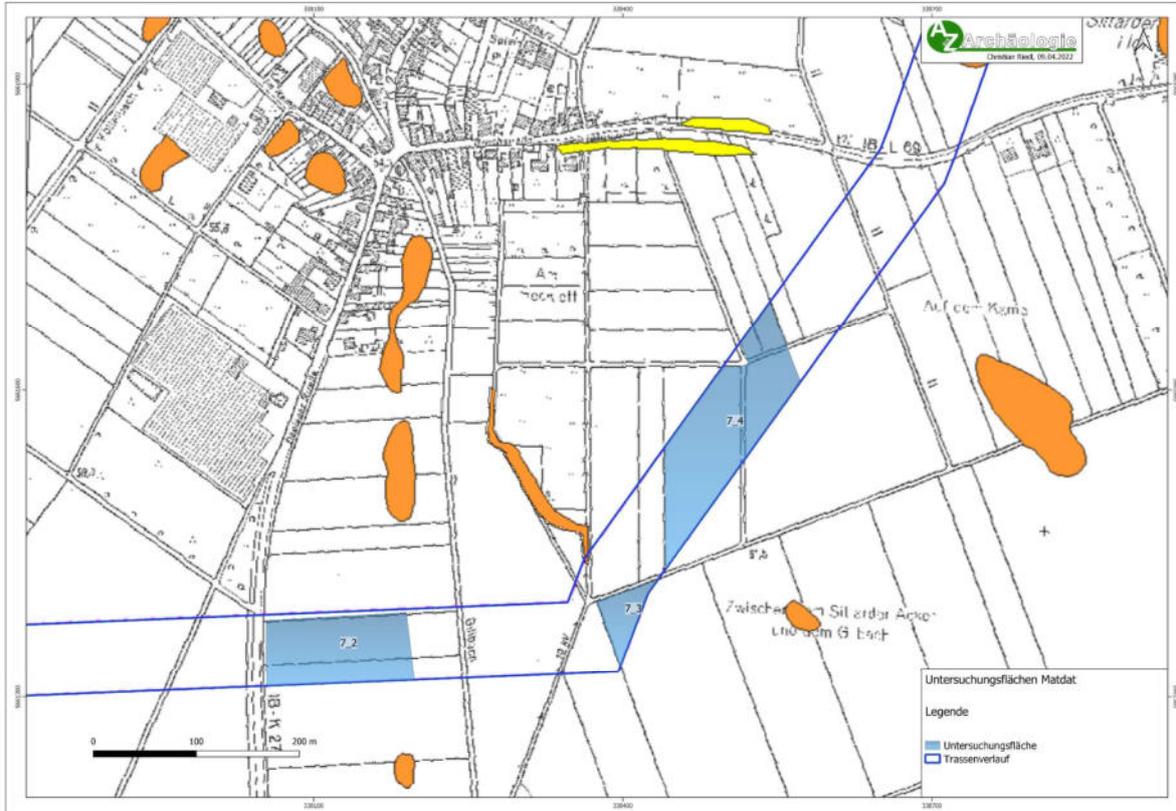


Abbildung 46: Lage der Areale 7_2, 7_3 und 7_4 mit Kartierung der Materialentnahmegruben in der Umgebung. Im unmittelbaren Bereich der Areale ist mit solchen Störungen nicht zu rechnen. (Quelle LVR-ABR 2022 und Christian Riedl Geogr.).

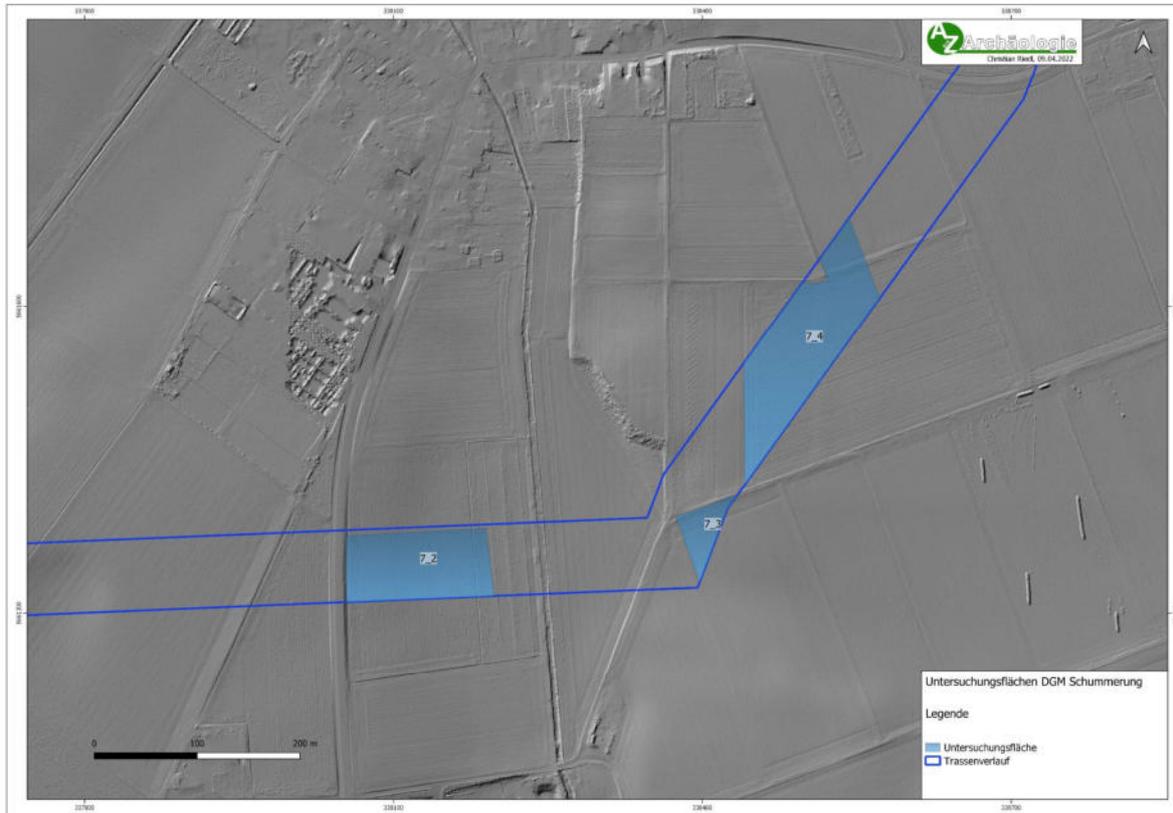


Abbildung 47: Lage der Areale 7_2, 7_3 und 7_4 im Trassenverlauf auf Grundlage der DGM. (Kartierung Christian Riedl Geogr.)

Daten BODEON Areal 7_2 relevant

-FR 1987/0178, Entf. 0 m, Fundplatzindikator, Siedlung, Römisch Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Materialverbleib privat, unspezifische Funde, Privatsammler H. Gleß; Verortung schematisch nach mündl. Angaben auf händisch auf Kartenausschnitt, AktivitätenBereichDormagen_Polygon,

-FR 1987/0179, Entf. 0 m, Prospektion: Fundplatzindikator, Urgeschichte, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Materialverbleib privat, unspezifische Funde, Privatsammler H. Gleß; Verortung schematisch nach mündl. Angaben auf händisch auf Kartenausschnitt, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-FR 1989/0086, Entf. 0 m, Prospektion: Siedlung, Neolithikum, römisch, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung 1694 017, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Nachbegehung; Schuhleistenkeil (Dechsel); 2 Löffelbohrer; 1Tüllenmeißel; Quelle: EM H. Gleß; Fundzeichnungen in Kopie; Kartierungsbeilage, Materialverbleib privat, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

Zusammenfassung Areal 7_2

Das Areal wurde flächendeckend bereits durch relevante Prospektionsmaßnahmen mit relevanten Oberflächenfunden untersucht. Die Ergebnisse der Oberflächenfunde sollten nun durch gezielte Sondagen verifiziert werden.

6.9 Areal 7_3 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Oekoven (3210), Flur 009, Flurstück 213, 215, 216 (1.997 qm)

(Abbildungen s. 7_2)

Archivlage Areal 7_3

Im Knick der Trasse kreuzt ein Bereich, der durch eine voranstehende Maßnahme erfasst worden war und allgemein vorgeschichtliche sowie rössenzeitliche Funde dokumentierte. Auch hier sind die bisherigen Prospektionsergebnisse relevant und diesbezüglich ausreichend.

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 7_3

Die geologisch-pedologisch-geomorphologische Situation in Areal 7_3 ist nahezu das östliche Pendant zu Areal 7_2. Das kleine Areal 7_3 liegt im stark geneigten östlichen Hangbereich der Gillbach-Talniederung bzw. im Einmündungsbereich einer kleinen kolluvial ausgeformten Nebenrinne rechts des Gillbachs. Der nordöstliche Teil des Areals geht in die Hangschulter über. Statt einer Pararendzina steht hier jedoch eine flachgründige lehmig-kiesige Braunerde aus Löss bzw. Lösssand an. An der Basis stehen die sandigen Kiese und Schotter der saalezeitlichen Jüngeren Mittelterrasse schon in ca. 0,5 m unter Geländeoberkante an. (Abbildungen s. Areal 7_2). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse.

Zusammenfassung Areal 7_3

Aufgrund der relevanten und ausreichenden Archivlage sollten die Prospektionsergebnisse nun mit gezielten Sondagen überprüft werden.

Daten Bodeon Areal 7_3 relevant

-FR 1989/0085, Entf. 0 m, Prospektion: Siedlung/Oberflächenfund, Neolithikum, Rössen, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 1694 006, 6_GW_Widdeshoven.pdf, Nachbegehung; 1 Rössener Keil; 2 Dechsel, Quelle: H. Gleß (3 Zeichnungen in Kopie); Kartierungsbeilage mit Fundstellenvermerk, Materialverbleib bei Gleß, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OA 0001/0821, Entf. 47 m, Oberflächenfunde, Römisch, Funde/Meldung, 1694 006, 6_GW_Widdeshoven.pdf, Randstück, Glasgefäß, fraglich, ob römisch, Quelle: BJB 186, 1986, 593, H. Gleß, M. Rech, AktivitätenBereichDormagen_Pkt

6.10 Areal 7_4 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Hoeningen (053209), Flur 012, Flurstück 5, 7, 11, 43, 89 (13.711 qm)

(Abbildungen s. 7_2)

Archivlage Areal 7_4

Voranstehende Maßnahmen machen mit mehreren vorgeschichtlichen Oberflächenfunden die Existenz einer Siedlungsstelle möglich. Bei den Oberflächenfunden handelte es sich um allgemein vorgeschichtliche, aber auch absolut datierte rössenzeitliche Funde. Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse.

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 7_4

Areal 7_4 ist ähnlich der vorigen beschriebenen Areale durch die Position auf der Allrath-Neukirchener-Lehmplatte charakterisiert (Abbildungen siehe Areal 7.2). Das Areal befindet sich unbeeinflusst von kolluvial gefüllten Rinnen knapp 10 m über der Gillbachniederung. Auf der schwach gewellten Fläche steht eine Parabraunerde aus Löss bzw. Lösslehm an, die teils die hydromorphen Merkmale eines Staunässebodens bzw. Pseudogleys aufweisen kann. Nahe der Hangschulter zum Gillbach im westlichen Teil des Areals können erosiv verkürzte Parabraunerdeprofile anstehen, die typologisch einer Braunerde nahekommen. Im gesamten Areal stehen an der Basis der Lössablagerungen die sandigen Kiese und Schotter der saalezeitlichen Jüngeren Mittelterrasse an.

Daten BODEON Areal 7_4 relevant

-FR 1985/0241, Entf. 0 m, Prospektion: Fundplatzindikator, Urgeschichte, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 6_GW_Widdeshoven.pdf, Unspezifische Funde aus Grobbegehung, Materialverbleib privat, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-FR 1985/0242, Entf. 0 m, Prospektion: Fundplatzindikator, Urgeschichte, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 5_GW_Ueckinghoven.pdf, Unspezifische Funde aus Grobbegehung, Materialverbleib privat, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-FR 1987/0180, Entf. 55,3 m, Prospektion: Siedlung, Urgeschichte, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 6_GW_Widdeshoven.pdf, Unspezifische Funde aus Grobbegehung, Materialverbleib privat, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

Zusammenfassung Areal 7_4

Dieses Areal liegt nahezu flächendeckend im Bereich dreier relevanter Prospektionsmaßnahmen. Ein vermuteter Fundplatz kann mit gezielten Sondagen überprüft werden. Das Areal wurde aus technischen Gründen im Nordwesten mit Rücksicht auf die Flurstücksgrenzen eingekürzt. Bei relevanter Befundlage können die Untersuchungen auch auf die ganze Trassenbreite ausgedehnt werden. Im Süden wurde das Areal mit Rücksicht auf die Flurstücksgrenze und der südlich gelegenen Prospektion vergrößert.

6.11 Areal 10 und 11 (10/11) (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Broich (3028), Flur 003, Flurstück 134 (8035 m²)

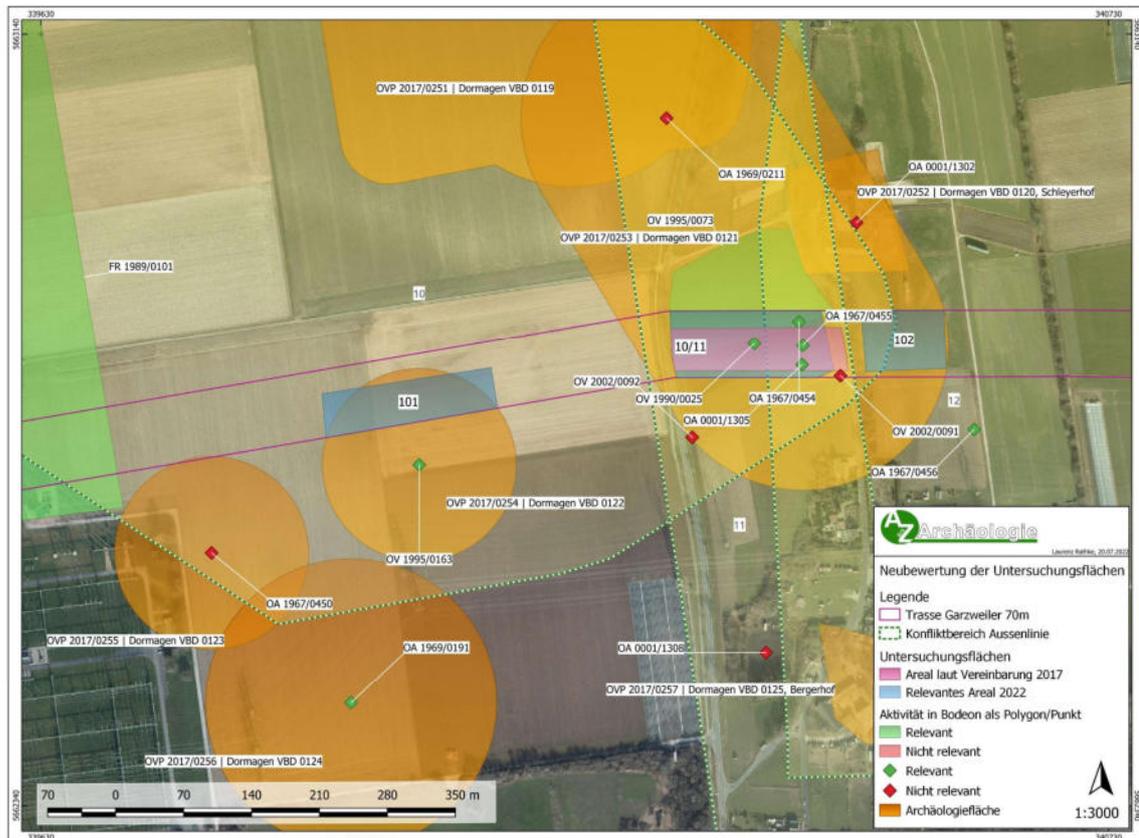


Abbildung 48: Lage der Bereiche 10/11, 101 und 102. Die Untersuchungsbereiche orientieren sich auch an den Polygonen der voranstehenden Untersuchungen, welche als relevant eingestuft wurden (Kartierung L. Rathke M.A.).

Archivlage Areal 10/11

Bei den relevanten voranstehenden Untersuchungen handelt es sich um Prospektionsmaßnahmen, bei denen mehrfach eine römische Trümmerstelle sowie neolithische Oberflächenfunde nachgewiesen worden sind. Letztendlich wurde hier 2017 eine gemeinsame Archäologiefläche ausgewiesen- das Areal wird von der römischen Straße Neuss-Bonn gekreuzt. In ihrem Bereich und Umfeld muss im Untergrund mit archäologischen Befunden und Funden sowie Bodenveränderungen gerechnet werden, die im Zusammenhang mit ihrer Errichtung, ihrer Nutzung und Veränderung über die Jahrhunderte seines Bestehens hinweg entstanden bzw. in den Boden gelangten. Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 48-51).

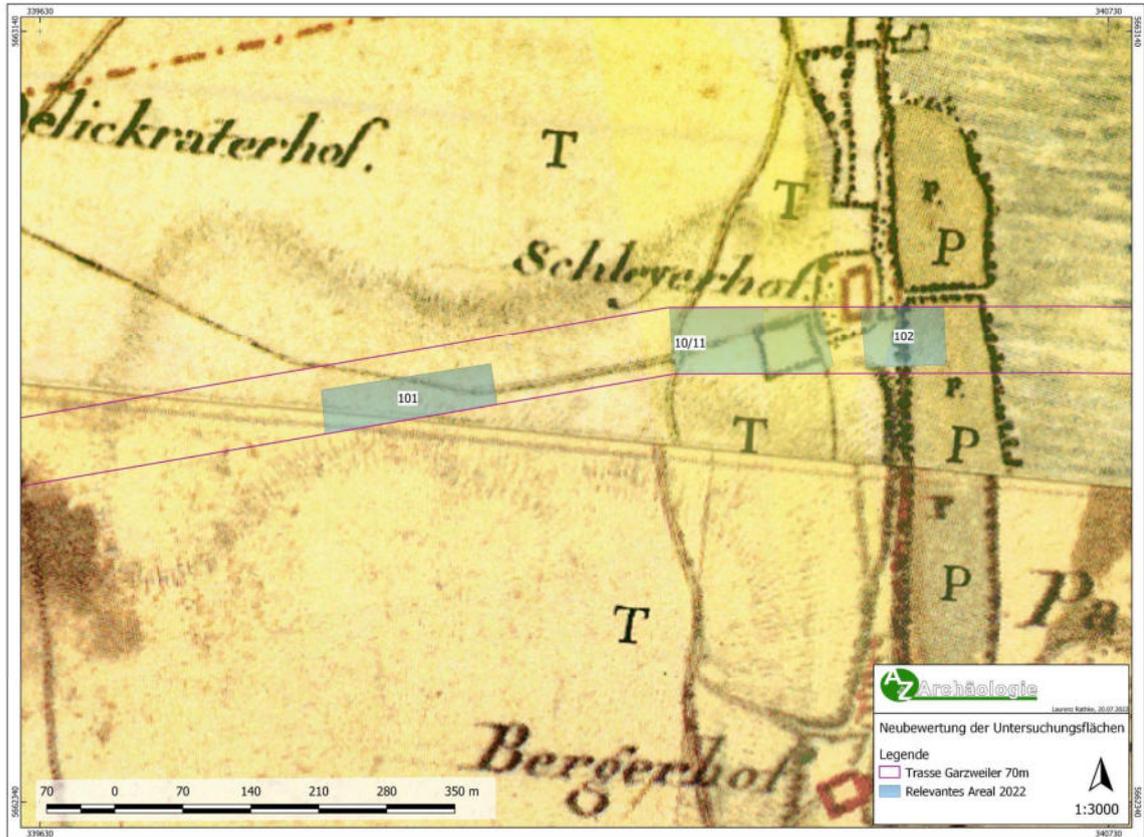


Abbildung 49: Lage der Trasse und Areale 10/11, 101 und 102 mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).



Abbildung 50: Lage der Trasse und Areale 10/11, 101 und 102 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

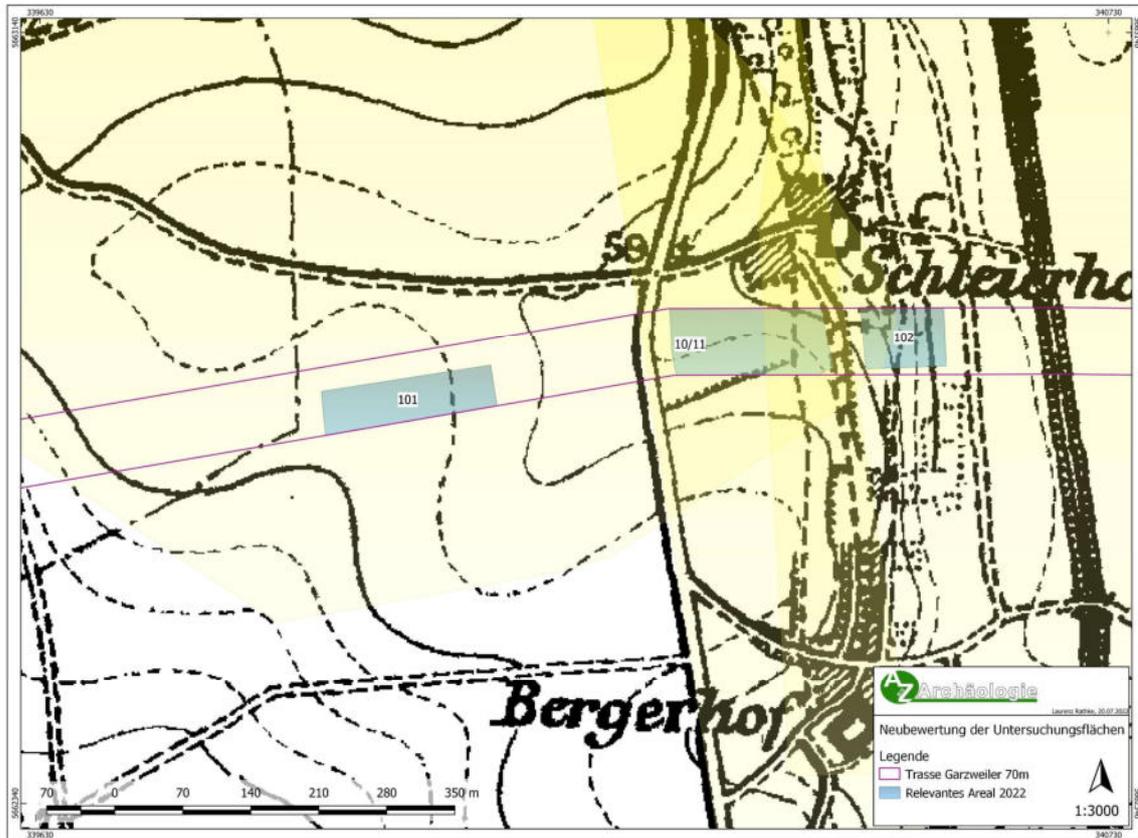


Abbildung 51: Lage der Trasse und Areale 10/11, 101 und 102 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 10/11

Lokalgeologisch betrachtet befindet sich das Areal 10/11 direkt am Übergang von der saalezeitlichen Jüngeren Mittelterrasse zum letztglazialen, tiefer liegenden Niveau des Rheins, der Älteren Niederterrasse. Die Mittelterrassen sind mit kaltzeitlichen Windsedimenten bedeckt, die zur Stufenkante hin zusehends gröber werden und vom typischen, schluffigen Löss über Sandlöss bis zum groben Flugsand reichen. Die Sedimentauflagen auf der weichselzeitlichen Niederterrasse sind im Gegensatz dazu fluvialer Genese und werden je nach Korngrößenspektrum als Hochflutsande oder Hochflutlehme bezeichnet. Im Nahtbereich sind die beiden Terrassenniveaus nicht nur durch eine deutliche Geländestufe, sondern auch durch einen Streifen holozäner Bach- und Flusssedimente (Bodenerosionsedimente), voneinander getrennt. Es haben vor allem die geologischen Ausgangssubstrate massiven Einfluss auf die Bodenentwicklung. In den lehmig-kiesigen Sanden der anstehenden Terrassenkörper haben sich podsolige Braunerden entwickelt, die durch Stauwassereinflüsse auch Pseudovergleyungserscheinungen aufweisen können. Sowohl Bodenart als auch Reliefkonstellation (Nähe zur Terrassenkante) machen diese Lage zu einem bodenerosionsgefährdeten Standort. Infolge ist ein „Kondensieren“, ggf. mit kurzen

Transportdistanzen, von Funden an der Geländeoberfläche wahrscheinlich (Abbildungen 52-54)

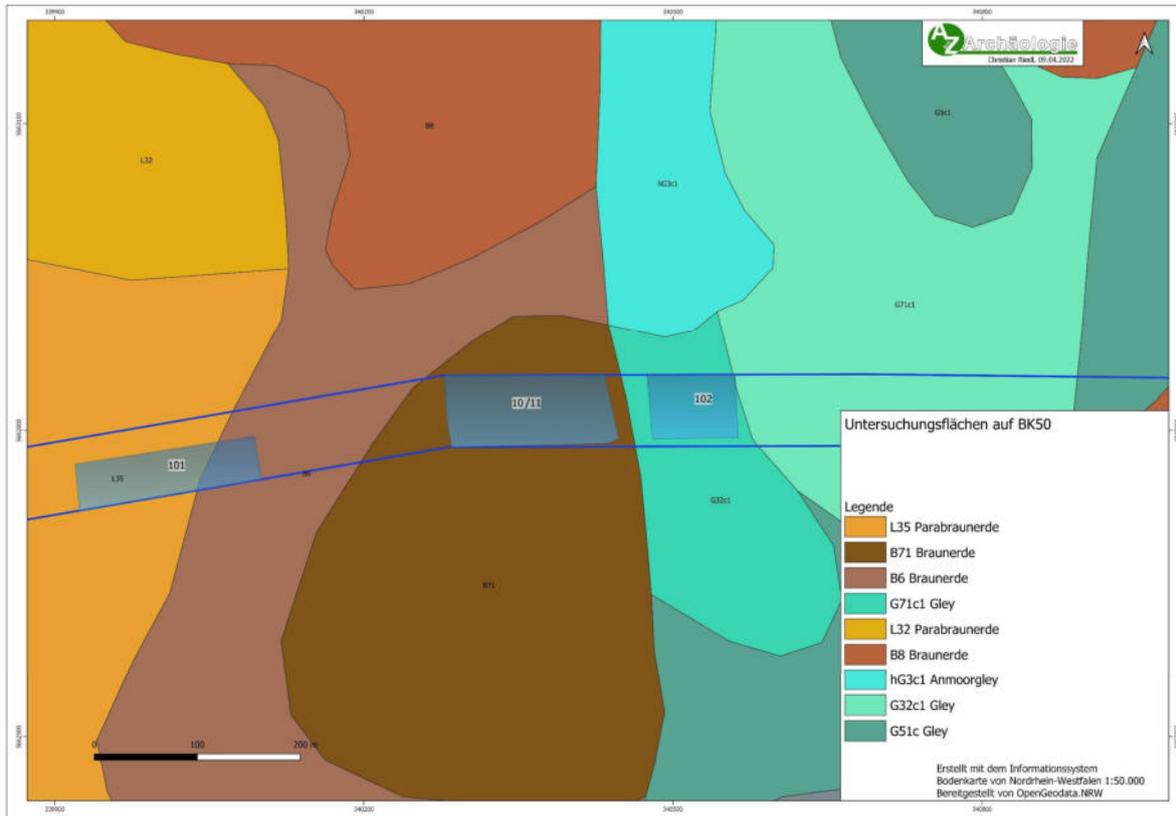


Abbildung 52: Lage Areale 10/11, 101 und 102 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

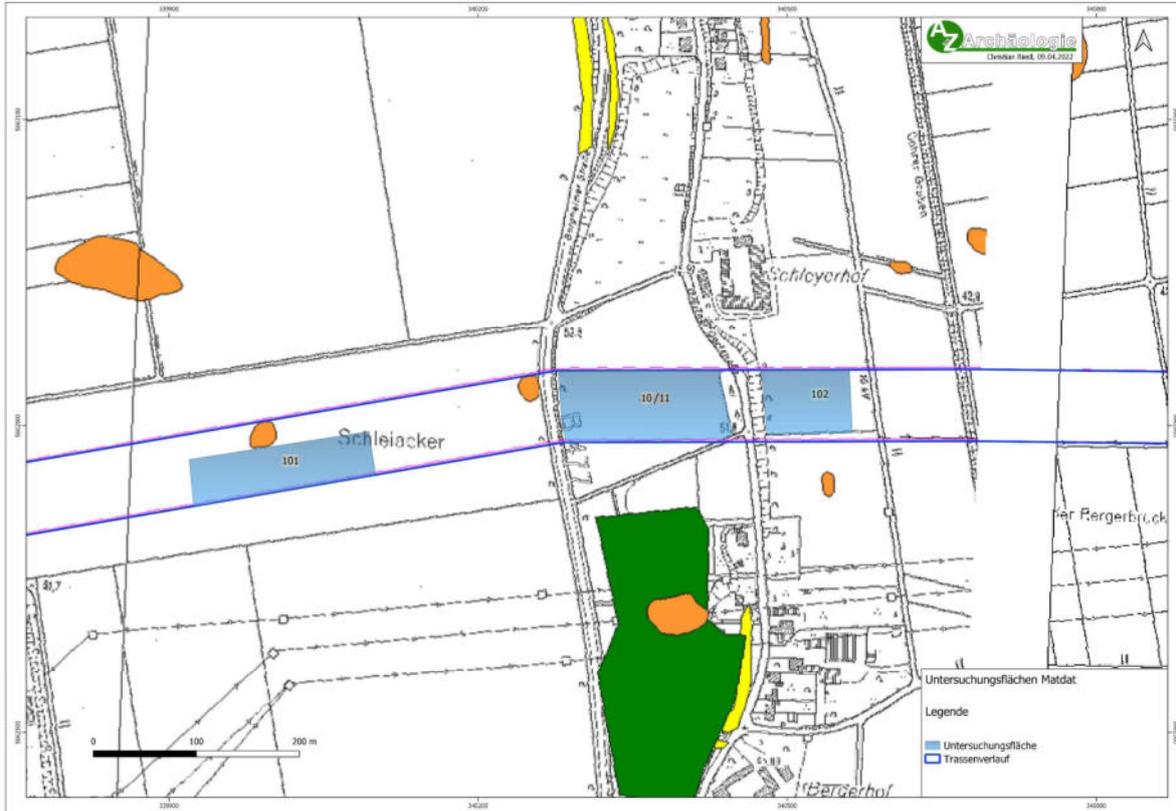


Abbildung 53: Lage Areale 10/11, 101 und 102 im Trassenverlauf auf Grundlage der MatDat (Legende siehe Abb.2). (Kartierung LVR-ABR 2022 und Christian Riedl Geogr.).



Abbildung 54: Lage der Trasse und Areale 10/11, 101 und 102 mit unterlegter Schummerung (Kartierung L. Rathke M. A.).

Daten BODEON 10/11 relevant

-OVP 2017/0253 | Dormagen VBD 0121, Entf. 0 m, Archäologiefläche: Trümmerstelle/Konfliktbereich, Römisch, Grobbegehung, 1753 016, 1753 012, 7_GW_Broich.pdf, Scherben, Ziegel, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

-OA 0001/1305, Entf.0 m, Planungen und Vorhaben, Neolithikum, Funde/Meldung, 1753 017, 7_GW_Broich.pdf, Kernstein, Maasgeröll, Pfeilspitze, plumpe; Quelle: J. Brandt, Kreis Neuss, 129, LA, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OA 1967/0454, Entf. 0 m, Trümmerstelle, Römisch, Funde/Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 1753 016, 7_GW_Broich.pdf, Scherbe, Ziegel, Quelle: Gerresheim, LA, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OA 1967/0455, Entf. 0 m, Oberflächenfunde, Römisch, Funde/Meldung, Gehört zu OVP 2017/0253, 1753 016, 7_GW_Broich.pdf, Scherben, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OV 1995/0073, Entf. 0 m, Oberflächenfunde, Römisch, Neuzeit, Funde/Meldung, Begehung, 1753 016, 7_GW_Broich.pdf, Scherben, Schleier, Quelle: Berghoff, J. Gechter-Jones, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

Daten BODEON 10/11 nicht relevant

-OA 0001/1308, Entf. 285,37 m, Planungen und Vorhaben, Datierung unbekannt, Befunde/Meldung, 1753 023, 7_GW_Broich.pdf, 2 Gräber, nicht datierbar, fränkisch, Quelle: F. Siegmund, Diss. 1989, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OA 1969/0211, Entf. 199,563 m, Prospektion, Römisch Meldung, Grobbegehung/Beobachtung/Aufsammlung, 1753 012 7_GW_Broich.pdf, Quelle: Gerresheim, LA, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OV 2002/0091, Entf. 0 m, Kein Befund, Datierung unbekannt, Funde/Meldung, "negativ", 7_GW_Broich.pdf, hier scheint gar nichts zu sein. AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OVP 2017/0252 | Dormagen VBD 0120, Schleyerhof, Entf. 38,179 m, Archäologiefläche: Hof (Landwirtschaft), Mittelalter bis Neuzeit, 1753 011, 7_GW_Broich.pdf, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

-OV 2002/0092, Entf. 61,86 m, Kein Befund, Datierung unbekannt, Funde/Meldung, "negativ", 7_GW_Broich.pdf, Negativmeldung, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OVP 2017/0257 | Dormagen VBD 0125, Bergerhof, Entf. 254,908 m, Archäologiefläche: Hof (Landwirtschaft), Mittelalter bis Neuzeit, 1753 013, 1753 041, 7_GW_Broich.pdf, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

Zusammenfassung Areal 10/11

Der Konfliktbereich ist weiterhin nachvollziehbar; einige voranstehende Maßnahmen wurden jedoch aus heutiger Sicht als nicht relevant eingestuft- die römischen Oberflächenfunde und die Lage der römischen Straße hingegen sind relevant. Die Auswertung des Kartenmaterials lässt aus bodenkundlicher Sicht starke Erosion und kolluviale Überdeckungen vermuten. Daher können nur gezielte Sondagen den Sachverhalt, gerade im Bereich der römischen Straße in ihrem westlichen Grenzbereich, klären. Die östliche Grenze wurde aus technischen Gründen an die Flurstücke angepasst und im Westen erweitert und an die Archäologiefläche angepasst.

6.12 Areal 12_1 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Straberg (053361), Flur 001, Flurstück 149 (5.682 m²)

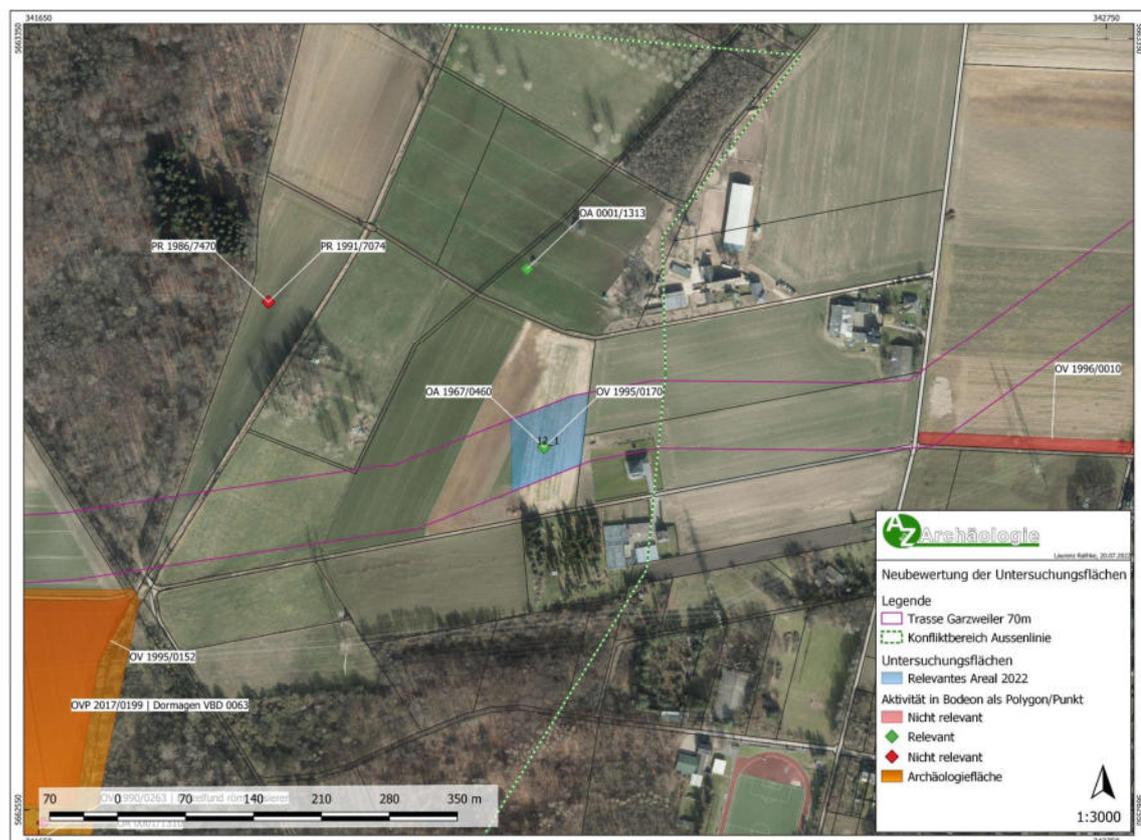


Abbildung 55: Lage Areal 12_1. Der Konfliktbereich wurde vom LVR-ABR mit einem sehr großen Polygon ausgewiesen. Nach Recherche kann nur eine voranstehende Maßnahme relevant sein, die allerdings aus archäologischer Sicht von besonderem Interesse ist. Nördlich liegt möglicherweise ein mesolithischer Fundplatz. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage 12_1

Der ausgewiesene Konfliktbereich 12 umfasst sehr viele konkrete Maßnahmen, welche ihrerseits mit sehr großen Polygonen eingetragen wurden und oftmals den Trassenbereich nicht tangieren. Von besonderem Interesse ist jedoch ein mesolithischer Fundplatz, welcher zwar nördlich der Trasse, aber dennoch im westlichen Bereich der Konfliktfläche liegt. Darüber hinaus wurde auch ein mesolithischer Oberflächenfund unmittelbar im Bereich der Trasse selbst gemeldet (Abbildung 55). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 56-58).

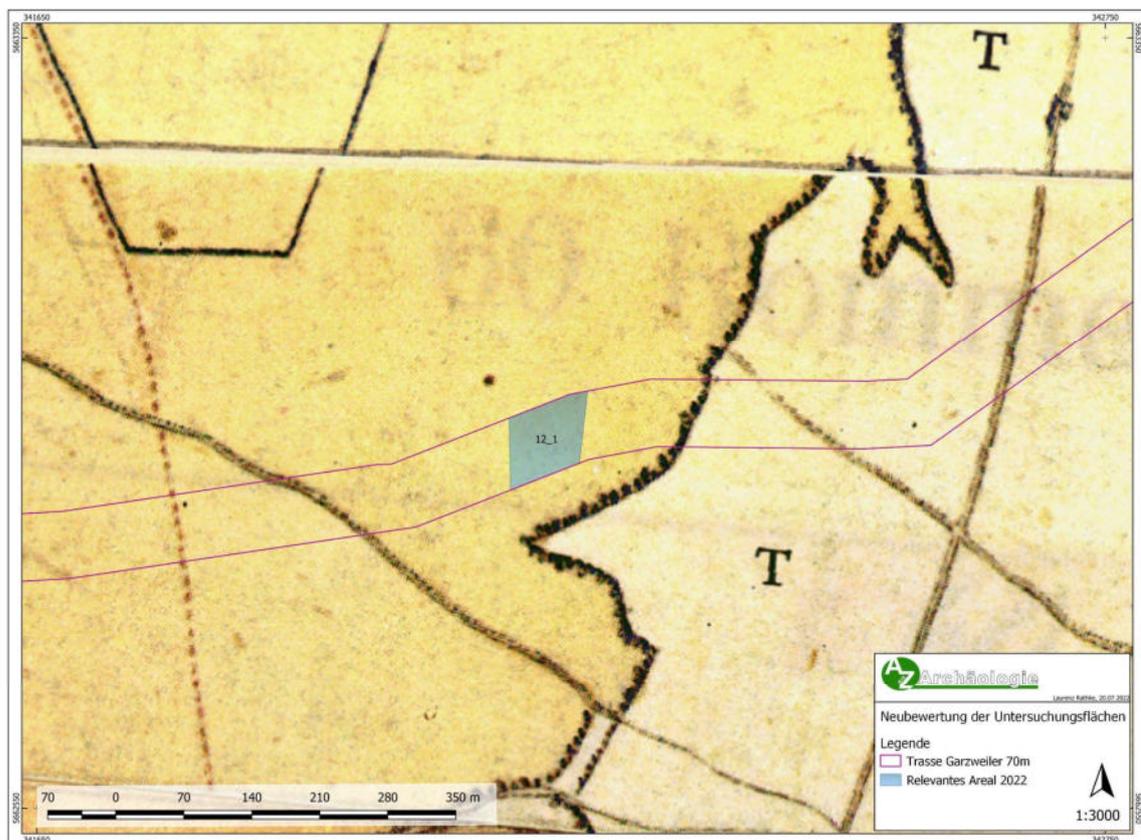


Abbildung 56: Lage der Trasse und Areal 12_1 mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).

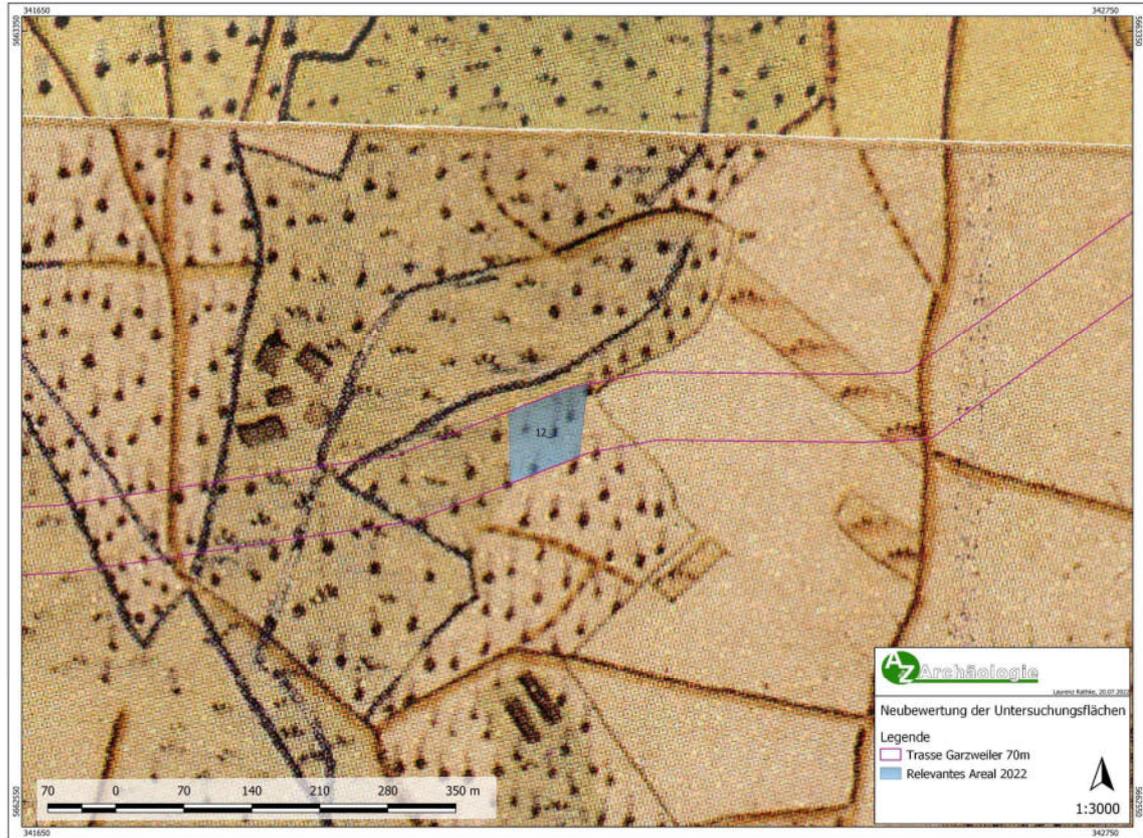


Abbildung 57: Lage der Trasse und Areal 12_1 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

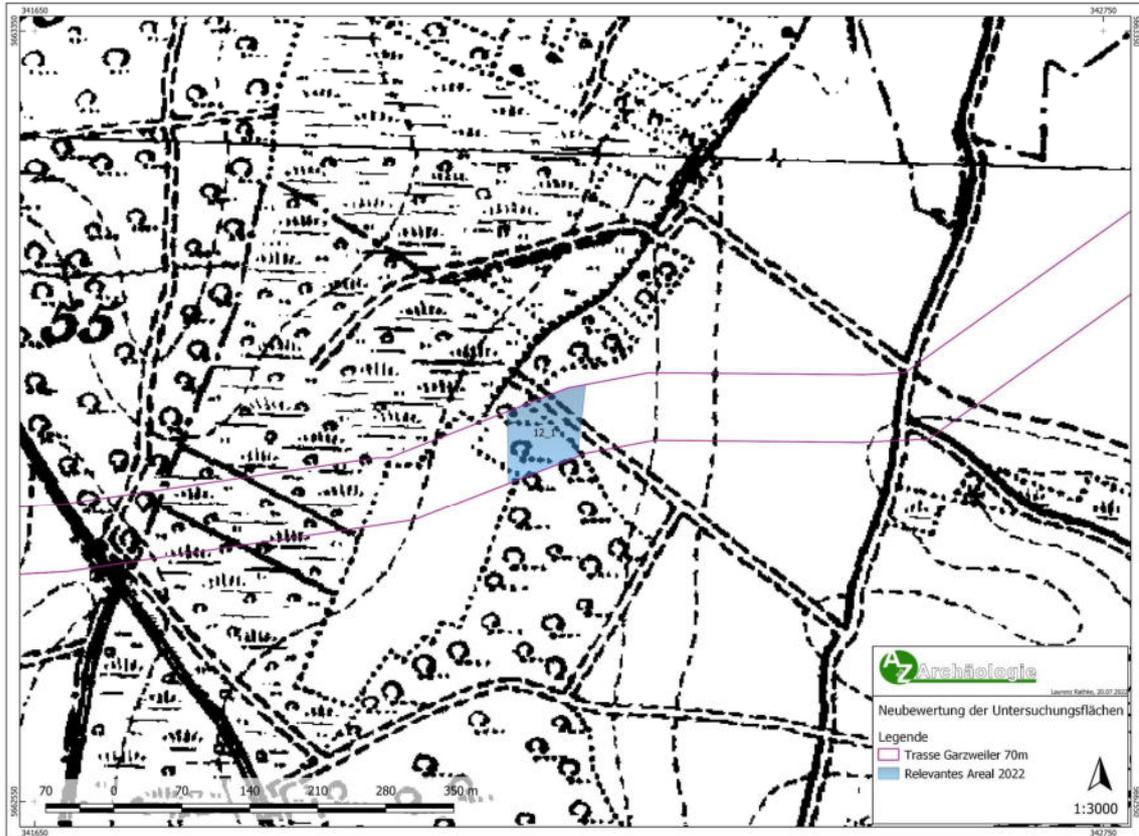


Abbildung 58: Lage der Trasse und Areal 12_1 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologischer-bodenkundlicher Hintergrund Areal 12_1

Das Areal 12_1 befindet sich im westlichen Randbereich der im letzten Weichselglazial aufgeschotterten Älteren Niederterrasse des Rheins unmittelbar an einer von Süd nach Nord verlaufenden Rinnenstruktur. Die Rinnenstruktur zählt zu den zahlreichen fluviatilen Nebenrinnen des weichselzeitlichen Rheins. Als sich der Rhein im Spätglazial immer weiter bis auf sein heutiges Strombett zurückzog, fungierten diese ehemaligen Nebenrinnen teils als Hochflutrinnen. Heute werden diese ehemaligen Nebenrinnen von kleinen grabenähnlichen Gewässern in direkter Nachbarschaft von holozänen Niedermooren durchzogen. Hochwässer des späten Weichselglazials bzw. des Frühholozäns haben die Sande und Kiese der Älteren Niederterrasse als Hochflutsedimente überdeckt. Im Bereich des Areals 12_1 wurden 1-2 m mächtige schwach lehmige Hochflutsande abgelagert. Aus ihnen entwickelten sich durch Verbraunung teils tiefreichend humose Braunerden (Abbildungen 59-61).

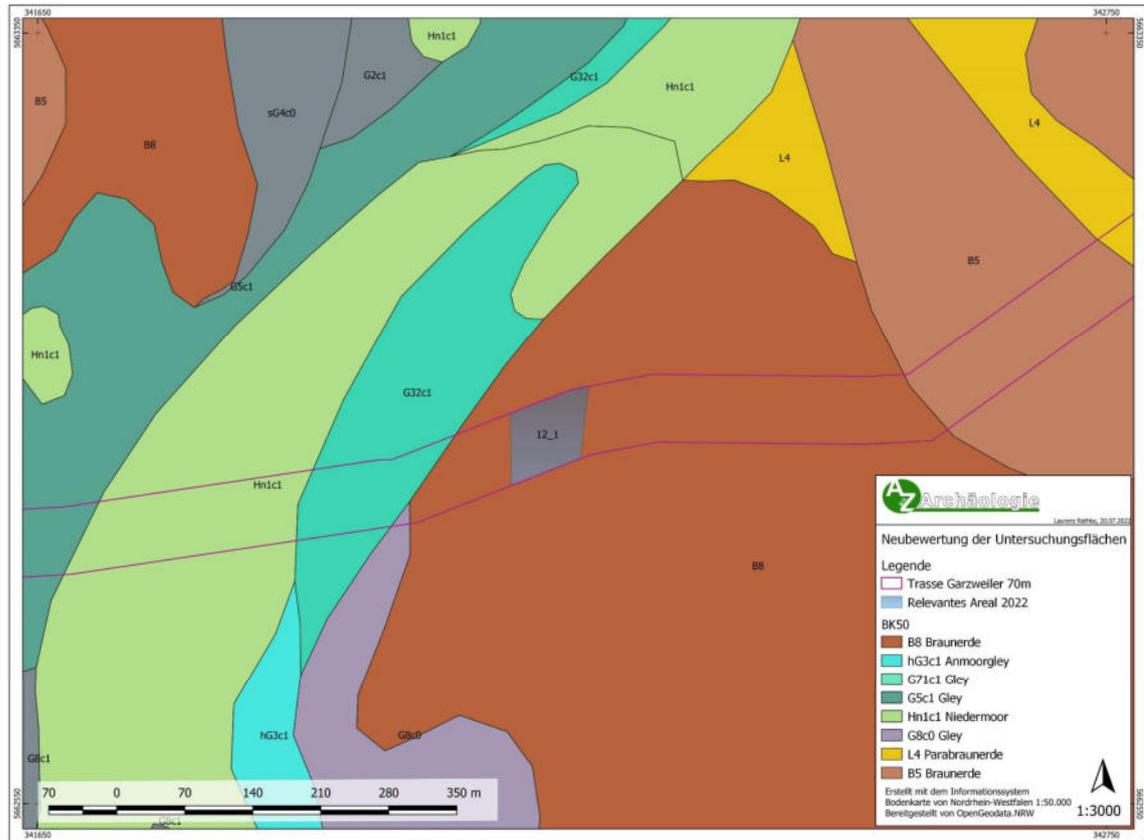


Abbildung 59: Lage Areal 12_1 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

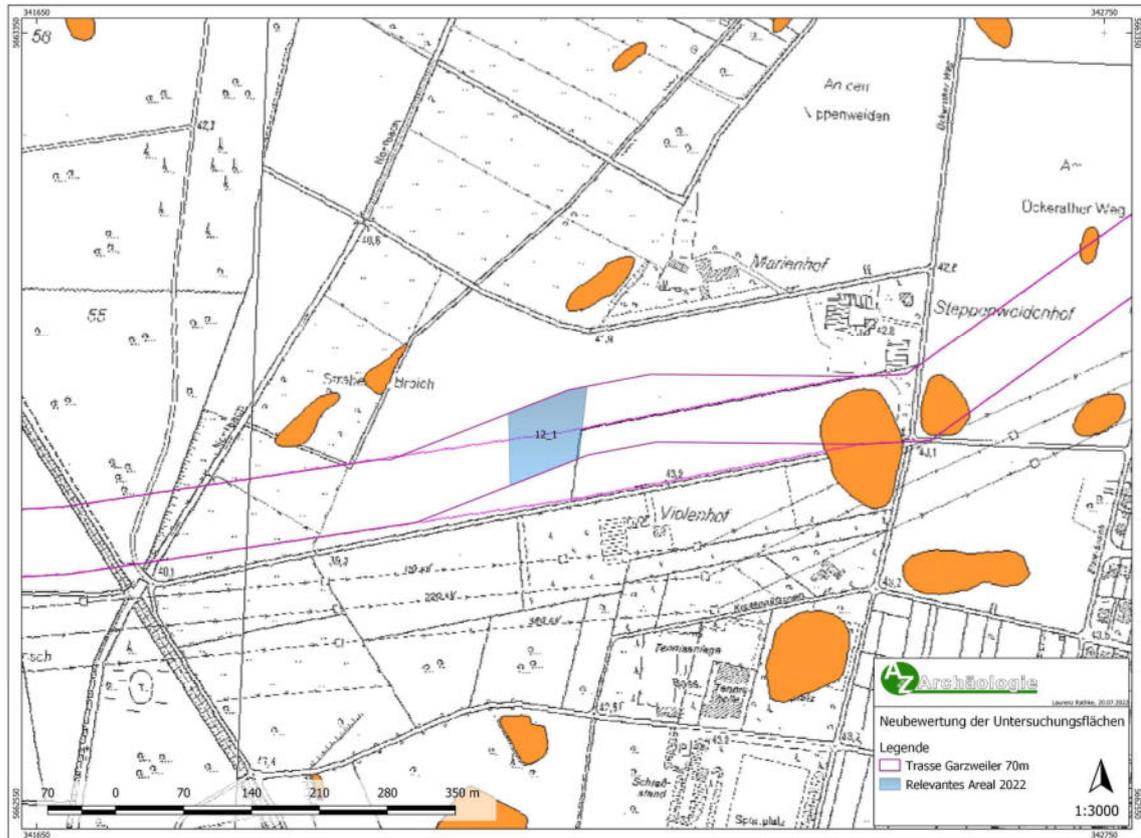


Abbildung 60: Lage Areal 12_1 im Trassenverlauf auf Grundlage der MatDat (Legende siehe Abb.2). (Kartierung LVR-ABR 2022 und Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON Areal 12_1 relevant

-OV 1995/0170, Entf. 0 m, Fundplatzindikator/Oberflächenfunde, Mesolithikum, Funde/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung, 1754 008, 8_GW_Strahberg.pdf, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

Daten BODEON nicht relevant

-OVP 2017/0199 | Dormagen VBD 0063, Entf. 0 m, Archäologiefläche: Siedlung/Konfliktbereich, Römisch, 1753 019,1753 025,1753 026.

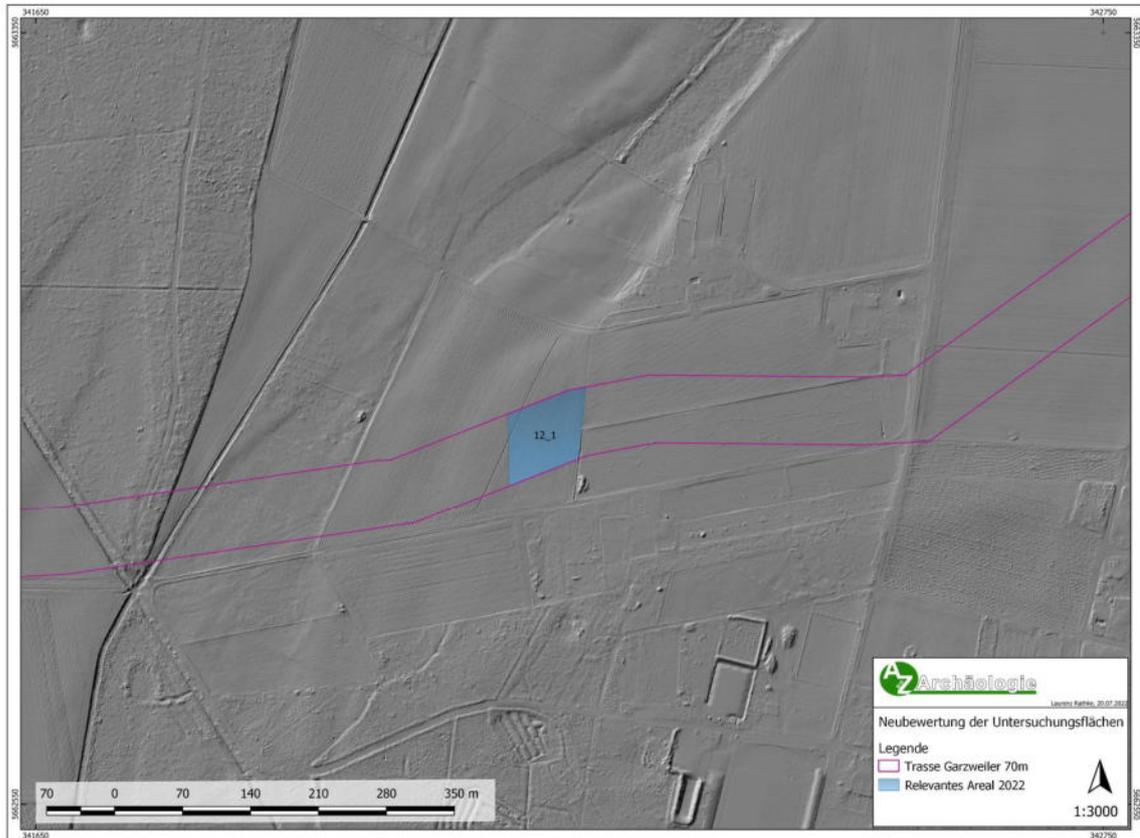


Abbildung 61: Lage Areal 12_1 im Trassenverlauf auf Grundlage der DGM. Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Zusammenfassung Areal 12_1

Eine westlich gelegene 2017 ausgewiesene Archäologiefläche tangiert inklusive Pufferzone kaum den Trassenverlauf. Insgesamt ist das Polygon des Konfliktbereiches sehr groß und umfasst viele konkrete Maßnahmen. Der Sachverhalt ist hier schon ausreichend. Der mesolithische Fundplatz ist jedoch von besonderem Forschungsinteresse und seine mögliche Ausdehnung in den Trassenbereich hinein kann mit einem Sondageraster geklärt werden.

6.13 Areal 13 (Bewertung der Vereinbarung 2017 geändert)

Lage: Gemarkung Straberg (3361), Flur 1, Flurstück 203, 204 (1.660 m²)

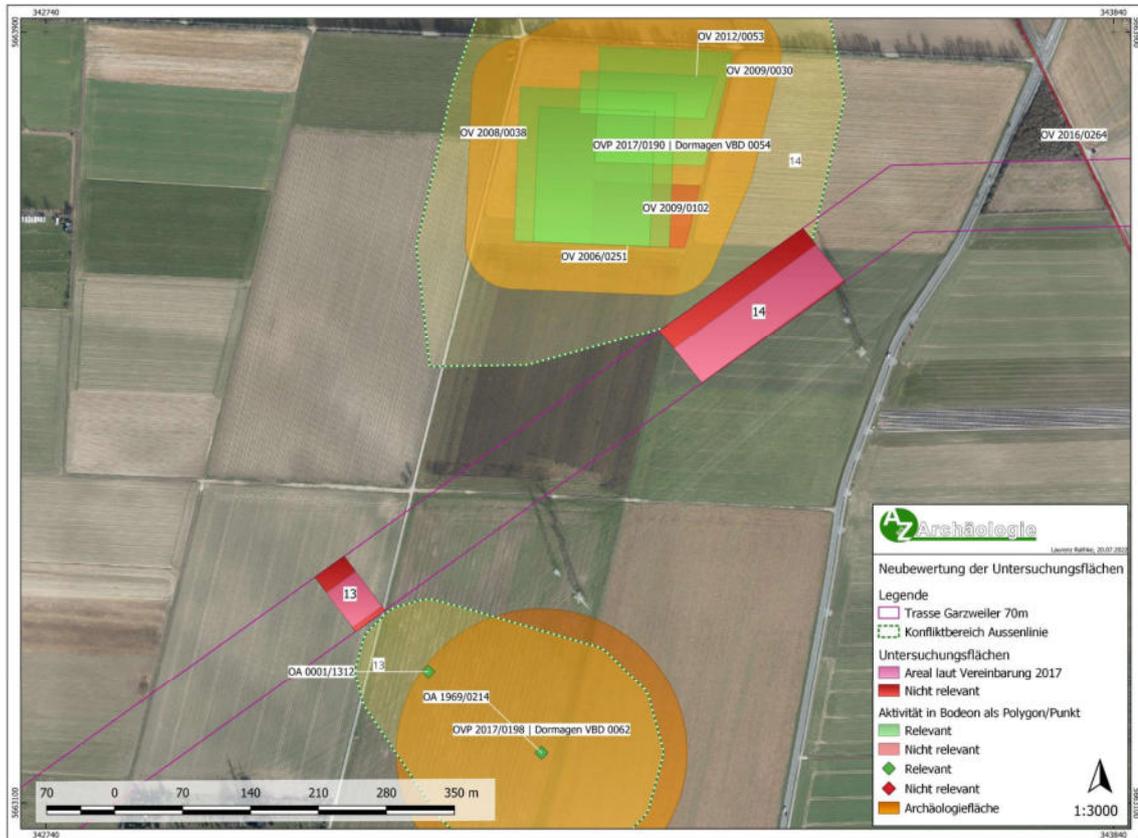


Abbildung 62: Lage Areal 13 und 14, Trassenverlauf und Konfliktbereich sowie dazugehörige Archäologiefläche. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 13

Die Datenbank des LVR-ABR, BODEON, weist für dieses Areal nur zwei Maßnahmen aus. Eine weitere wurde 2015 durchgeführt, welche in der Datenbank noch nicht erfasst worden ist und bei der vierten Maßnahme handelte es sich um die Erstellung/ dem Eintrag einer südlich gelegenen Archäologiefläche, welche jedoch den Trassenbereich nicht tangiert. Für dieses Areal wurden eine römische Trümmerstelle sowie ein neolithischer Fundplatz angenommen (Abbildung 62). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 63-65).

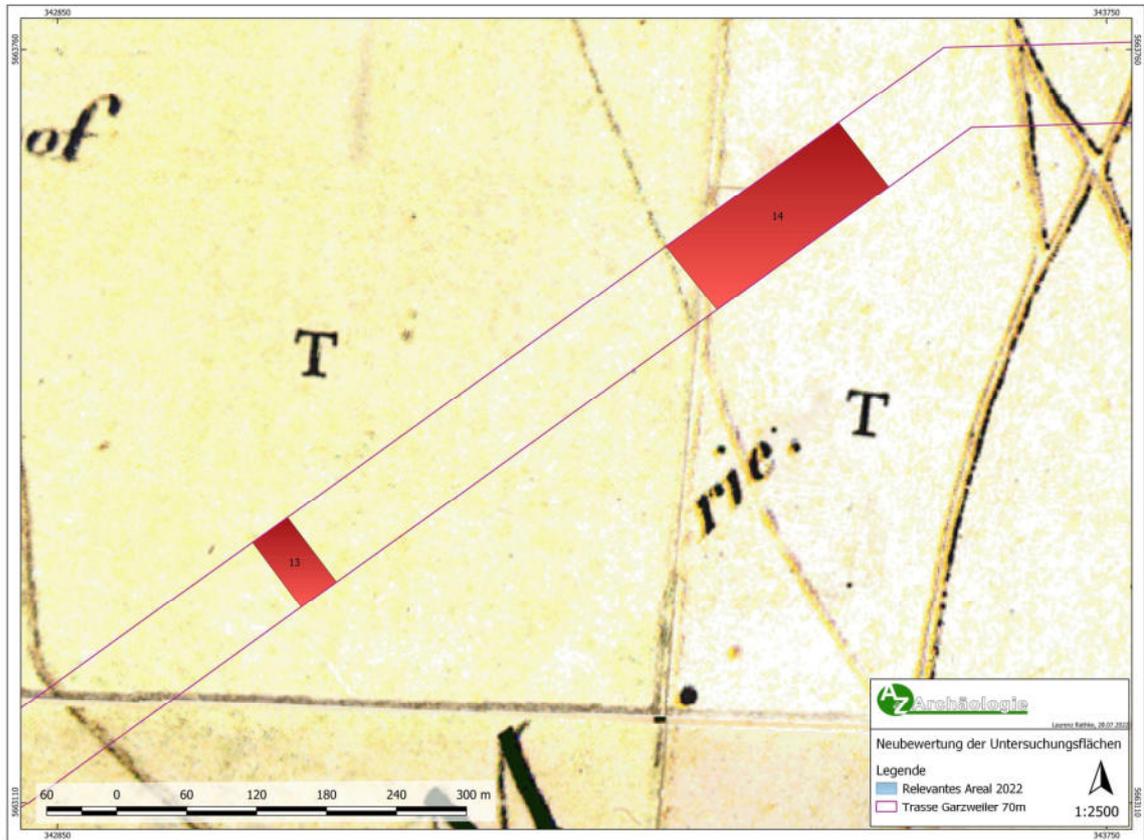


Abbildung 63: Lage der Trasse und Areale 13 und 14 mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).

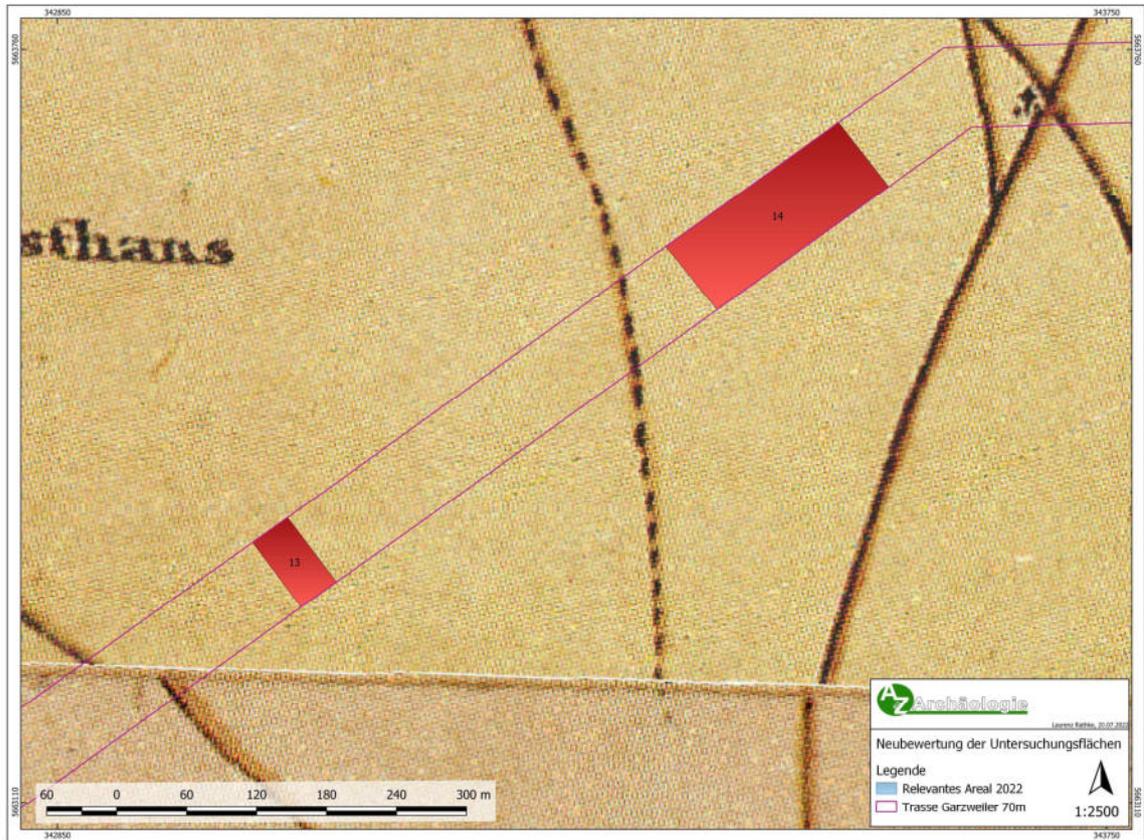


Abbildung 64: Lage der Trasse und Areale 13 und 14 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).



Abbildung 65: Lage der Trasse und Areale 13 und 14 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 13

Das Areal 13 befindet sich im flachen Fluvialrelief der Älteren Niederterrasse, das von vielen kleinen, meist trockenengefallenen Rinnen alter Nebenflüsse und -bäche sowie Mäanderschlingen des Rheins durchzogen ist. Während des letzten Weichselglazials wurden hier 1-2 m mächtige, feinkörnige Hochflutlehme abgelagert, in denen sich anschließend typische Braunerden oder Parabraunerden entwickelt haben. Die Ausbildung entsprechender Bodentypen hängt an diesem Standort stark von der geologischen Beschaffenheit der Ausgangssubstrate ab. Da hier in unmittelbarer Nachbarschaft viele Materialentnahmegruben verzeichnet sind, sollten Schichten, Horizonte und auch archäologische Funde auf ihren autochthonen Charakter hin überprüft werden. Mit intensiver Bodenerosion oder weitreichender Verlagerung von archäologischem Fundmaterial ist an diesem Standort nicht zu rechnen (Abbildung 66-68).

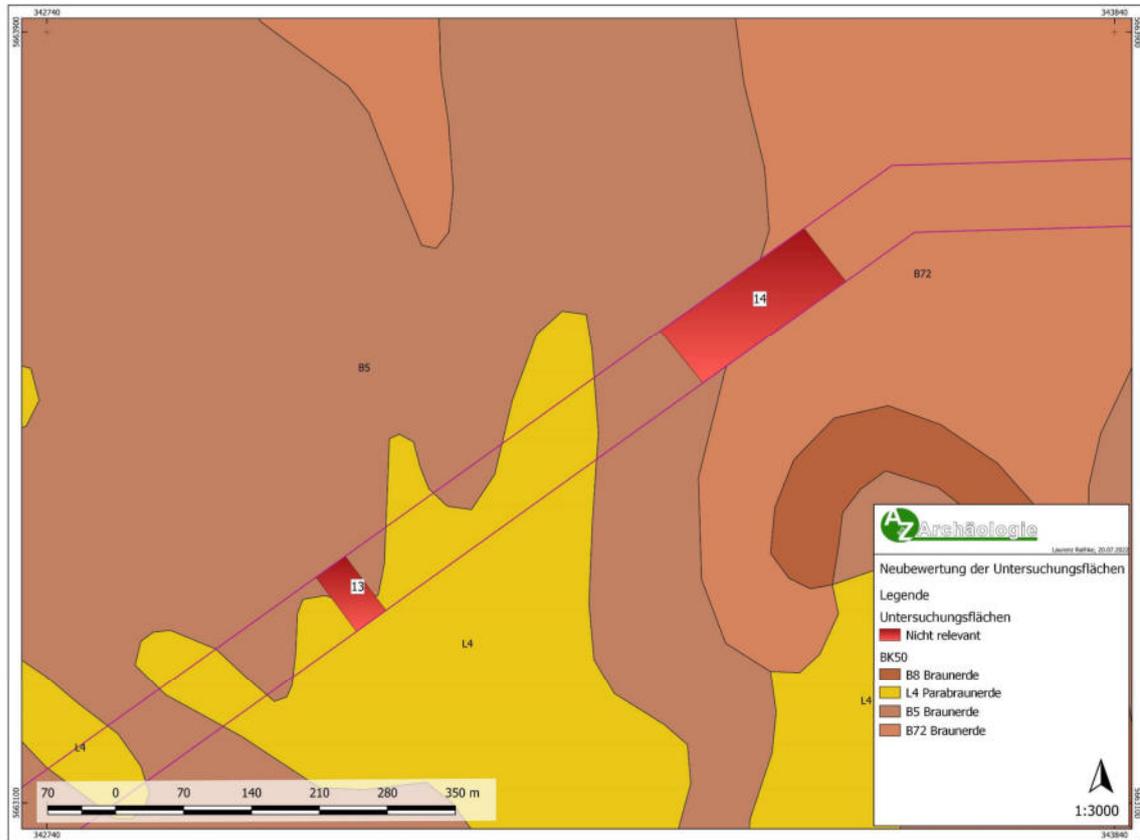


Abbildung 66: Lage Areale 13 und 14 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung L. Rathke M. A. 2022).

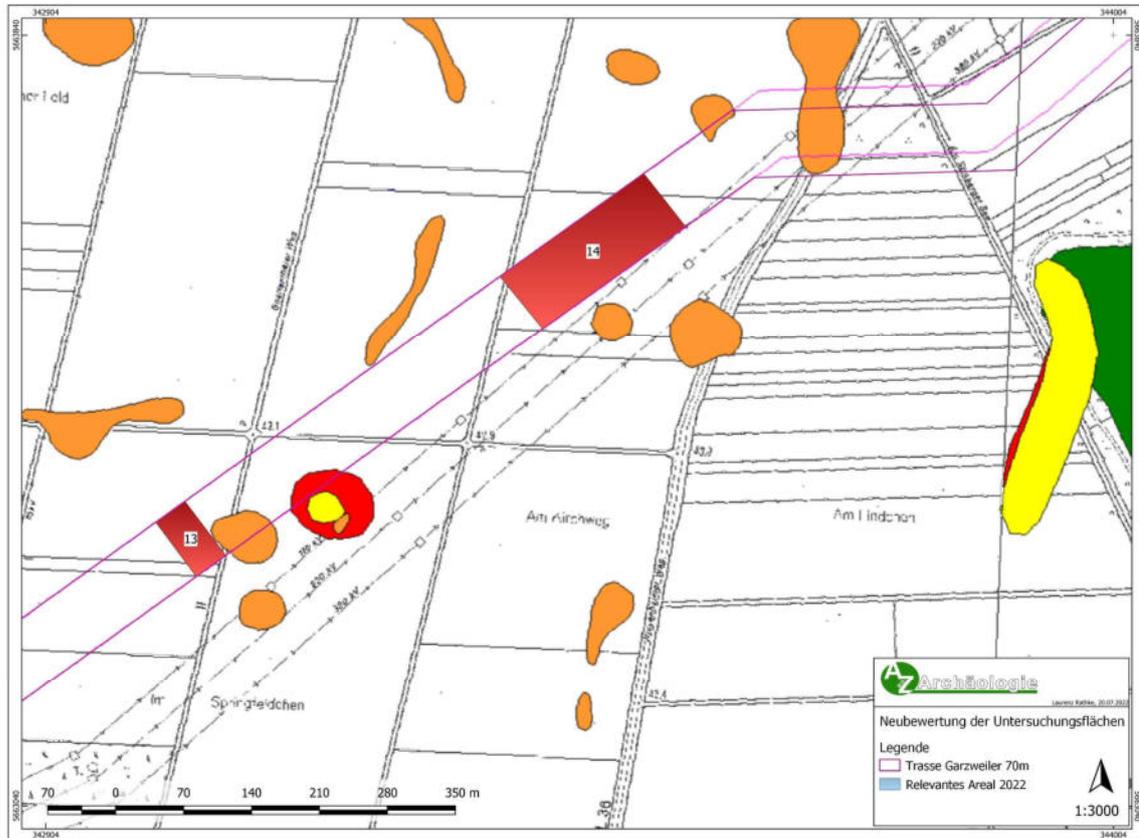


Abbildung 67: Lage der Areale 13 und 14 im Trassenverlauf auf Grundlage der MatDat (Legende siehe Abb.2). (Kartierung LVR-ABR 2022 und Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON Areal 13 nicht relevant

-OA 1969/0214, Entf. 214,521 m, Prospektion, Römisch, Meldung, Trümmerstelle, 1754 011, 8_GW_Strahberg.pdf, Quelle: Gerresheim, LA, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OVP 2017/0198 | Dormagen VBD 0062, Entf. 64,891 m, Archäologiefläche: Trümmerstelle/Konfliktbereich, Römisch, Grobbegehung, 1754 011, 8_GW_Strahberg.pdf, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

-OA 0001/1312, Entf. 77,5 m, Oberflächenfunde, Neolithikum, Mittelalter, Funde/Meldung, 1754 005, 8_GW_Strahberg.pdf, Scherben, Feuersteinartefakt, Quelle: J. Brandt, Kreis Neuss, 223, LA, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

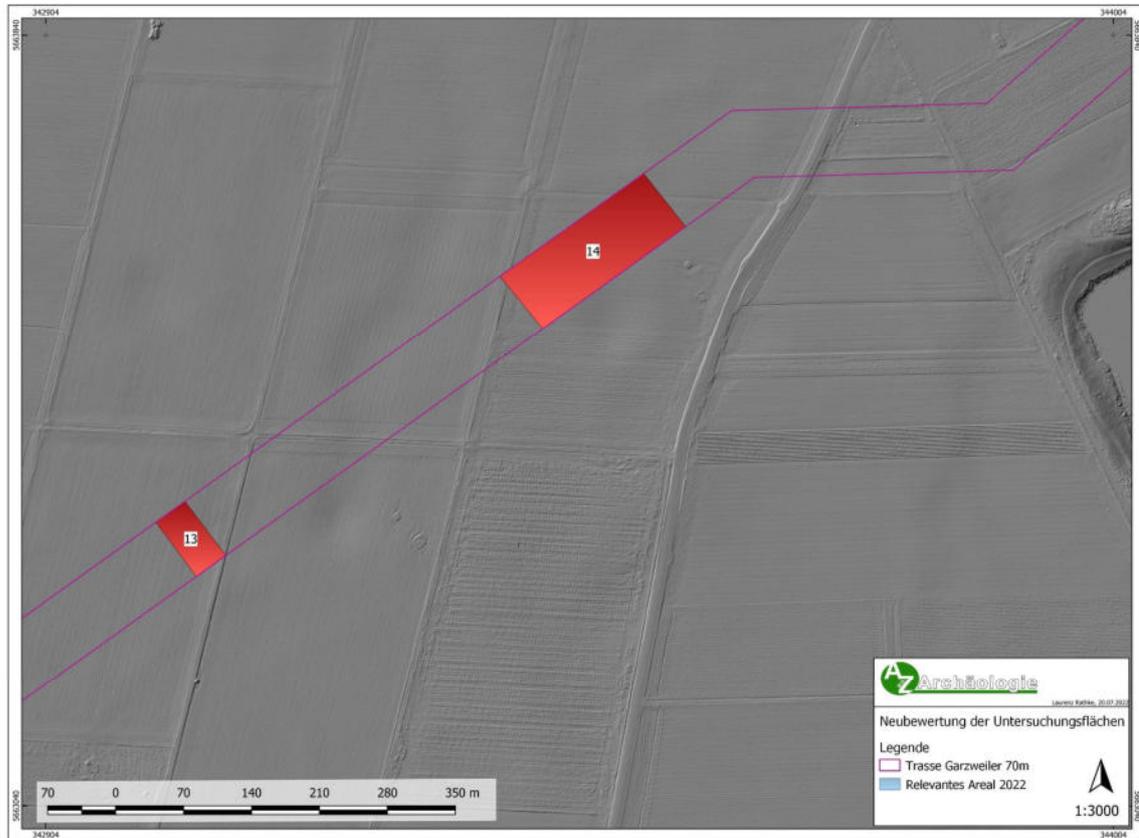


Abbildung 68: Lage der Areale 13 und 14 im Trassenverlauf auf Grundlage der DGM. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Zusammenfassung Areal 13

Nach einer Überprüfung der Archivlage zeigte sich, dass es sich z.T. um nicht qualifizierte Maßnahmen gehandelt hatte, sondern um sporadische Fundmeldungen. Die Trümmerstelle wurde demnach aufgrund einer Meldung (Grobbegehung) von 1969 vermutet, die mit einem Punkt kartiert worden war; aufgrund dieser wurde 2017 eine Archäologiefläche ausgewiesen. Die neolithischen Silexartefakte und Scherben wurden ebenfalls als Einzelfundmeldung mit einem Punkt markiert. 2015 (PR2015/2510) wurde durch die Firma Troll Archäologie GBR eine Feinbegehung in diesem Bereich durchgeführt, welche keinerlei Oberflächenfunde erbrachte. Eine Siedlungsstelle hier ist demnach fraglich. Die Archivlage rechtfertigt demnach auch keinen Konfliktbereich. Daher kann ein solcher auch nicht mehr nachvollzogen werden. Letztendlich liegt der Trassenabschnitt auch weder im Bereich der Konfliktfläche, noch im Bereich der Archäologiefläche. Die ursprünglich vorgenommene Bewertung / Einstufung ist also nicht mehr relevant.

6.14 Areal 14 (Bewertung der Vereinbarung 2017 geändert)

Lage: Gemarkung Nievenheim (3360), Flur 4, Flurstück 159, Flur 4, Flurstück 158, (8.105 qm)

(Abbildungen s. Areal 13)

Archivlage Areal 14

Die Archivlage zeigte 2016 Beobachtungen wie z.B. eine rechteckige Markierung im Luftbild und Einzelfunde von Scherben, Ziegeln usw. auf, welche u.a. eine römische Siedlungsstelle (*villa rustica*) belegen sollte. Auch auf einzelne mittelalterliche Scherben, als Indiz für eine Besiedlung in dieser Zeit, wurde hingewiesen. Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse.

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 14

Das Areal 14 befindet sich ebenfalls im flachen Fluvialrelief der Älteren Niederterrasse mit den meist trockenen Rinnen alter Nebenflüsse und -bäche. Während des ausgehenden Glazials wurden hier 1-2 m mächtige Hochflutlehme und auch gröbere Hochflutsande abgelagert, in denen sich typische Braunerden entwickelt haben, welche nur fleckhaft auch Parabraunerdemerkmale aufweisen. Die Ausbildung entsprechender Bodentypen hängt an diesem Standort stark von der geologischen Beschaffenheit der Ausgangssubstrate ab. In einem solchen Übergangsbereich, von lehmigen zu eher sandigen Substraten, befindet sich das Areal 14. Da hier in unmittelbarer Nähe viele Materialentnahmegruben verzeichnet sind, sollten Schichten, Horizonte und auch archäologische Funde auf ihren autochthonen Charakter hin überprüft werden. Mit intensiver Bodenerosion oder weitreichender Verlagerung von archäologischem Fundmaterial ist an diesem Standort nicht zu rechnen.

Daten BODEON Areal 14 nicht relevant

-OV 2009/0030, Entf. 111,589 m, Villa, Römisch, Beobachtung/Ausammlung, 1754 001 9_GW_Nievenheim.pdf, Römische Siedlungsfunde, Materialverbleib: Privat, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OVP 2017/0190 | Dormagen VBD 0054, Entf. 14,965 m, Archäologiefläche: Trümmerstelle/Konfliktbereich, Ausammlung, 1754 001, 9_GW_Nievenheim.pdf, Scherben, Metallfunde, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

-OV 2012/0053, Entf. 151,282 m, Oberflächenfunde, Römisch, Neuzeit, Funde/Meldung, Beobachtung/Ausammlung, 9_GW_Nievenheim.pdf, Metallfunde, Materialverbleib: Privat, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 2009/0102, Entf. 54,812 m, Oberflächenfund, NeuzeitFunde/Meldung,
Beobachtung/Aufsammlung, 1754 001, 9_GW_Nievenheim.pdf, Metallfunde, Materialverbleib:
Privat, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 2008/0038, Entf. 64,665 m, Oberflächenfund, Römisch, Funde/Meldung,
Beobachtung/Aufsammlung, 1754 001, 9_GW_Nievenheim.pdf, "Römische
Oberflächenfunde", AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 2006/0251, Entf. 77,005 m, Oberflächenfund, Römisch, Funde/Meldung,
Beobachtung/Aufsammlung, 1754 001, 9_GW_Nievenheim.pdf, "Römische
Oberflächenfunde", AktivitätenBereichDormagen_Polygon

Ergebnisse Areal 14

Der Konfliktbereich kann aus heutiger Sicht nicht mehr nachvollzogen werden, da u.a. einige dieser Maßnahmen mit „neuzeitlich“ in der Datenbank des LVR-ABR datiert wurden. Insgesamt gesehen ist grundsätzlich ausschlaggebend, dass alle Maßnahmen nicht im Bereich der Trasse liegen.

6.15 Areal 16 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Zons (3365), Flur 13, Flurstück 174 (9.005 m²)

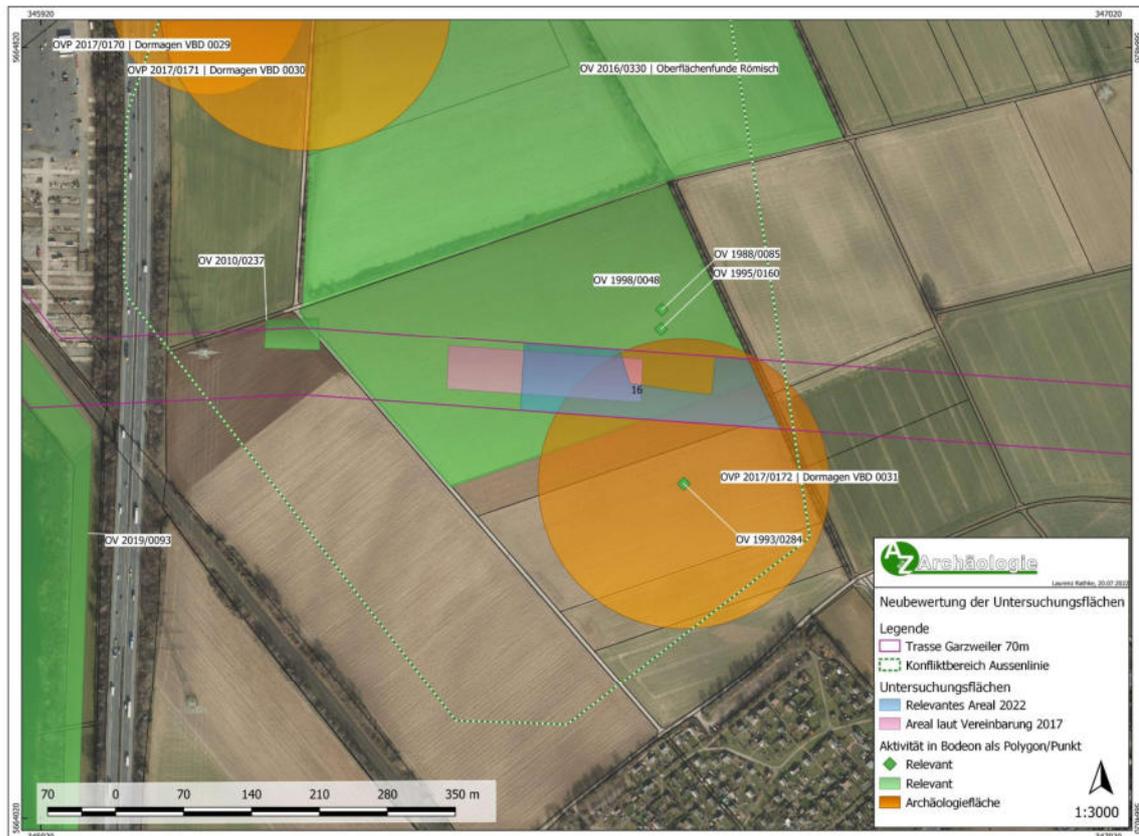


Abbildung 69: Lage Areal 16, Trassenverlauf und Konfliktbereich sowie dazugehörige Archäologiefläche. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 16

Der großräumige Fundplatz, in dem Relikte mehrerer Perioden belegt sind, befindet sich in typischer Hochlage. Oberflächenfunde weisen auf einen ausgedehnten Siedlungsplatz der Jungsteinzeit hin. Einzelfunde von Scherben weisen auf einen Siedlungsplatz der Älteren Eisenzeit hin. Die Fundkonzentration aus Steinen, Ziegeln, Mahlsteinfragmenten und Scherben an der Oberfläche weist auf ein römisches Landgut (*villa rustica*) hin. Im Bericht von 2016 wurde darüber hinaus östlich der Autobahn eine große Verfärbung von annähernd rechteckiger Form im Luftbild beschrieben. Es könnte sich um eine mögliche Umfriedung, beispielsweise einer Siedlung unbekannter Zeitstellung, handeln. Nach einer online Durchsicht zusätzlicher und auch aktuellerer Luftbilder liegt die Struktur deutlich nördlich der Trasse. Noch weiter östlich jedoch verdichten sich die Hinweise auf archäologische Fundstellen durch großräumige Prospektionsmaßnahmen, in deren Bereich auch die Trasse liegt, und münden letztendlich in einer 2017 ausgeschriebenene Archäologiefläche (Abbildung 69). Die historischen

Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 70-72).

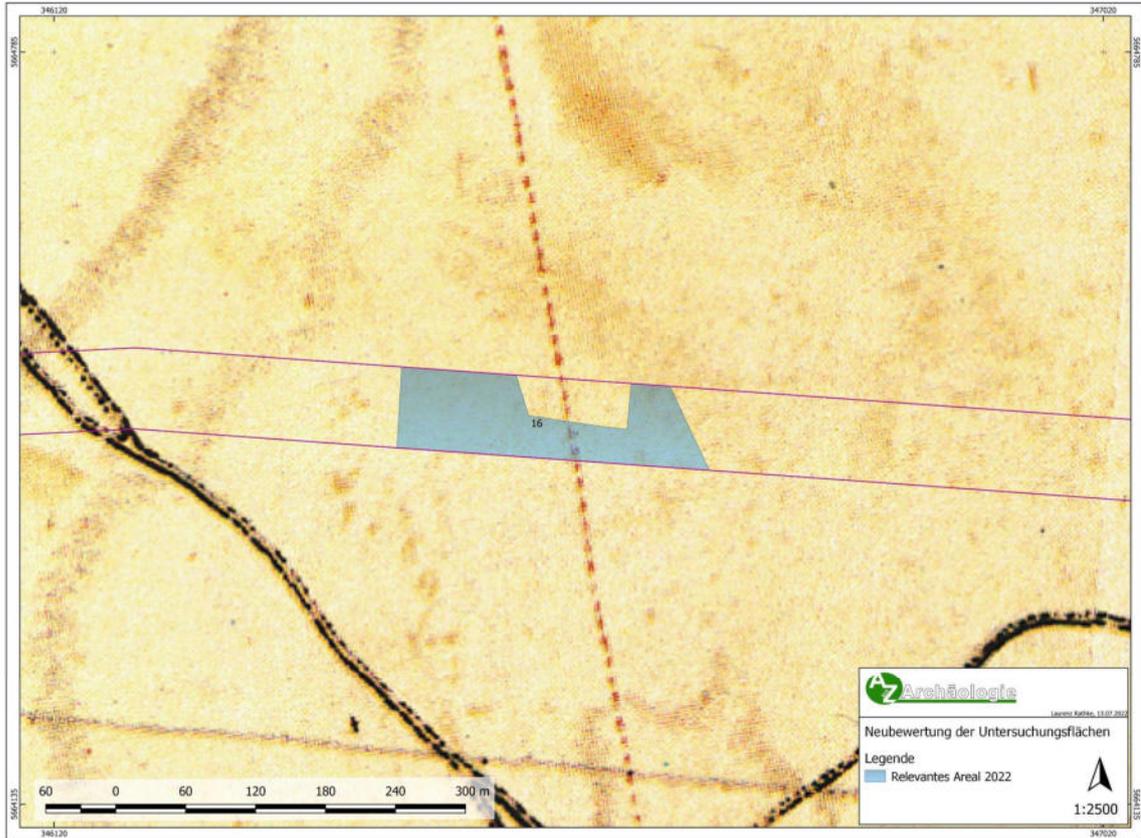


Abbildung 70: Lage der Trasse und Areal 16 mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).

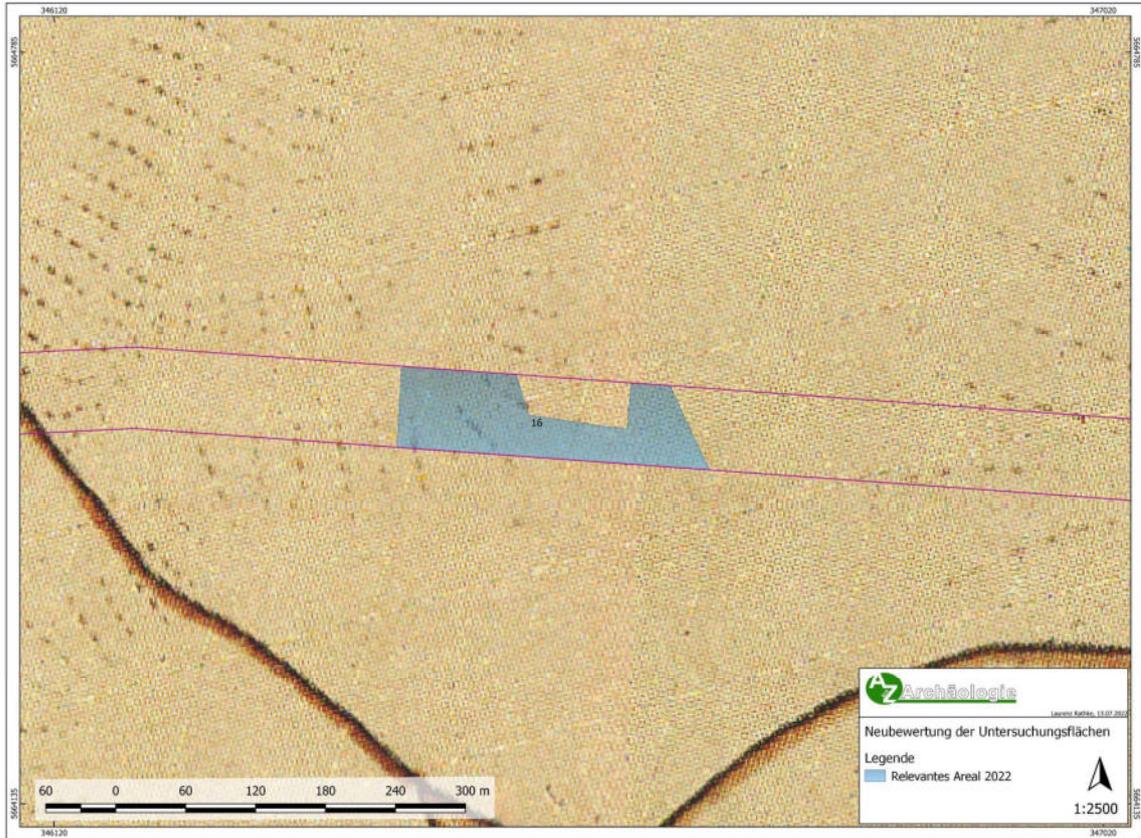


Abbildung 71: Lage der Trasse und Areal 16 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

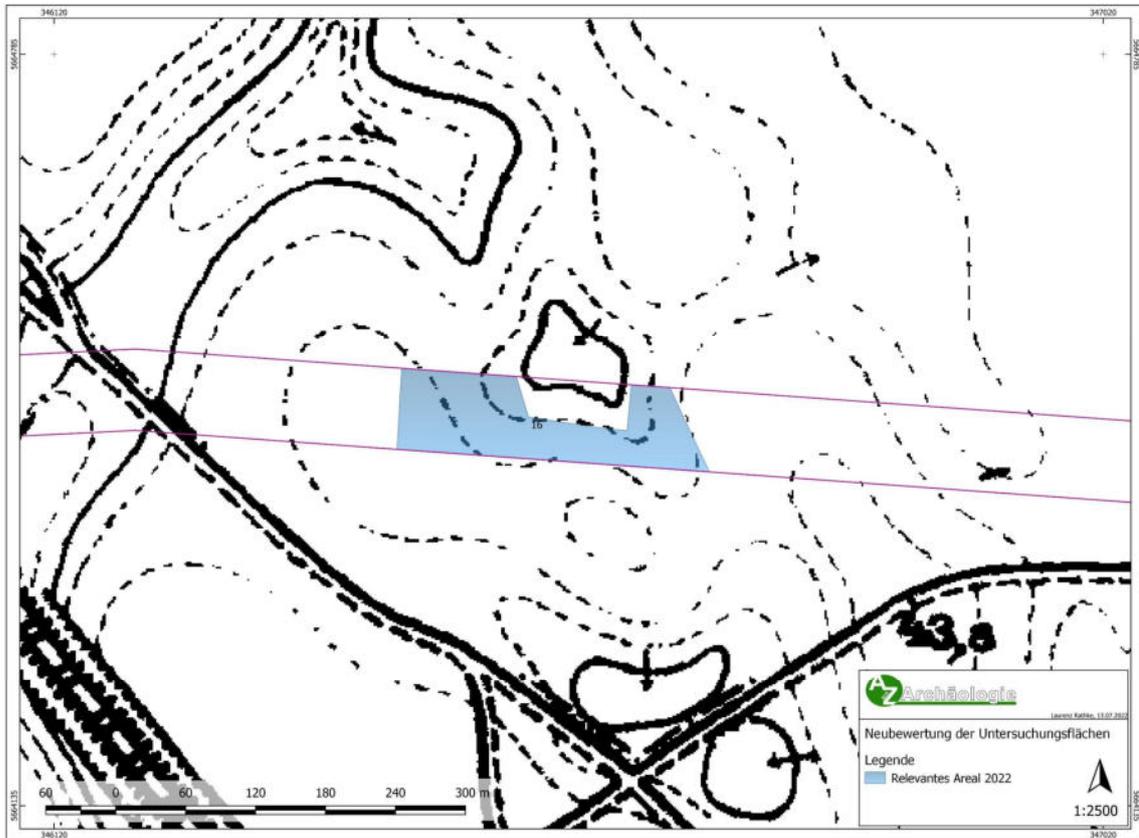


Abbildung 72: Lage der Trasse und Areal 16 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 16

Das Areal 16 befindet sich im ebenen Fluvialrelief der Älteren Niederterrasse. Aufgrund der hohen Morphodynamik in Flusslandschaften, mit zahlreichen Neben- und Hochflutrinnen, ist mit einer hohen räumlichen Heterogenität der Ausgangssubstrate und Bodentypen zu rechnen. In den oberpleistozänen bis holozänen Hochflutsedimenten, welche die Ältere Niederterrasse überdecken, haben sich in Areal 16 neben Braunerdeböden überwiegend Parabraunerden entwickelt, die lokal begrenzt auch bis in größere Tiefen schwache Humusanteile besitzen können. Mit intensiver Bodenerosion oder weitreichender Verlagerung von archäologischem Fundmaterial ist an diesem Standort nicht zu rechnen. Da hier in unmittelbarer Nähe viele potenzielle Materialentnahmegruben verzeichnet sind, sollten Schichten, Horizonte und auch archäologische Funde auf ihren autochthonen Charakter hin überprüft werden (Abbildung 7-75).

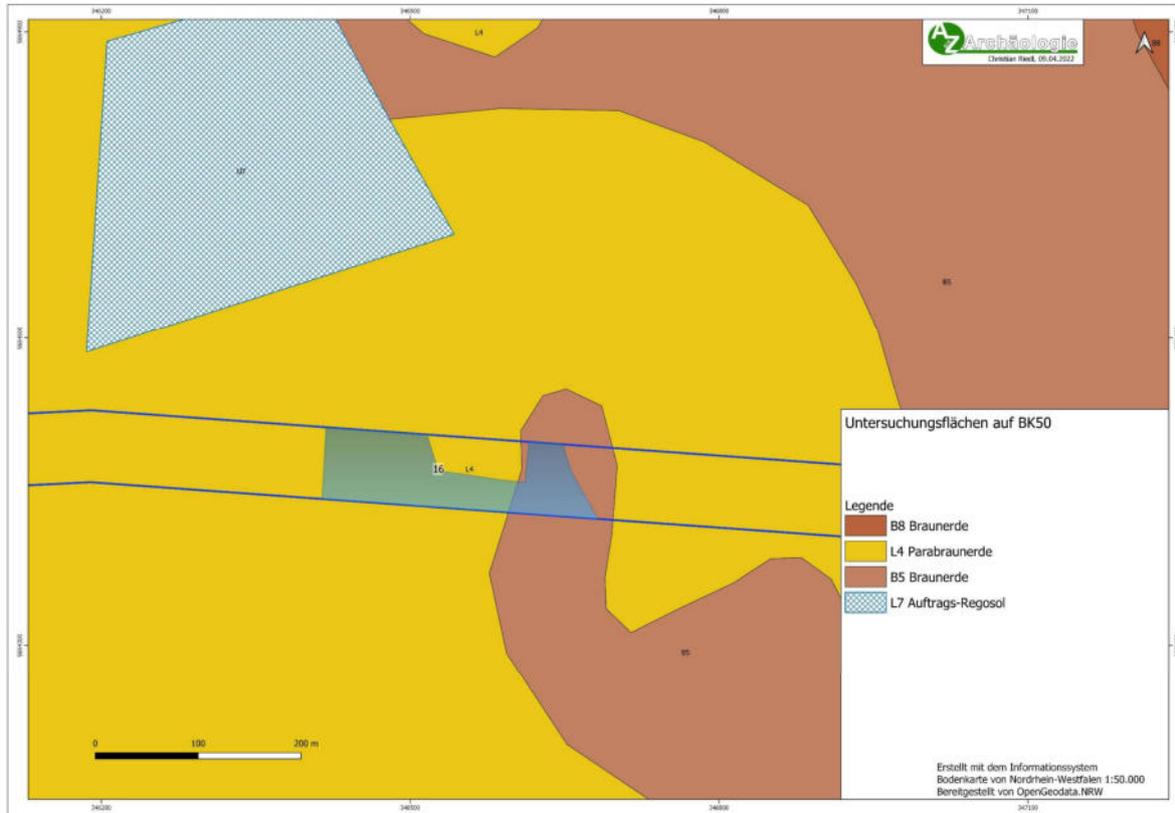


Abbildung 73: Lage Areal 16 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

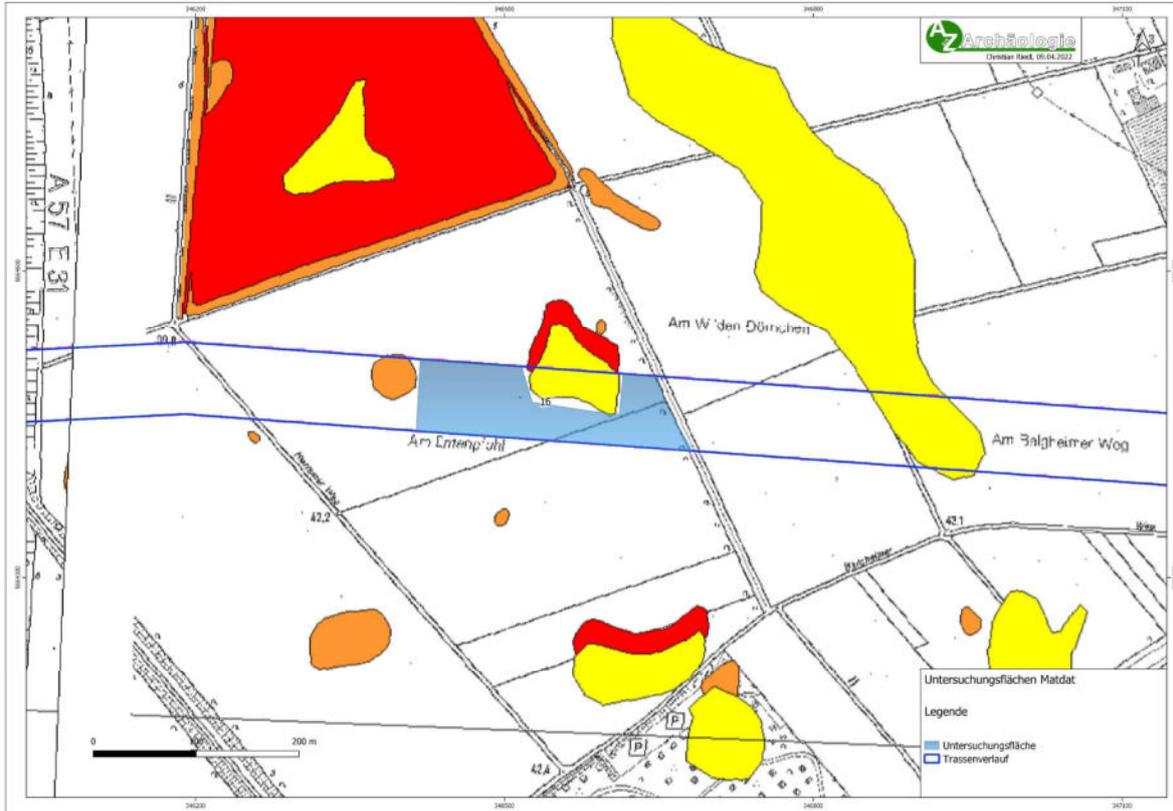


Abbildung 74: Lage Areal 16 im Trassenverlauf auf Grundlage der MatDat (Legende siehe Abb.2). Die Lage der Materialentnahmestellen verdeutlichen die gewählten Abgrenzungen des Untersuchungsareals. (Kartierung LVR-ABR 2022 und Christian Riedl Geogr.).

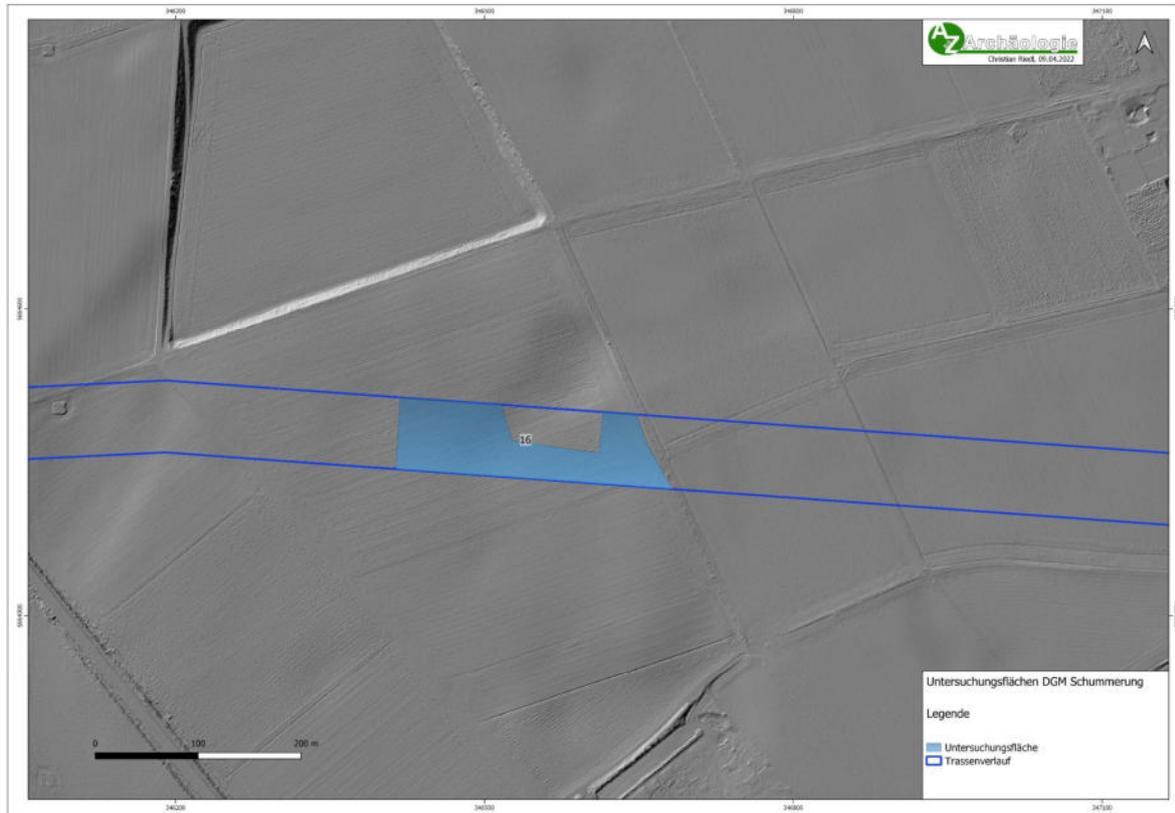


Abbildung 75: Lage Areal 16 im Trassenverlauf auf Grundlage der DGM. (Kartierung Christin Riedl Geogr.).

Daten BODEON Areal 16 relevant

-OVP 2017/0172 | Dormagen VBD 003, Entf. 0 m, Archäologiefläche: Trümmerstelle/Konfliktbereich, Römisch, Grobbegehung, 1811 001, 9_GW_Nievenheim.pdf, 10_GW_Horrem.pdf, Scherben, Hypokaustziegel, Mahlstein aus Basaltlava, roter Sandstein, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

-OV 1998/0048, Entf. 0 m, Fundplatzindikator, Jungneolithikum/Michelsberg, Beobachtung/Aufsammlung, 1811 015, 10_GW_Horrem.pdf, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 2010/0237, Entf. 0 m, Oberflächenfund, Steinzeit, Funde/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung, 9_GW_Nievenheim.pdf, Fund bei bodenkundlicher Standortkartierung, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OVP 2017/0171 | Dormagen VBD 0030, Entf. 184,007 m, Archäologiefläche: Trümmerstelle/Konfliktbereich, Römisch, Grobbegehung, 1811 008, 9_GW_Nievenheim.pdf, 10_GW_Horrem.pdf, Scherben, Ziegel, Tubuli, Schiefer, BJB 167, 1967, 459, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

-OV 2016/0330 | Oberflächenfunde Römisch, Entf. 21,36 m, Oberflächenfund, Römisch, Funde/Meldung, Grobbegehung, 9_GW_Nievenheim.pdf, 10_GW_Horrem.pdf, Oberflächenfunde, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OV 1998/1010, Entf. 223,546 m, Grube (Erdbauwerk), Eisenzeit, Grabung, 1811 014, 9_GW_Nievenheim.pdf, 1 eisenzeitl. Grube, Materialverbleib: RLMB, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

-OVP 2017/0170 | Dormagen VBD 0029, Entf. 246,359 m, Archäologiefläche: Siedlung/Konfliktbereich, Metallzeit, 1811 014, 9_GW_Nievenheim.pdf, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

-OV 1995/0160, Entf. 25,405 m, Oberflächenfunde, "Ältere Hallstattzeit, jüngere Hallstattzeit, Frühlatènezeit", 1811 011, 9_GW_Nievenheim, 10_GW_Horrem.pdf, Scherben, Quelle: J. Auler, J. Gechter-Jones, AktivitätenBereichDormagen_Pkt

-OV 1988/0085, Entf. 45,394 m, Oberflächenfunde "Urgeschichte, Römisch, 1. Jh., Römisch, 2.-3. Jh., Neuzeit", Funde/Meldung, 10_GW_Horrem.pdf, Irdenware, glasiert;Wetzstein, Mahlstein; Brst.; Basaltlava, Sandstein, Scherben, Quelle: BJB 190, 1990, 460, J. Auler, J. Göbel, Materialverbleib: RLMB, AktivitätenBereichDormagen_Pkt

-OV 1993/0284, Entf. 63,553 m, Oberflächenfunde Römisch, 1. Jh., Römisch, 2.-3. Jh., Funde/Meldung, 10_GW_Horrem.pdf, Scherben, Hypokaustziegel, Mahlstein aus Basaltlava, roter Sandstein, Quelle: N. Grimbach, J. Gechter-Jones, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

Daten BODEON Areal 16 nicht relevant

Luftbildbefund. Kein Eintrag.

Zusammenfassung Areal 16

Aufgrund der neuen und neu zu bewertenden alten Archivlage ist im Areal 16 mit neolithischen und römischen Befunden zu rechnen. Das Areal weist durch voranstehende Prospektionsmaßnahmen einen ausreichenden Kenntnisstand auf. Daher werden hier, gerade im Kreuzungsbereich der Prospektionsmaßnahmen und der Archäologiefläche, gezielte Sondagen nötig, die den an der Oberfläche gewonnenen Kenntnisstand nun verifizieren könnten. Dabei kann der Bereich der Materialentnahmegruben ausgespart werden. Die oben beschriebene Struktur, welche aus Luftbildern bekannt ist, liegt deutlich nördlich der Trasse (nördlich OV 2010/0237 und südlich OVP 2017/0171, Dormagen VBD 0030). Dieser Sachverhalt wird durch Sondagen im Bereich der Trasse, welche ja südlich liegt, nicht geklärt werden können. Im Bereich der Archäologiefläche wird ein Sondageraster empfohlen, um die Ausdehnung der Fläche zu klären.

6.16 Areal 17 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Zons (053365), Flur 010, Flurstück 152, 236, 237, 245 (4.778 qm)

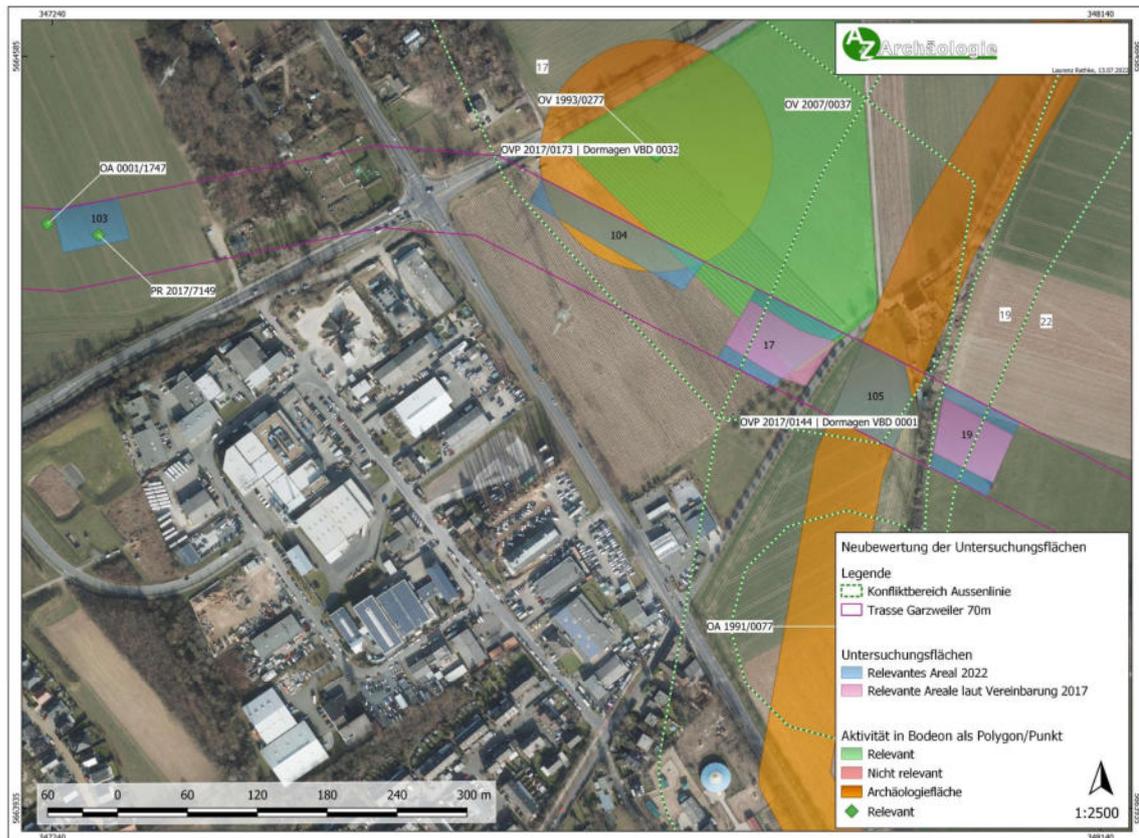


Abbildung 76: Lage Areale 17, 104, 105 und 19 im Trassenverlauf und Konfliktbereich sowie dazugehörige Archäologiefläche. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 17

Auch hier ist der Bereich der Trasse Teil einer bereits 2007 durchgeführten Prospektionsmaßnahme, deren urgeschichtliche Oberflächenfunde als Fundplatzindikator ausgewiesen sind (Abbildung 76). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 77-79).

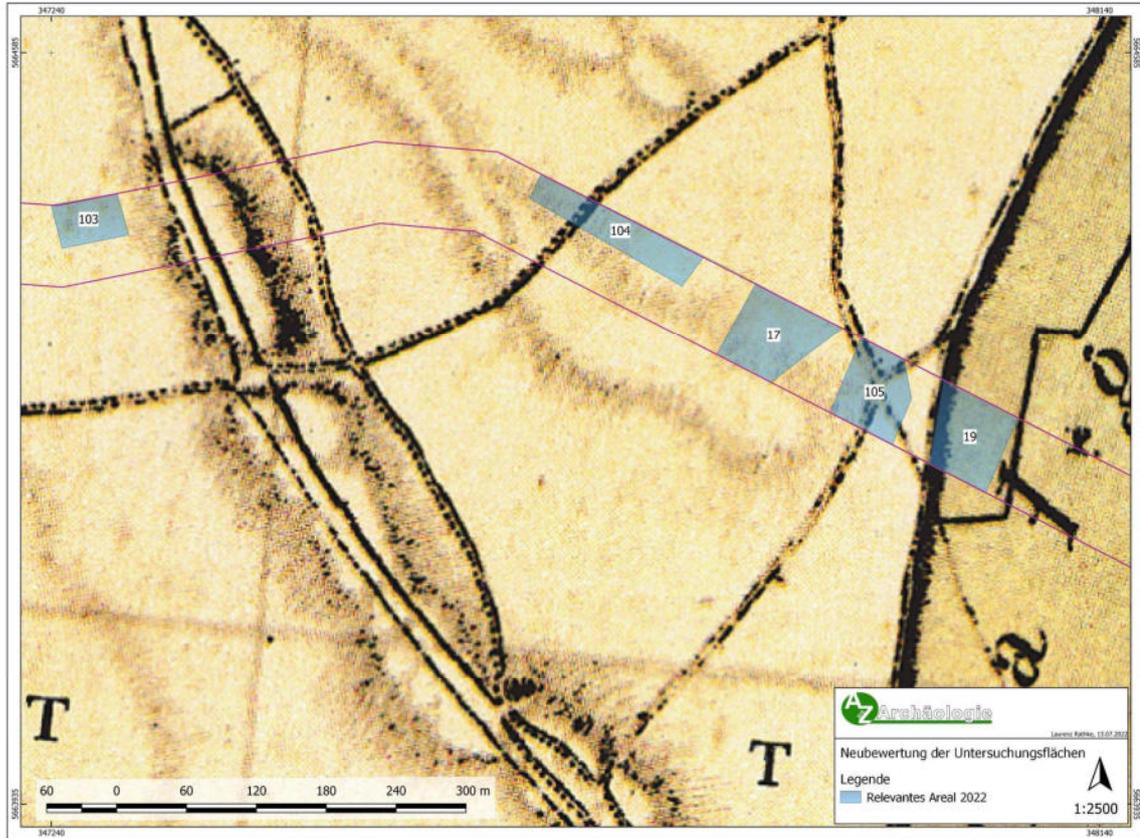


Abbildung 77: Lage der Trasse und Areale 17, 104, 105 und 19 mit unterlegter Tranchothkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).

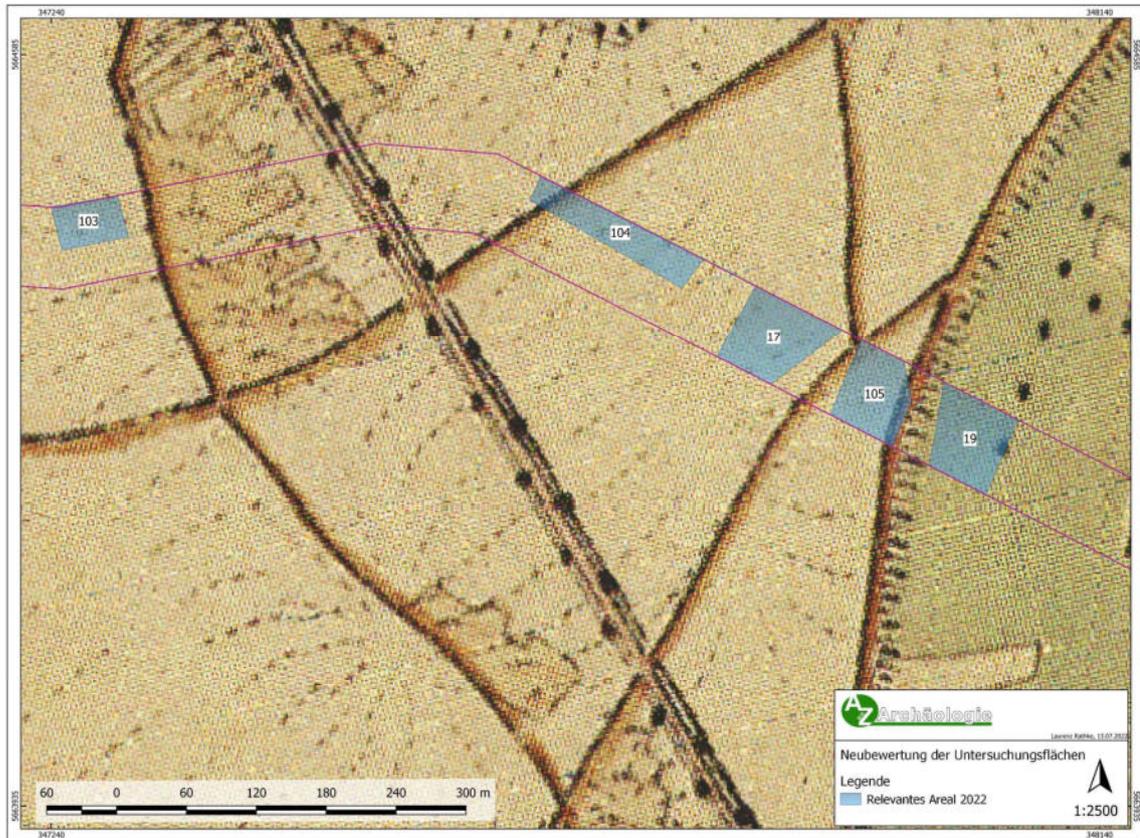


Abbildung 78: Lage der Trasse und Areale 17, 104, 105 und 19 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

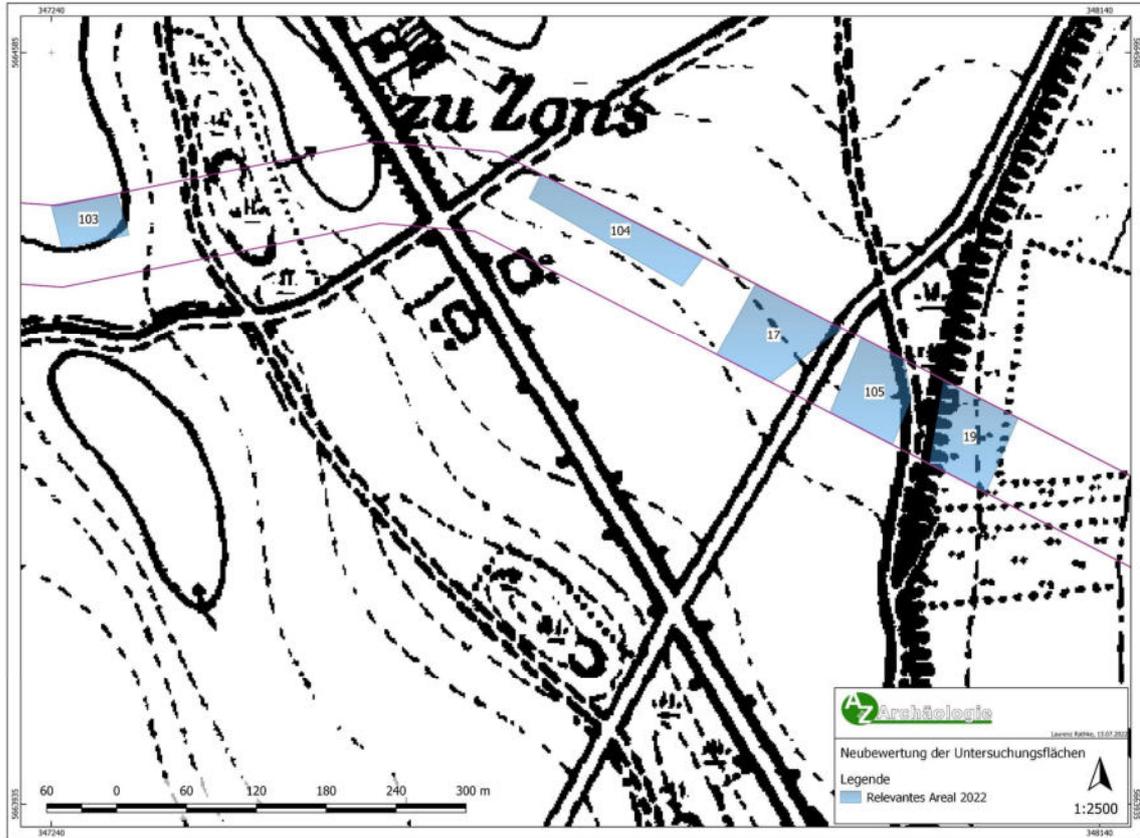


Abbildung 79: Lage der Trasse und Areale 17, 104 und 105 und 19 (s.u.) mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

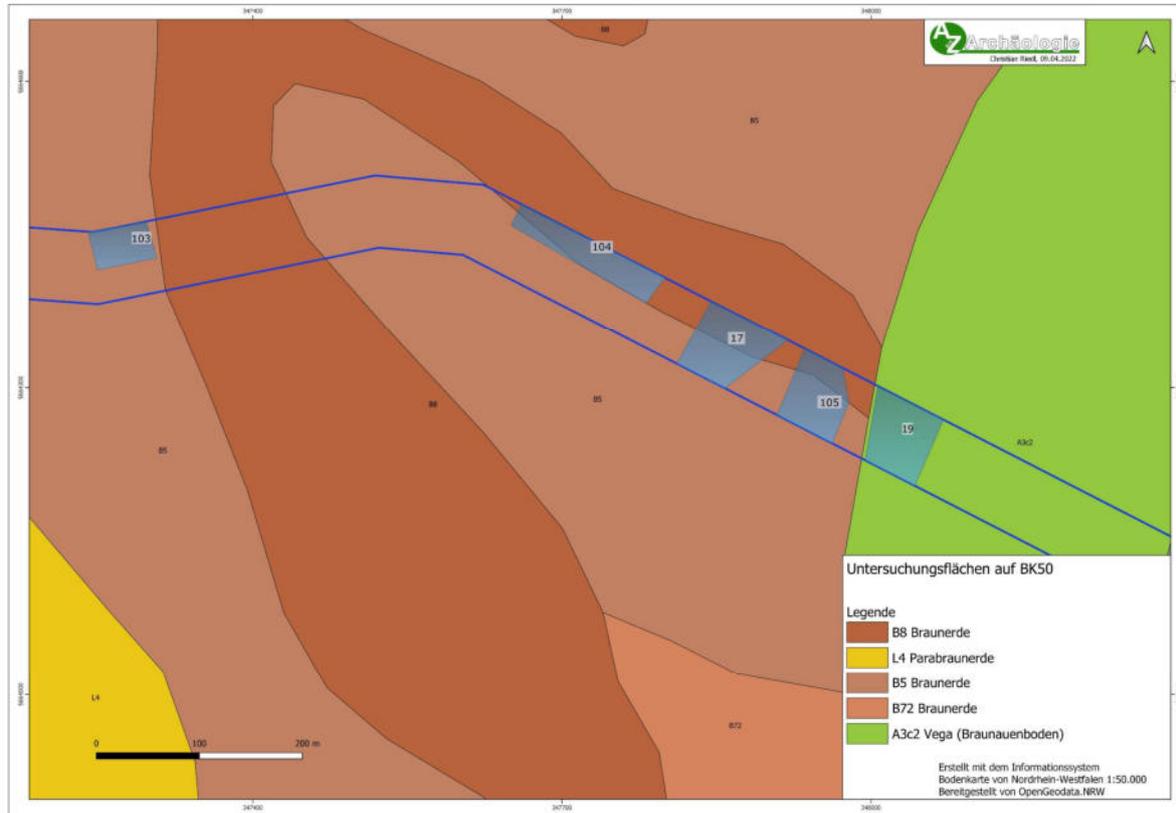


Abbildung 80: Lage Areale 17, 104, 105 und 19 (s.u.) auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 17

Am äußersten östlichen Rand der Jüngeren Niederterrasse, dem jüngsten und tiefst gelegenen Schotterkörper des letzten Glazials befindet sich das Areal 17. In den oberpleistozänen bis holozänen Hochflutlehmen, welche die Jüngere Niederterrasse überdecken, haben sich Braunerden entwickelt, die lokal begrenzt auch bis in größere Tiefen schwache Humusanteile besitzen können. Da sich das Areal nahe der Geländestufe zur östlich gelegenen jungholozänen Auenterrasse befindet, führt die erhöhte Reliefenergie zur Tiefschaltung der Erosionsbasis und somit zur Ausbildung flacher Trockentalungen durch rückschreitende Erosion. In diesem Bereich ist daher mit Ver- und Überlagerungstendenzen zu rechnen. Hinzukommt die Vergesellschaftung bzw. Verzahnung mit oberpleistozänen bis holozänen äolischen Sedimenten wie Flugsanden und Dünsanden (Abbildungen 80-82).

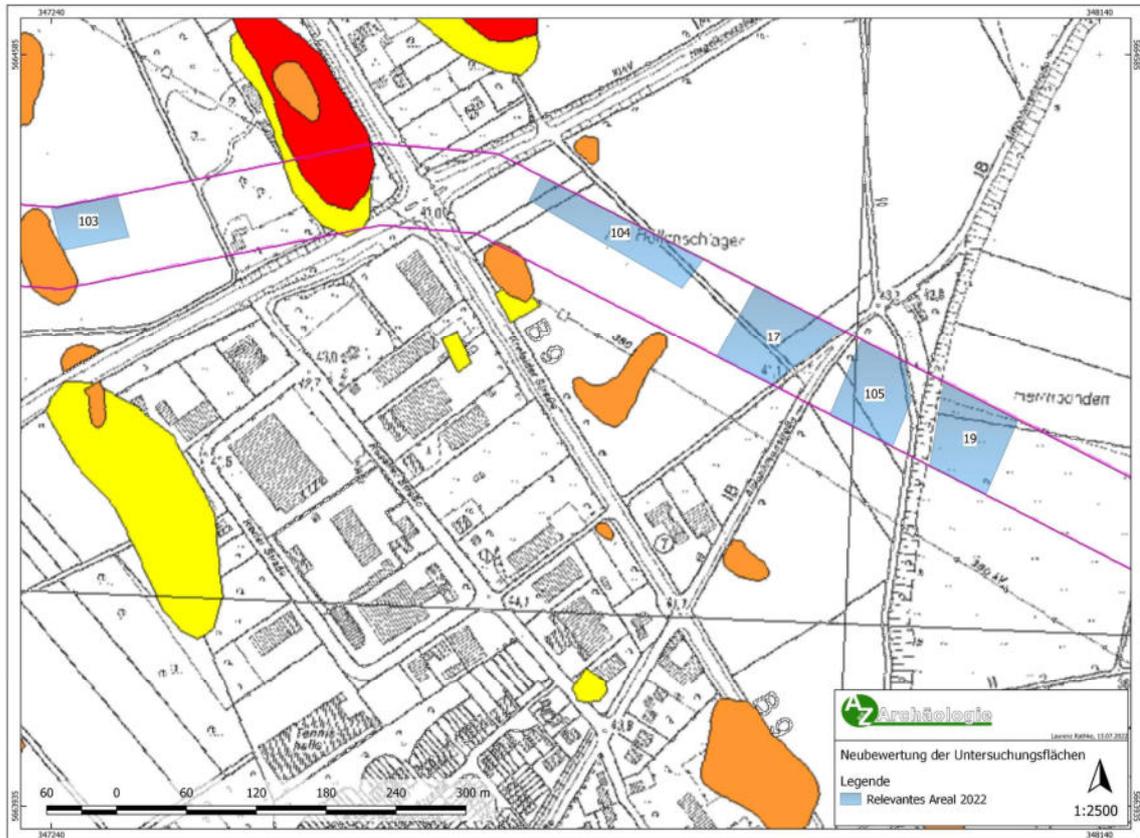


Abbildung 81: Übersicht Lage der Areale 17, 104, 105 und 19 (s.u.) mit kartierten Materialentnahmegruben. (Kartierung LVR-ABR 2022/ Christian Riedl Geogr.).

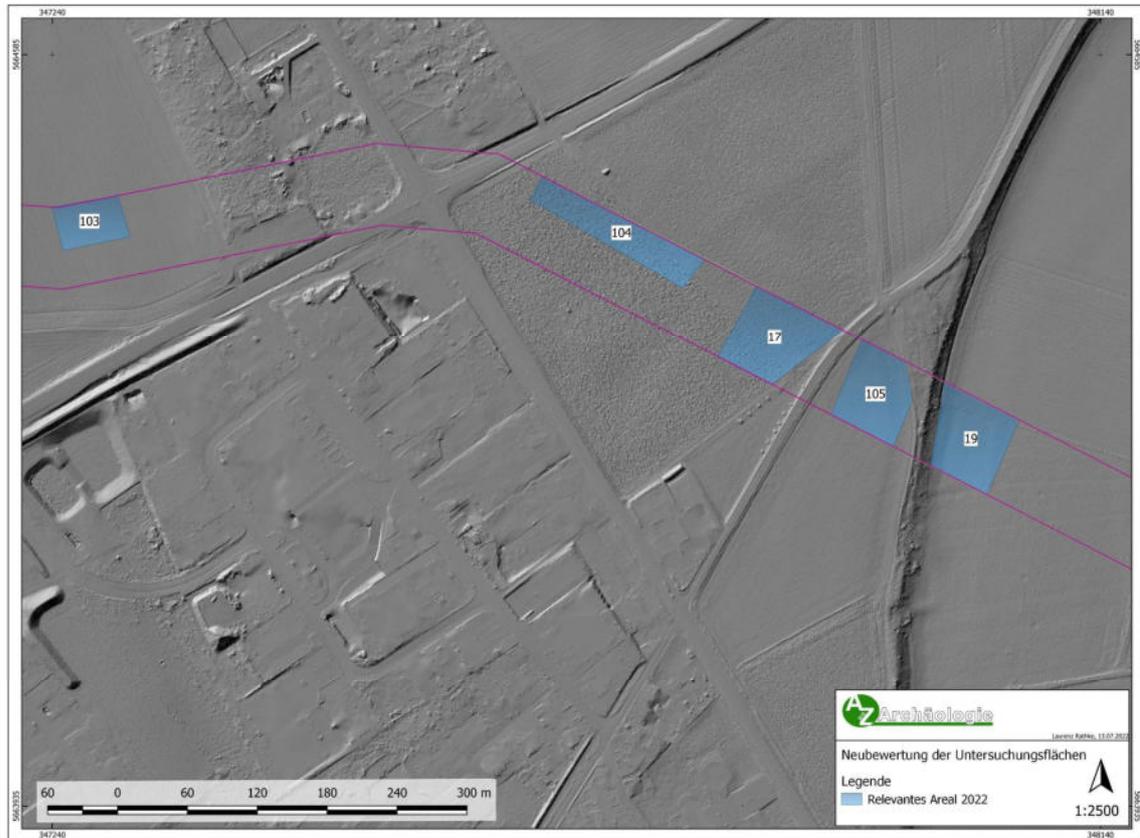


Abbildung 82: Lage der Areale 17, 104, 105 und 19 (s.u.) auf Grundlage der DGM.
 (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON Areal 17 relevant

-OV 2007/0037, Entfz. 0 m, Fundplatzindikator, Urgeschichte, Beobachtung/Aufsammlung, 1811 013, 10_GW_Horrem.pdf, vorgeschichtliche Siedlungsfunde, AktivitätenBereichDormagen_Polygon

Zusammenfassung Areal 17

Das Untersuchungsareal orientiert sich im Westen an den Grenzen einer relevanten voranstehenden Prospektionsmaßnahme; im Osten wurde es durch ein kleines Waldgebiet begrenzt. Der nachfolgende Bereich östlich wird aus technischen Gründen (Straße) im Verhältnis zum Zuschnitt 2016 ausgelassen. Durch die bereits kartierten Fundkonzentrationen können gezielte Sondageschnitte den vermuteten Fundplatz verifizieren.

6.17 Areal 19 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Zons (3365), Flur 010, Flurstück 139, 140 (4.414 qm)

(Abbildungen s. Areal 17)

Archivlage Areal 19

Dieses Areal kreuzt das Bodendenkmal „Limesstraße“ an seiner östlichen Grenze und orientiert sich in seiner Ausdehnung an den Grenzen des 2014 ausgewiesenen Konfliktbereiches. In ihrem Bereich und Umfeld muss im Untergrund mit archäologischen Befunden und Funden sowie Bodenveränderungen gerechnet werden, die im Zusammenhang mit ihrer Errichtung, ihrer Nutzung und Veränderung über die Jahrhunderte seines Bestehens hinweg entstanden bzw. in den Boden gelangten. Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse.

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 19

Geologisch betrachtet, befindet sich dieser Abschnitt im Bereich der jüngsten Rheinhochwassersedimente und topographisch gesehen in der niedrigsten Position der Trassenstrecke. Das Areal 19 liegt direkt unterhalb der Geländestufe von Jüngerer Niederterrasse zur jungholozänen Auenterrasse in einer sogenannten Randsenke einer Altmäanderschleife unterhalb einer Prallhangsituation. Die Altmäanderschleife ist Teil der Altaue und das Ergebnis der Ausdeichung. Rezente Hochwässer erreichen dieses Areal daher in der Regel nicht mehr. Aus den jungholozänen Hochwassersedimenten, die in diesem Bereich überwiegend als Auenlehme abgelagert wurden, haben sich tiefreichend schwach humose Veges bzw. Auenbraunerden entwickelt. Je jünger sie sind, desto höher steht die Entkalkungsgrenze der Böden an, was aus archäologischer Sicht betrachtet gute Erhaltungsbedingungen für Knochenartefakte darstellt.

Daten BODEON Areal 19 relevant

-OVP 2017/0144 | Dormagen VBD 000, Entf. 0 m, Limesstraße, Römisch, 1812 033, 10_GW_Horrem.pdf, 12_GW_Dormagen.pdf, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

Daten BODEON Areal 19 nicht relevant

-OA 1991/0077, Entf. 154,671 m, Wüstung/Richststätte, Mittelalter, Quellenstudium (?) 1756 015, 10_GW_Horrem.pdf, "Quelle: Bericht G. Gerlach; Aenne Hansmann, Geschichte von

Stadt und Amt Zons, Düsseldorf 1973, Weiteres zu Bearbeiter: G. Gerlach; Aenne Hansmann, Geschichte von Stadt und Amt Zons, Düsseldorf 1973", AktivitätenBereichDormagen_Pkt

Ergebnisse Areal 19

Die Auswertung des Kartenmaterials ergab, dass hier im Bereich einer Auenterrasse mit überlagernden Sedimenten aber auch erosiven Erscheinungen zu rechnen ist. Eine qualifizierte Prospektionsmaßnahme eignet sich demnach nicht, den Sachverhalt „Limesstraße“ zu klären. Dieser kann zielführender durch Sondagen geklärt werden. Darüberhinaus können Geosondagen und eine geologisch-archäologische Begutachtung inkl. archäobotanischer Probenentnahme die Situation im Bereich des Altrheinarms mit Erhaltung von geoarchäologischen Relikten sowie Feuchtbodenfunden klären.

6.18 Areal 22 (Bewertung der Vereinbarung 2017 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Zons (3365), Flur 10, Flurstück 139, 140 (2.835 m²)

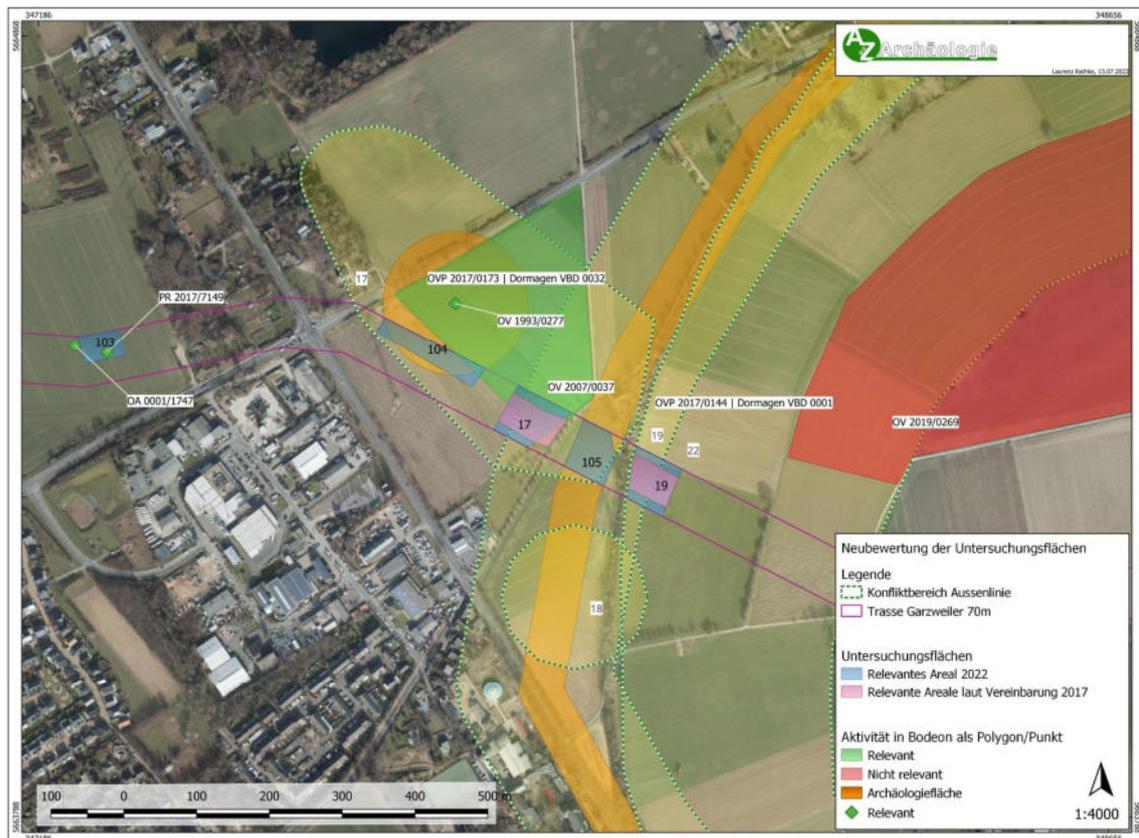


Abbildung 83: Lage Konfliktbereich 22 und Areal 19 (Kartierung Chr. Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 22

Altrheinarm mit Erhaltung von geoarchäologischen Relikten sowie Feuchtbodenfunden sowie ausgewiesene Archäologiefäche. Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 83 und Abbildungen s. Areal 17).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 22

Geologisch betrachtet, befindet sich dieser Abschnitt in den jüngsten Sedimenten und topographisch gesehen in der niedrigsten Position der Trassenstrecke. Das Areal 22 liegt direkt unterhalb der Geländestufe von Jüngerer Niederterrasse zur Jungholozänen Auenterrasse und bildet hier einen Altrheinarm aus. Ein Flussniveau, das sich infolge der Flusslaufverlagerung des Rheins aus einer ehemaligen Prallhangsituation entwickelt hat. Die

Hochwassersedimente der Aue weisen stets und bis in große Tiefen hohe Gehalte an organischen Bestandteilen auf. Neben dem Ausgangssubstrat hat vor allem der oberflächennah anstehende Grundwasserspiegel starken Einfluss auf die Genese und Ausprägung der Bodentypologie. Aufgrund der Reliefkonstellation ist an diesem Standort mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einer deutlichen Überlagerung und/oder Abtragung der originären Geländeoberfläche durch Bodenerosion zu rechnen (Abbildungen s. Areal17).

Daten BODEON Areal 22 relevant

Konfliktbereich allgemein, Altarm Rhein

Daten BODEON Areal 22 nicht relevant

-OVP 2017/0144 | Dormagen VBD 0001, Entf. 0 m, Limesstraße, Römisch, 1812 03, 10_GW_Horrem.pdf, 12_GW_Dormagen.pdf, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

-NGP 2019/0020 | Dormagen, Entf. 1274,341 m, "Archäologiefläche: Auxiliarlager; Vicus; Gräberfeld/Konfliktbereich", Römisch, 1.-5. Jh., "1757 015, 1757 032, 1757 023, 1757 018, 1757 062", 12_GW_Dormagen.pdf, "Die UNESCO-Welterbe-Pufferzone umfasst Teile des Vicus und der Gräberfelder im unmittelbaren Umfeld des Reiterlagers.", ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

-OVP 2017/0178 | Dormagen VBD 0040, Stadtkern Dormagen, Entf. 915,903 m, Fundplatz: Stadtkern, Mittelalter bis Neuzeit, "1757 043, 1757 070, 1757 074, 1757 091, 1757 067, 1757 057", 12_GW_Dormagen.pdf, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

Ergebnisse Areal 22

Die Auswertung des Kartenmaterials ergaben, dass hier im Bereich eines Altrheinarms mit überlagernden Sedimenten aber auch erosiven Erscheinungen zu rechnen ist. Die Archivlage „Altrheinarm“ wird mit Areal 19 gelöst.

6.19 Areal 101 (Neu 2022)

Lage: Gemarkung Broich (3208), Flur 001, Flurstück 101 (7.851 qm)

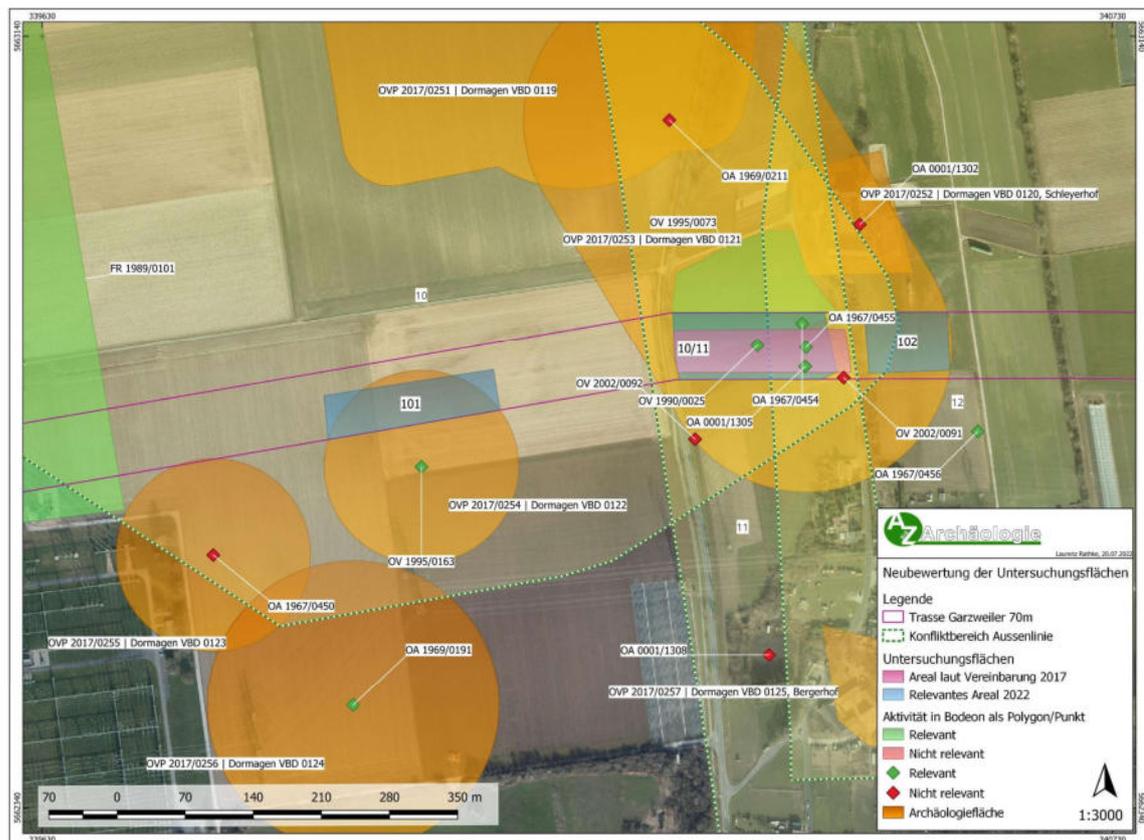


Abbildung 84: Lage der Areal 101, 10/11 und 102. (Kartierung L. Rathke M. A.).

Archivlage Areal 101

Das Areal 101 liegt nördlich an einer 2017 ausgewiesenen Archäologiefläche innerhalb des Konfliktbereichs 10, welche z.T. in den Trassenabschnitt hineinreicht (Abbildung 84). Die nördliche Grenze des Untersuchungsbereiches/ Areals 101 orientiert sich an einer unmittelbar nördlich der Archäologiefläche gelegenen Materialentnahmegrube, in deren Bereich nicht mehr mit archäologischen Befunden zu rechnen ist. Die Archäologiefläche beinhaltet das vermutete Bodendenkmal Dormagen 0122, einer metallzeitlichen Siedlung. Diese Vermutung basiert vor allen Dingen aufgrund einer 1995 durchgeführten Prospektion, bei derer frühlatènezeitliche Funde geborgen wurden. Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung s. Areal 10/11).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 101

Aus lokalgeologischer Sicht liegt das Areal 101 ähnlich der vorigen beschriebenen Areale am südöstlichen Rand der Allrath-Neukirchener-Lehmplatte wenige hundert Meter westlich der markant abfallenden Mittelterrassenkante. Der westliche Teil des Areals wird pedologisch von einer Parabraunerde aus Löss bzw. Lösslehm eingenommen, die teils die hydromorphen Merkmale eines Staunässebodens bzw. Pseudogleys aufweisen kann. Der östliche Bereich des Areals wird von einem schluffig-lehmigen Sandlöss eingenommen, der eine teils tiefreichend schwach humose Braunerde aufbaut. Morphologisch ist die schwach wellige Fläche leicht nach Osten geneigt und liegt dezent im Einflussbereich eines kleinen unmittelbar nördlich anschließenden rückschreitenden Erosionseinschnitts, wie sie im Bereich der Mittelterrassenkante typisch sind. Im gesamten Areal 10 stehen an der Basis der Lössablagerungen die sandigen Kiese und Schotter der saalezeitlichen Jüngeren Mittelterrasse an. (s. Abbildungen Areal 85-87).

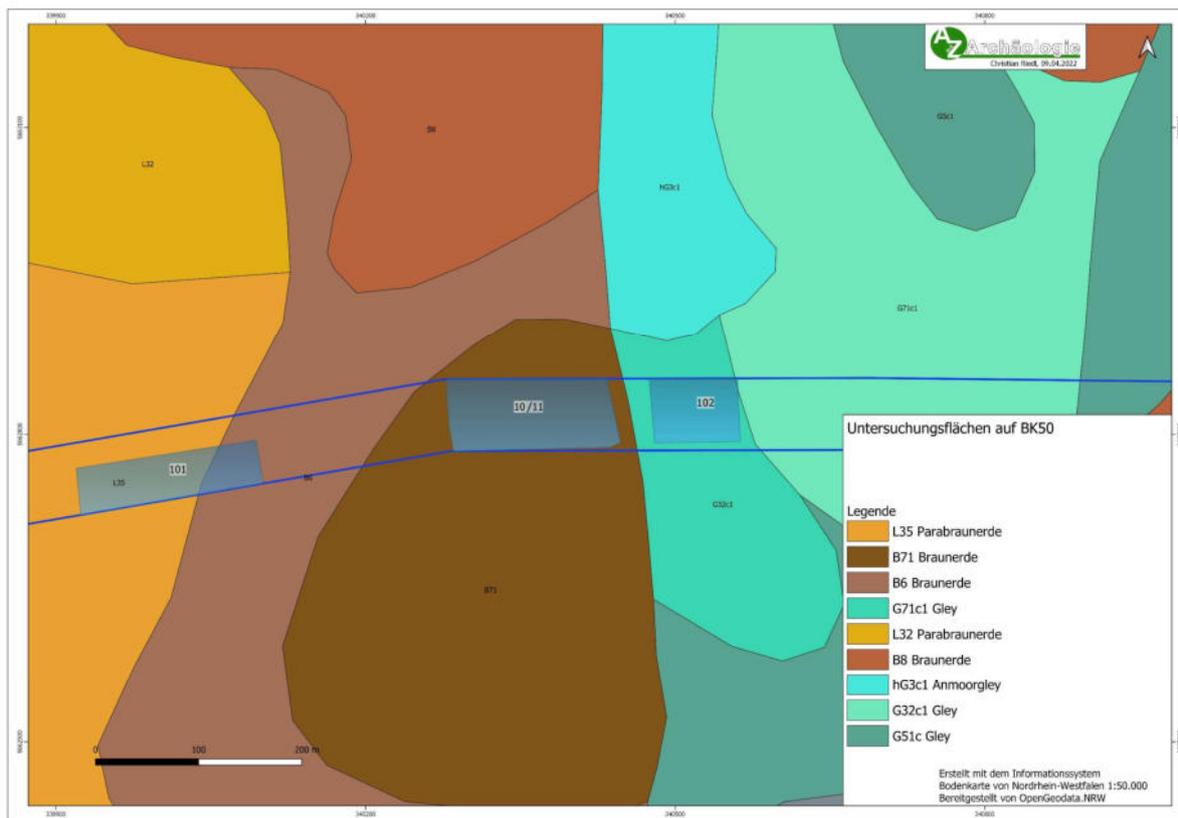


Abbildung 85: Lage Areale 101, 10/11 und 102 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

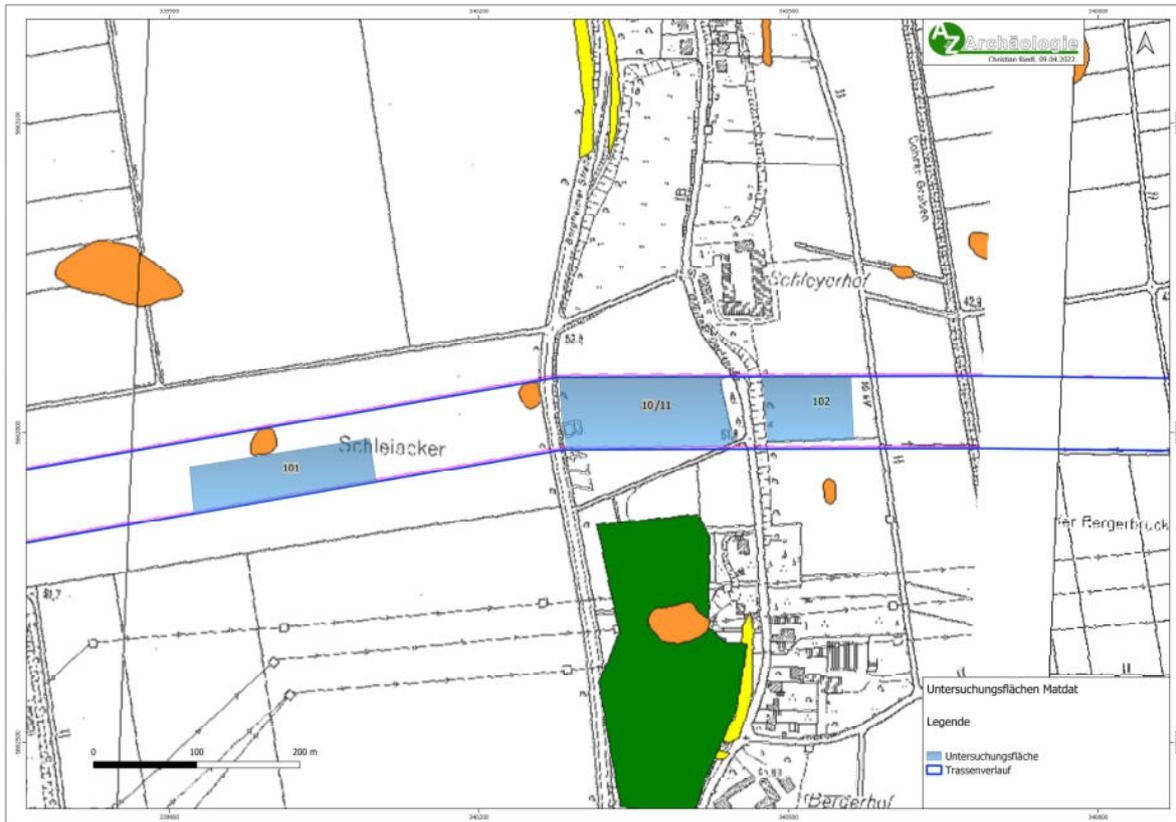


Abbildung 86: Lage Areale 101, 10/11 und 102 im Trassenverlauf auf Grundlage der MatDat (Legende siehe Abb.2). (Kartierung LVR-ABR 2022 und Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON Areal 101 relevant

-OV 1995/0163, Entf. 44,169 m, Oberflächenfunde, Jüngere Hallstattzeit, Frühlatènezeit, Funde/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung, 1753 029, 7_GW_Broich.pdf, Scherben, Quelle: J. Gechter-Jones, J. Auler, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OVP 2017/0254 | Dormagen VBD 0122, Entf. 0 m Archäologiefläche:
Siedlung/Konfliktbereich, Metallzeit, 1753 029, 7_GW_Broich.pdf,
ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon



Abbildung 87: Lage Areale 101, 10/11 und 102 im Trassenverlauf auf Grundlage der DGM. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Zusammenfassung Areal 101

Dieses Areal kreuzt den Bereich einer 2017 ausgewiesenen Archäologiefläche, innerhalb derer eine metallzeitliche Siedlungsstelle vermutet wird. Dieser Sachverhalt könnte mittels Sondagen verifiziert werden.

6.20 Areal 102 (Neu 2022)

Lage: Gemarkung Broich, Flur 003, Flurstück 252 (5.275 m²)

(Abbildungen siehe Areal 10/11).

Archivlage Areal 102

s. Areal 10/11

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 102

s. Areal 10/11

Daten BODEON Areal 102 relevant

s. Areal 10/11

Daten Areal 102 nicht relevant

s. Areal 10/11

Zusammenfassung Areal 102

Die Auswertung des Kartenmaterials lässt aus bodenkundlicher Sicht starke Erosion und kolluviale Überdeckungen vermuten. Daher können nur gezielte Sondagen den Sachverhalt, gerade im Bereich der römischen Straße in ihrem östlichen Grenzbereich klären. Die westliche Grenze wurde aus technischen Gründen an die Flurstücke angepasst und nach Westen bis an die Grenzen der Archäologiefläche erweitert.

6.21 Areal 103 (Neu 2022)

Lage: Gemarkung Zons (3365), Flur 013, Flurstück 176 (2.191 qm)

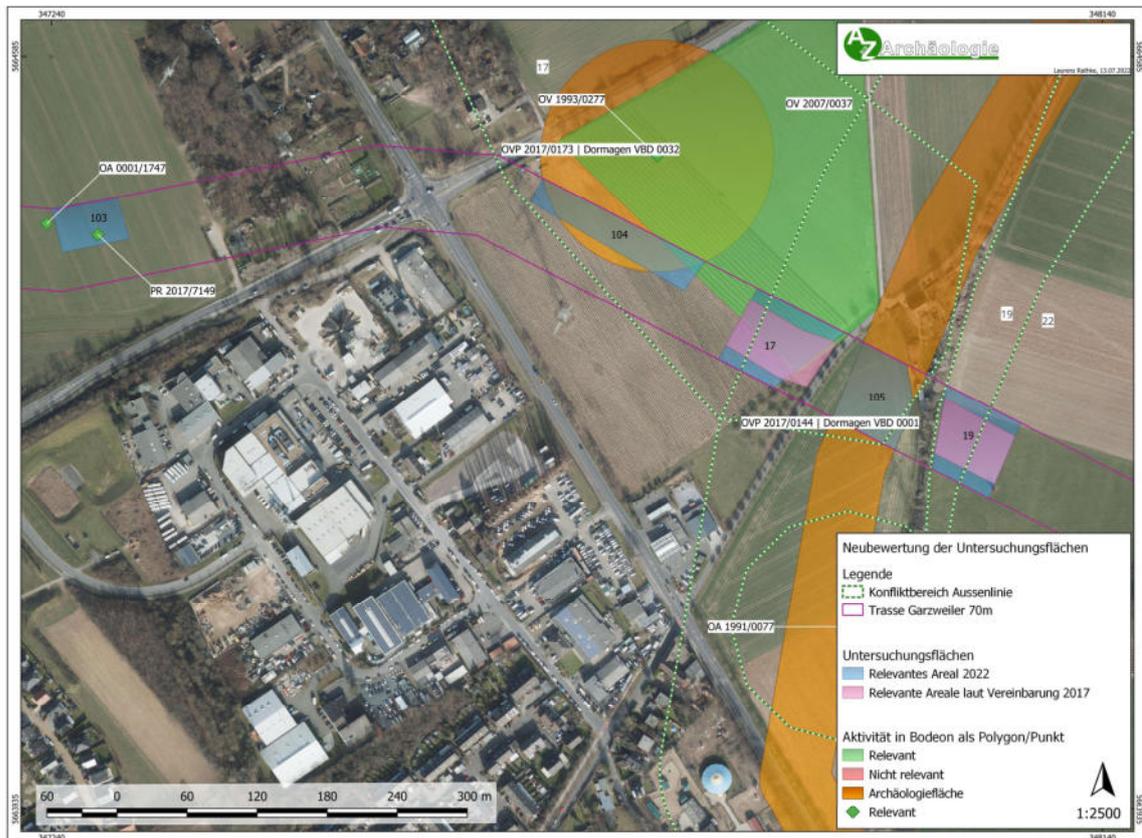


Abbildung 88: Lage Areal 103 (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 103

Die Trasse kreuzt hier einen Konfliktbereich, welcher durch ein Luftbildbefund von 2017 verursacht wird. Es handelt sich hierbei um einen, im Luftbild sehr gut sichtbaren, metallzeitlichen Kreisgraben (Abbildung 88 und 89). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildungen s. Areal 17).



Abbildung 89: Metallzeitlicher Kreisgraben Bereich Areal 103 im Luftbild. Quelle LVR-ABR.

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 103

Am östlichen Rand der Jüngeren Niederterrasse, dem jüngsten und tiefst gelegenen Schotterkörper des letzten Glazials befindet sich das Areal 103. Aufgrund der hohen Morphodynamik in Flusslandschaften, mit zahlreichen Neben- und Hochflutrinnen, ist mit einer hohen räumlichen Heterogenität der Ausgangssubstrate und Bodentypen zu rechnen. In den oberpleistozänen bis holozänen Hochflutlehm, welche die Jüngere Niederterrasse überdecken, haben sich im Bereich von Areal 103 Braunerden entwickelt, die lokal begrenzt auch bis in größere Tiefen schwache Humusanteile besitzen können. Mit intensiver Bodenerosion oder weitreichender Verlagerung von archäologischem Fundmaterial ist an diesem Standort nicht zu rechnen. Da hier in unmittelbarer Nähe viele potenzielle Materialentnahmegruben verzeichnet sind, sollten Schichten, Horizonte und auch archäologische Funde auf ihren autochthonen Charakter hin überprüft werden (Abbildungen siehe Areale 17).

Daten BODEON relevant Areal 103

-PR 2017/7149, Entf.:0 m, Kreisgraben, Metallzeit, Prospektion/Luftbild-Auswertung, 10_GW_Horrem.pdf, Kreisgrabe, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

Zusammenfassung Areal 103

Archivlage und Kenntnisstand in diesem Bereich sind relevant und ausreichend. Der Sachverhalt, gerade auch bzgl. der Erhaltung des Kreisgrabens kann mit gezielten Sondagen geklärt werden.

6.22 Areal 104 (Bereich NEU)

Lage: Gemarkung Zons (3365), Flur 10, Flurstück 230, 233, 236, 237, 245 (4.154 m²)

(Abbildungen s. Areal 17)

Archivlage Areal 104

In diesem Bereich wurde 2017 eine neue Archäologiefläche ausgewiesen. Zu deren bekannten Maßnahmen gehören metallzeitliche Oberflächenfunde, welche auf eine Siedlung schließen lassen. Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse.

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 104

Am äußersten östlichen Rand der Jüngeren Niederterrasse, dem jüngsten und tiefst gelegenen Schotterkörper des letzten Glazials befindet sich das Areal 104. In den oberpleistozänen bis holozänen Hochflutlehmen, welche die Jüngere Niederterrasse überdecken, haben sich Braunerden entwickelt, die lokal begrenzt auch bis in größere Tiefen schwache Humusanteile besitzen können. Da sich das Areal nahe der Geländestufe zur östlich gelegenen jungholozänen Auenterrasse befindet, führt die erhöhte Reliefenergie zur Tieferschaltung der Erosionsbasis und somit zur Ausbildung flacher Trockentalungen durch rückschreitende Erosion. In diesem Bereich ist daher mit Ver- und Überlagerungstendenzen zu rechnen. Hinzukommt die Vergesellschaftung bzw. Verzahnung mit oberpleistozänen bis holozänen äolischen Sedimenten wie Flugsanden und Dünensanden.

Daten BODEON Areal 104 relevant

-OVP 2017/0173 | Dormagen VBD 0032, Entf. 0 m, Archäologiefläche: Siedlung/Konfliktbereich, Metallzeit, Archäologiefläche kartiert, 1811 013, 10_GW_Horrem.pdf,

-OV 1993/0277, Entf. 62,041 m, Oberflächenfunde, Jüngere Hallstattzeit, Frühlatènezeit, Begehung, 10_GW_Horrem.pdf, Scherben, Quelle: N. Grimbach, J. Gechter-Jones, Materialverbleib: Privat, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

Zusammenfassung Areal 104

Aufgrund der hier 2017 neu ausgewiesenen Archäologiefläche kann ein Sondageraster Aufschluss über die Ausdehnung über den metallzeitlichen Fundplatz geben, welcher ausschlaggebend für die Ausweisung einer Archäologiefläche war. Das Untersuchungsareal wurde an die Grenzen der Archäologiefläche angepasst.

6.23 Areal 105 (Bereich NEU)

Lage: Gemarkung Zons (3365), Flur 010, Flurstück 147, 148 (2.963 qm)

(Abbildung s. Areal 17)

Archivlage Areal 105

Dieses Areal kreuzt das Bodendenkmal „Limesstraße“ an seiner westlichen Grenze und orientiert sich in seiner Ausdehnung an den Grenzen dieser 2017 ausgewiesenen Archäologiefläche. Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse.

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 105

s. Areal 104

Daten BODEON Areal 105 relevant

-OVP 2017/0144 | Dormagen VBD 0001, Entf. 0 m, Limesstraße Römisch, 1812 033,
10_GW_Horrem.pdf, 12_GW_Dormagen.pdf, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

Zusammenfassung Areal 105

Der bisherige Kenntnisstand ist als Basis für als erforderlich erachtete gezielte Sondagen ausreichend, um den Sachverhalt zu klären; es liegt eine ausgewiesene Archäologiefläche vor.

6.24 Areal 106 (Neu 2022)

Lage: Gemarkung Dormagen (3347), Flur 027, Flurstück 23, 24, 25, 26 (20.394 qm)



Abbildung 90: Lage Areal 106. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 106

Der Trassenabschnitt kreuzt hier zentral eine 2017 ausgewiesene Archäologiefläche. Hier weisen römische Oberflächenfunde von 1989 auf eine römische Siedlungsstelle hin. Es handelte sich um eine Fundmeldung, bei der in der Datenbank des LVR-ABR Ziegel und Bronzestück(e?) genannt sind, welche als Punkt kartiert wurden. Diese Archivlage sollte mit dem LVR-ABR zusammen geklärt werden (Abbildung 90). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 91-93).

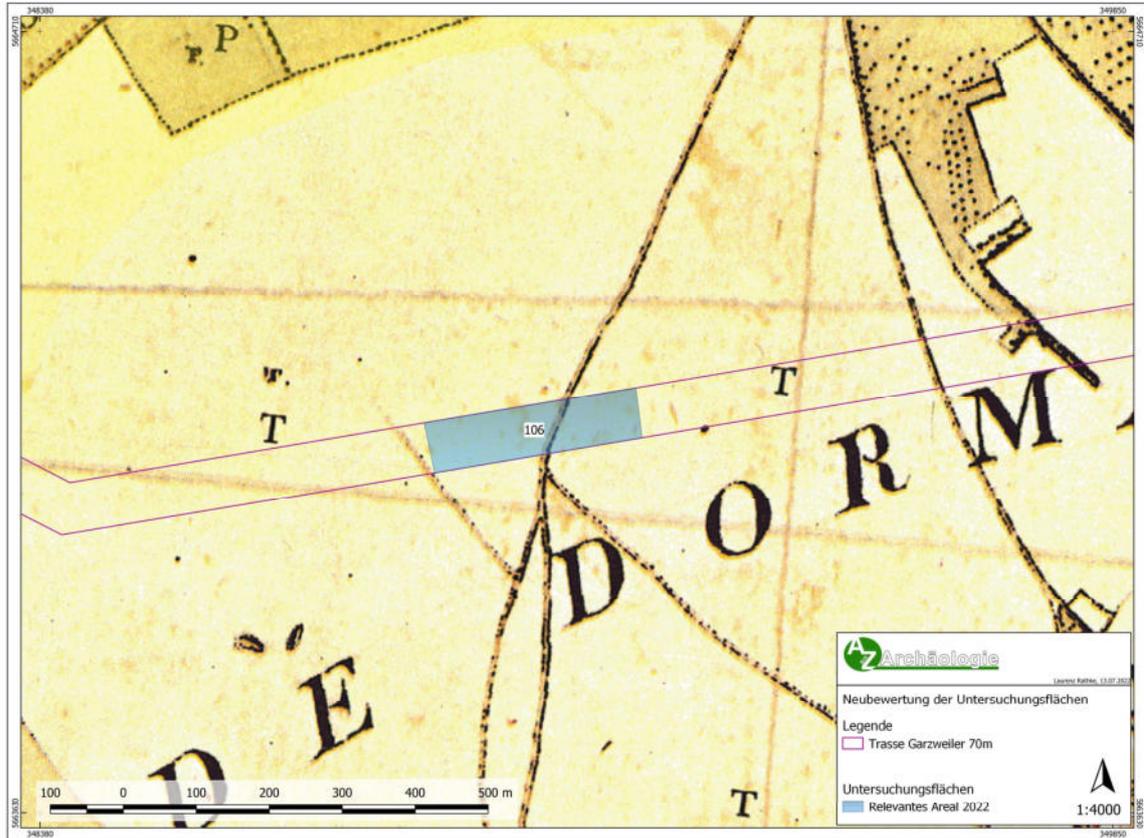


Abbildung 91: Lage der Trasse und Areal 106 mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung L. Rathke M. A.).

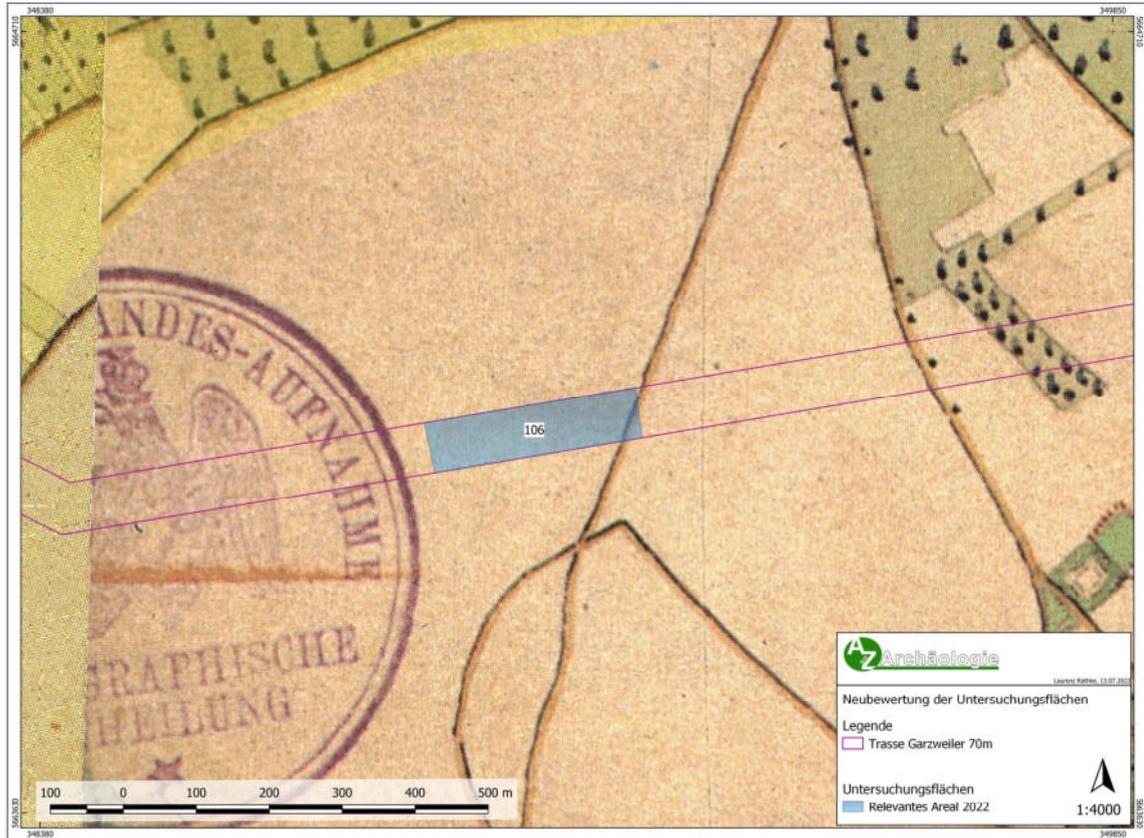


Abbildung 92: Lage der Trasse und Areal 106 mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

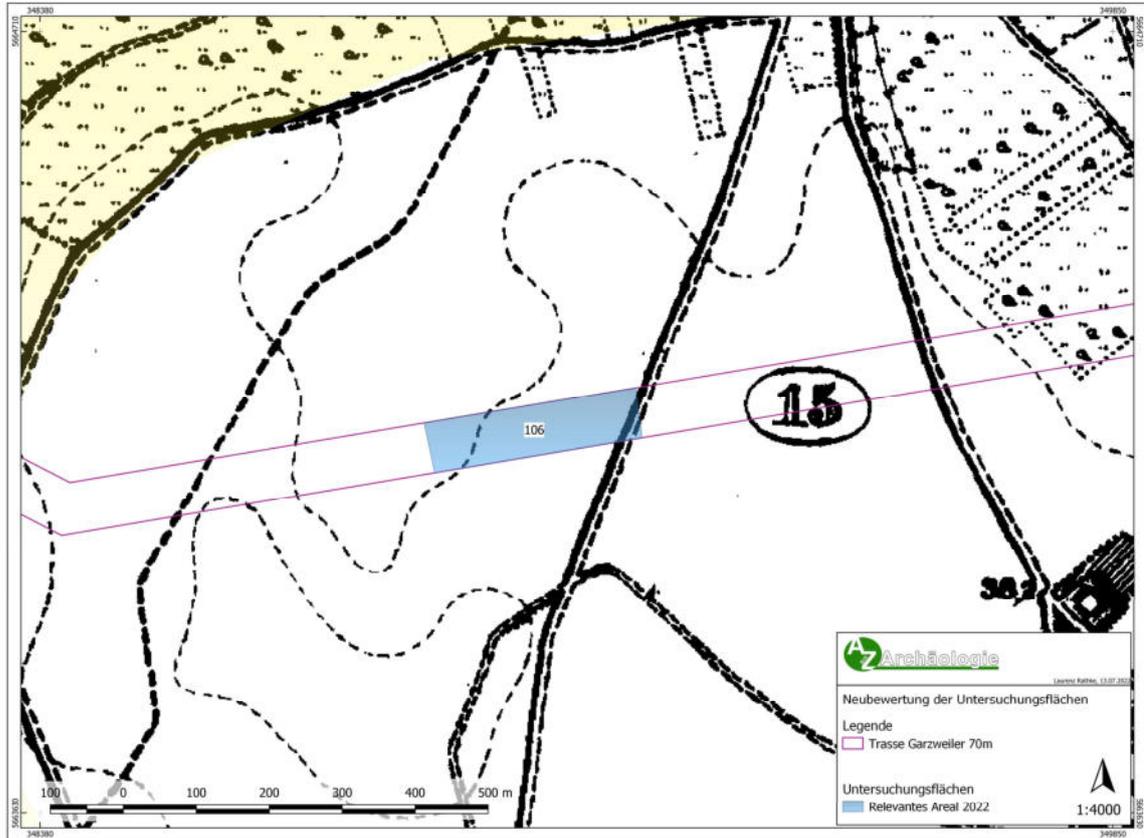


Abbildung 93: Lage der Trasse und Areal 106 mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung L. Rathke M. A.).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 106

Geologisch betrachtet, befindet sich dieser Abschnitt im Bereich der jüngsten Rheinhochwassersedimente und topographisch gesehen in der niedrigsten Position der Trassenstrecke. Das Areal 101 liegt mitten in einem alten Mäanderbogen des Rheins auf der jungholozänen Auenterrasse. Der Altmäanderbögen ist Teil der Altaue und das Ergebnis der Ausdeichung. Rezente Hochwässer erreichen dieses Areal daher in der Regel nicht mehr. Aus den jungholozänen Hochwassersedimenten, die in diesem Bereich überwiegend als Auenlehme und im östlichen Teil des Areals als Auensande abgelagert wurden, haben sich tiefreichend schwach humose Vegen bzw. Auenbraunerden entwickelt. Je jünger sie sind, desto höher steht die Entkalkungsgrenze der Böden an, was aus archäologischer Sicht betrachtet gute Erhaltungsbedingungen für Knochenartefakte darstellt (Abbildung 94-96).



Abbildung 94: Lage Areal 106 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c)

Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.)

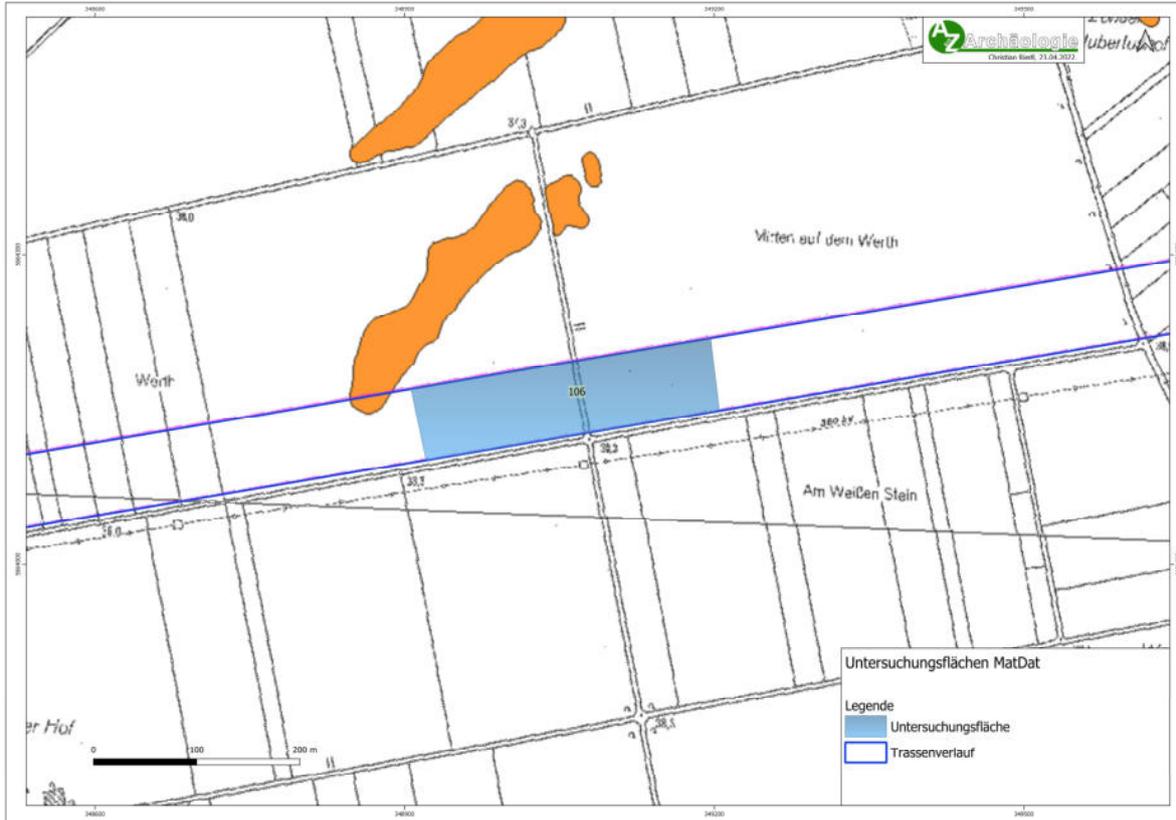


Abbildung 95: Übersicht Lage des Areals 106 mit kartierten Materialentnahmegruben.
 (Kartierung LVR-ABR 2022/ Christian Riedl Geogr.).

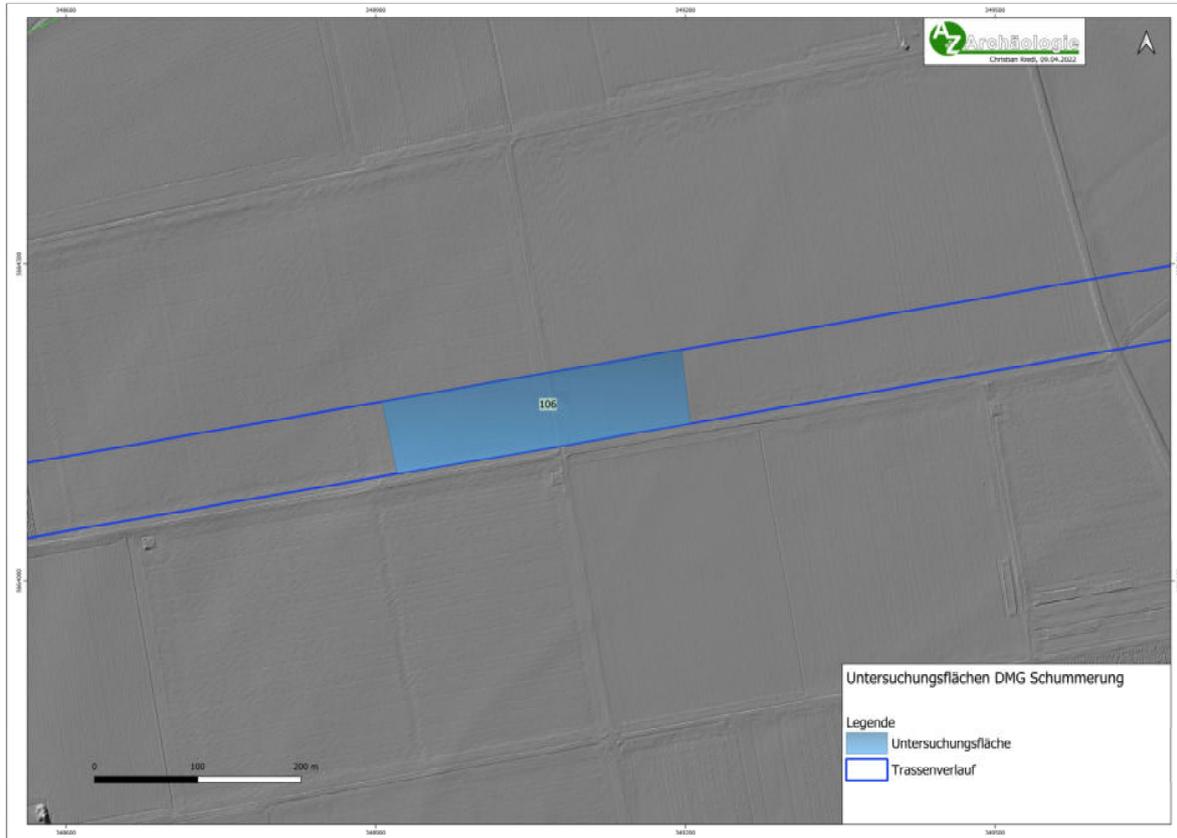


Abbildung 96: Lage des Untersuchungsareals 106 auf Grundlage der DGM. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON Areal 106 relevant

-OV 1989/0030, Entf., 0 m, Oberflächenfund, Römisch, Funde/Meldung, 10_GW_Horrem.pdf, Ziegel, Brst., Quelle: Göbel, AktivitätenBereichDormagen_Pkt.

-OVP 2017/0174 | Dormagen VBD 0033, Entf.: 0 m, Archäologiefläche: Trümmerstelle/Konfliktbereich, Römisch, Grobbegehung, 1812 016, 10_GW_Horrem.pdf, 11_GW_Dormagen.pdf, Ziegel, ArchäologieFlächenBereichDormagen_Polygon

Zusammenfassung Areal 106

Da die Trasse hier eine 2017 ausgewiesene Archäologiefläche zentral durchkreuzt sind Sondagen nötig, um den Sachverhalt zu klären. Dies besonders mit dem Hintergrund, als dass die bisherige Archivlage zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausreichend erscheint.

7. Übersicht Flächen/Areale im Bereich der Hambachleitung

Im Bereich der Leitung (Variante 5) „Verteilerbauwerk-TB Hambach“ wurden am 10.08.2021 drei Konfliktbereiche durch das LVR-ABR ausgewiesen (darauf beziehen sich jeweils die folgenden Ausführungen zur „Bewertung des LVR aus 2021“). Später erfolgte eine Umverlegung der Trasse im Bereich des Konfliktbereichs Nr. 203, weshalb dieser Konfliktbereich nicht mehr relevant ist.

7.1 Areal 201 (Bewertung des LVR aus 2021 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Rommerskirchen (3364), Flur 032, Flurstück 115, 116, 201, 202, 203, 204, 237(25.862 qm)

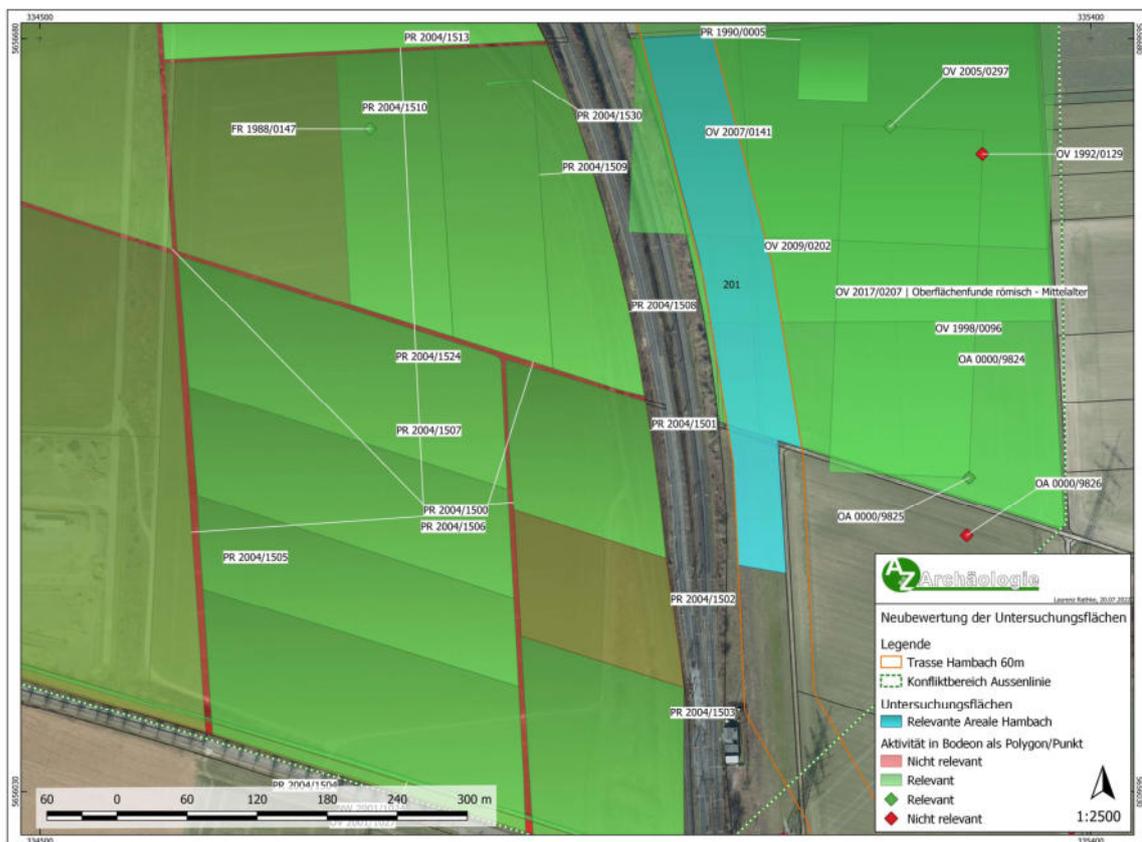


Abbildung 97: Lage Areal 201 (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 201

Die Trasse kreuzt hier einen Konfliktbereich, welcher mehrfach durch Prospektionsmaßnahmen erfasst worden ist. Es sind römerzeitliche bis mittelalterliche Oberflächenfunde bekannt, welche besonders auf eine römische villa rustica hindeuten. Besonders hervorzuheben sind jedoch die zahlreichen neolithischen Oberflächenfunde, die nicht nur Keramik oder Silexabschläge, sondern auch Geräte wie z.B. ein Beil aus Lousbergfeuerstein beinalten und damit ebenfalls auf eine neolithische Siedlung hinweisen (Abbildung 97). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 98-100).

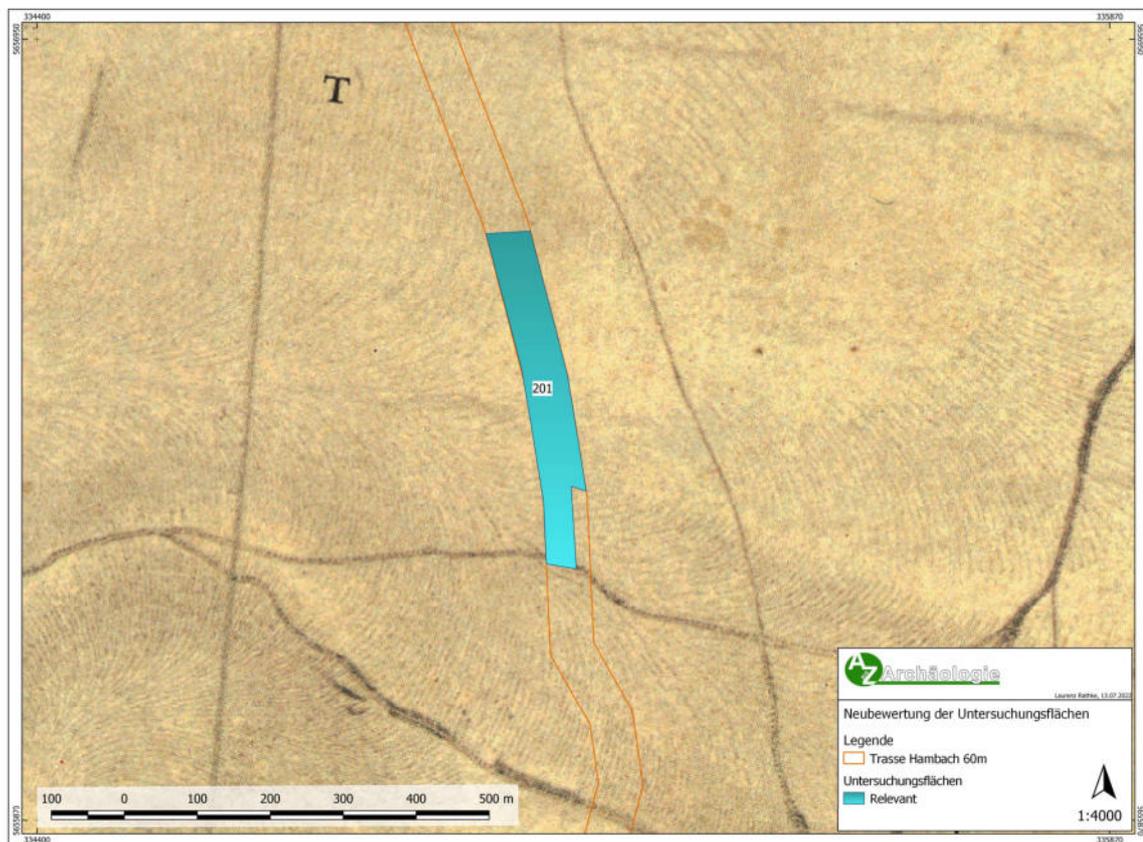


Abbildung 98: Lage Areal 201 im Bereich der Trasse mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung R. Rathke M. A).



Abbildung 99: Lage Areal 201 im Bereich der Trasse mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung R. Rathke M. A).

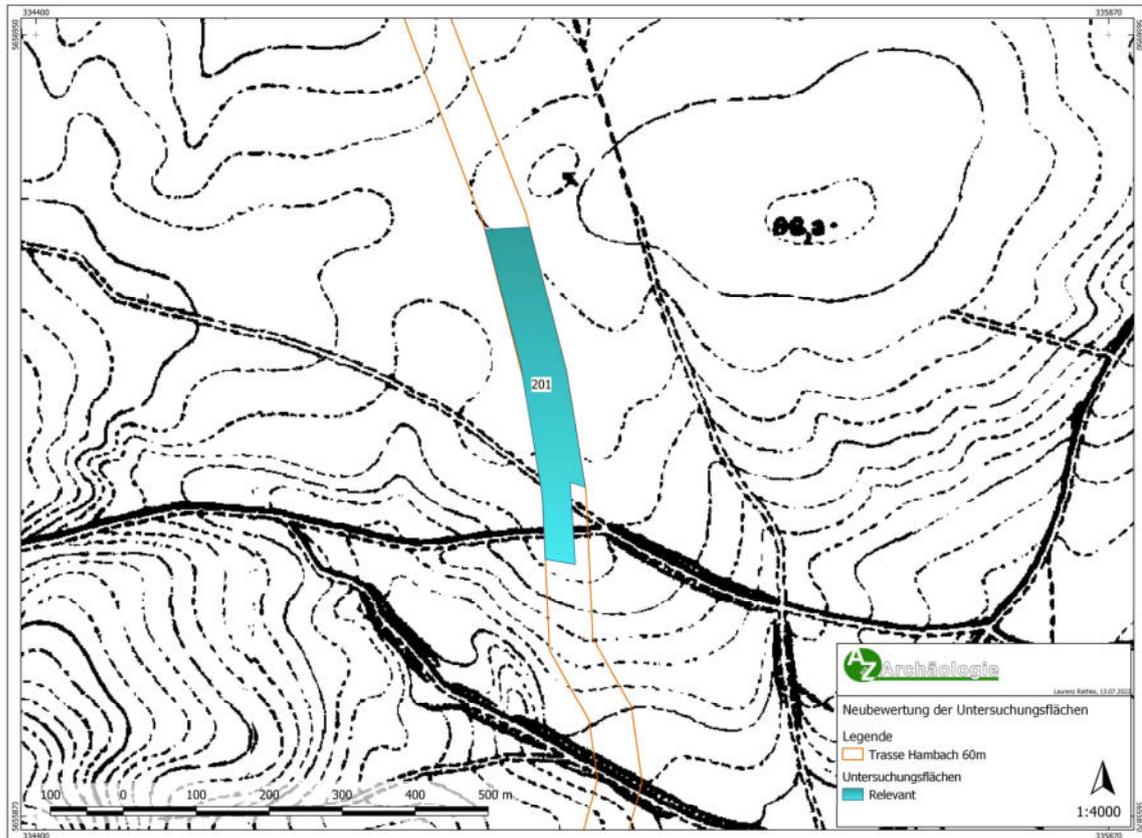


Abbildung 100: Lage Areal 201 im Bereich der Trasse mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung R. Rathke M. A).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 201

Aus lokalgeologischer Sicht liegt das Areal 201 am westlichen Rand der Rommerskirchener-Lössplatte. Die Lössplatte liegt hier der linksrheinischen Mittelterrassenplatte auf, die sich wiederum auf der durch Hebungs- und Senkungstektonik herauspräparierten Kölner Scholle befindet. Unmittelbar westlich schließen sich die Neurather Lösshöhen als Teilbereich der Ville an. Sie erheben sich mittels markanten Geländesprungs über die Rommerskirchener Lössplatte. Der Bereich des Areals 201 entwässert nach Osten zum Todtenbach hin, der ein linkes Nebengewässer des Gillbachs darstellt. Aus dem weichselzeitlichen Löss der Rommerskirchener Lössplatte hat sich im Bereich des Areals 201 durch bodenbildende Prozesse wie Humusanreicherung, Verbraunung, Entkalkung (Entbasung), Tonverlagerung (Auswaschung und Anreicherung) eine mittel-tonig schluffige Parabraunerde aus Lösslehm entwickelt). Im unteren Bereich der Bodenprofile kann teilweise noch kalkhaltiger gelblich brauner schwach-tonig schluffiger Löss erhalten sein. Durch jahrhundertelange ackerbauliche Nutzung ist der für Parabraunerden charakteristische hellbraune Al-Tonauswaschungs- oder Lessivierungshorizont untergepflügt worden und meistens nicht mehr erkennbar. Der ebenso

typische Bt-Tonanreicherungshorizont dagegen ist meist deutlich festzustellen. Mitunter hat er sich zu einem Staunässebildner entwickelt, so dass hydromorphe Merkmale wie Manganausfällungen, Bleich- und Rostfleckenbildung auftreten können, die allesamt den Prozess der fortschreitenden Pseudovergleyung anzeigen. In Areal 201 können in den Bodenprofilen ebenfalls solche ersten Anzeichen der Pseudovergleyung auftreten. Südöstlich der Fläche ist in DGM und MatDat-Auszug eine lineare Hohlform zu erkennen, die den Verlauf eines ehemaligen Hohlwegabschnittes nachzeichnet (Abbildungen 101-103).

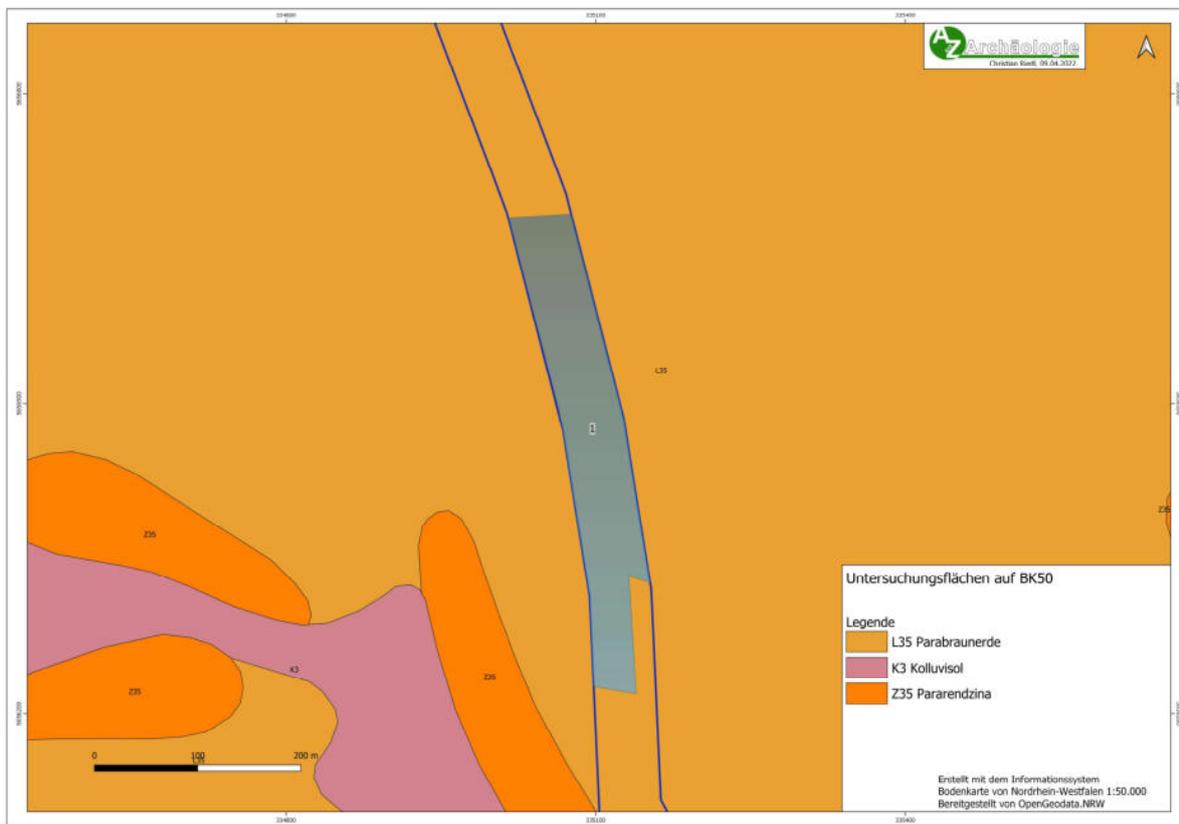


Abbildung 101: Lage Areal 201 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).



Abbildung 102: Übersicht Lage des Areals 201 mit kartierten Materialentnahmegruben. (Kartierung LVR-ABR 2022/ Christian Riedl Geogr.).

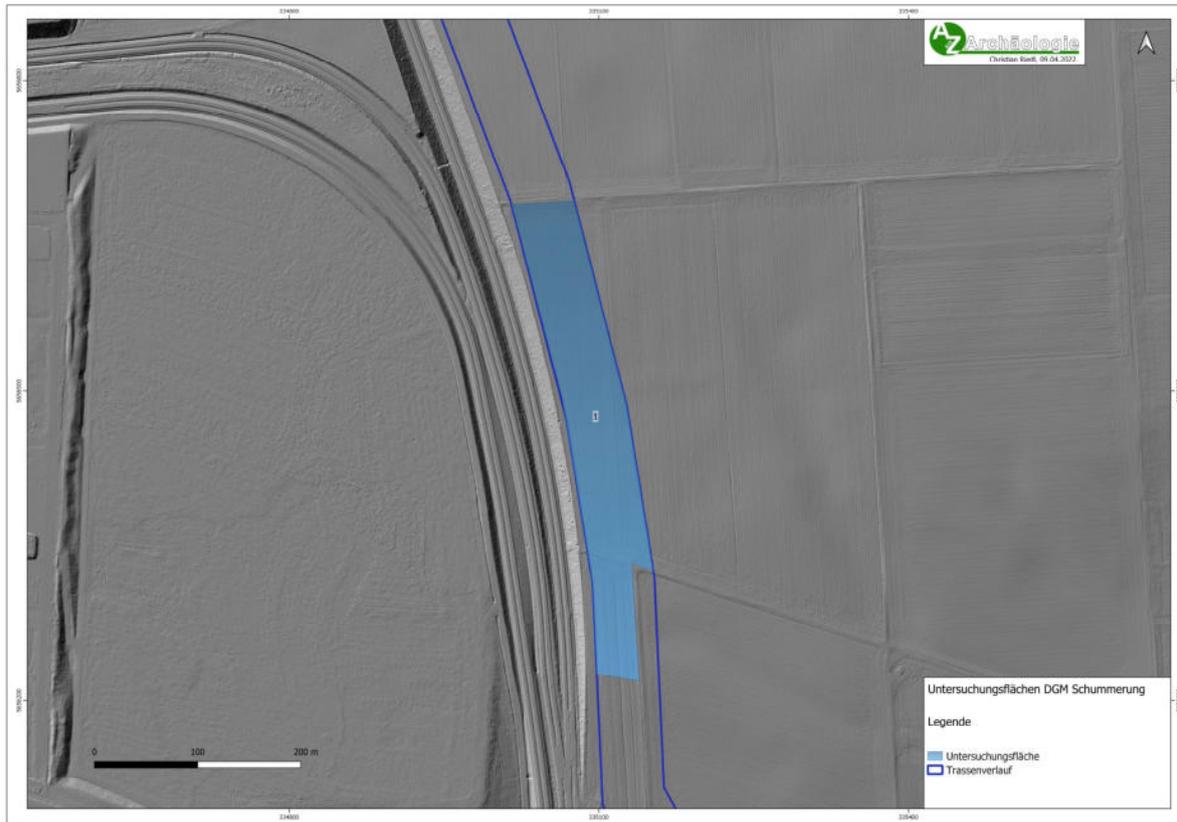


Abbildung 103: Lage des Untersuchungsareals 201 auf Grundlage der DGM (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON relevant Areal 201

-OV 2017/0207 | Oberflächenfunde römisch – Mittelalter, Entf. 0 m, Oberflächenfund Römische Kaiserzeit bis Mittelalter, Metalldetektorsuche/Grobbegehung, 11_Vanikum_nord_HA.pdf, Metallfund.

-OV 2009/0202, Entf.0 m, Villa, Römisch, Funde/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung, 1507 002 11_Vanikum_nord_HA.pdf, Metallfunde, Materialverbleib: LVR

-OV 2007/0141, Entf.0 m, Villa, Oberflächenfunde (2x), Römisch (Villa), Steinzeit/Neuzeit (Funde), Beobachtung/Aufsammlung, 1507 002, 11_Vanikum_nord_HA.pdf Siedlungsfunde.

-OV 1998/0096, Entf.0 m, Trümmerstelle, Römisch, 1. bis 2. Jh., Beobachtung/Aufsammlung 1507 002, 11_Vanikum_nord_HA.pdf, Unspezifische Funde, E. M. Hundt

-PR 2004/1500, Entf. 51,933 m, Arbeitsfläche (Archäologie), Datierung (Neuzeit, 21. Jh.), Keine, 1506 007, 11_Vanikum_nord_HA.pdf, Übergeordnete Aktivitätsnummer, Fläche der Gesamtmaßnahme ca. 90 ha; Begehungen: PR 2004/1501 bis PR 2004/1523;

Geoarchäologische Untersuchung: PR 2004/1524; Sondagen: PR 2004/1525 bis PR 2004/1533

-PR 1990/0005, Entf.56,514 m, Fundplatzindikator, Trümmerstelle, Römisch (Fundplatzindikator), Römisch 2. Jh. (Trümmerstelle), Beobachtung/Aufsammlung, 1570 007 11_Vanikum_nord_HA.pdf, Trümmerreste röm.; Materialverbleib: Privat; Sammlung Hundt, von 10.12.1988.

-PR 2004/1501, Entf.61,232 m, Fundplatzindikator (2x), Dungschleier (2x) Mittelalter/Neuzeit (Dungschleier), Römisch/Neolithikum bis Metallzeit (Fundplatzindikatoren) Grobbegehung/Feinbegehung/Einzelfundeinmessung, 1506 007, 11_Vanikum_nord_HA.pdf 11 Einzelfunde: 2 Neolithikum bis Metallzeit, 1 Römisch, 1 Römisch bis Mittelalterlich, 6 Mittelalter, 1 Neuzeit.

-PR 2004/1508, Entf.65,767 m, Fundplatzindikator, Dungschleier, Mittelalter bis Neuzeit (Fundplatzindikator), Neolithikum bis Metallzeit (Dungschleier), Grobbegehung/Feinbegehung/Einzelfundeinmessung, 1506 007 11_Vanikum_nord_HA.pdf 20 Einzelfunde: 6 Neolithikum bis Metallzeit, 14 Mittelalter bis Neuzeit

-PR 2004/1513, Entf.77,791 m, Fundplatzindikator, Dungschleier, Römische Kaiserzeit bis Neuzeit (Dungschleier), Neolithikum bis Metallzeit (Fundplatzindikator), Grobbegehung/Feinbegehung/Einzelfundeinmessung, 1506 007, 11_Vanikum_nord_HA.pdf 11 Einzelfunde: 1 Neolithikum bis Metallzeit, 10 Römisch bis Neuzeit.

-PR 2004/1509, Entf.91,135 m, Fundplatzindikator, Dungschleier, Römische Kaiserzeit bis Neuzeit (Dungschleier), Neolithikum bis Metallzeit (Fundplatzindikator), Grobbegehung/Feinbegehung/Einzelfundeinmessung, 1506 007, 11_Vanikum_nord_HA.pdf 11 Einzelfunde: 1 Neolithikum bis Metallzeit, 10 Römisch bis Neuzeit.

-OA 0000/9827, Entf. 101,514 m, Oberflächenfund Neolithikum, Fund/Meldung, 1507 007 11_Vanikum_nord_HA.pdf, Feuersteinbeil, L: 9,9 cm, dunkelgrau, Lousberg; Quelle: J. Brandt, Kreis Neuss, 213, Schnorr

-OV 2001/1027, Entf.118,011 m, Pfostenspur, Materialentnahmegrube, Schwarzerderrelikt Neolithikum (SE-Relikt, Pfostenspur), Neuzeit (Grube) Funde/Befunde/Meldung, Grabung, 1507 014, 10_Vanikum_HA.pdf, Gruben und Pfostruben mit Schwarzerdeverfüllung, verm. neolithisch, neuzeitliche Materialentnahmegrube; Materialverbleib: RLMB.

-OV 2005/0297, Entf. 127,367 m, Oberflächenfund Römisch, Fund/Meldung, Beobachtung/Aufsammlung 1507 002, 11_Vanikum_nord_HA.pdf, Münze, Kästchenbeschlagn.

-OA 0000/9825, Entf. 141,126 m, Siedlung, Altneolithikum/Bandkeramik Funde/Meldung, 1507 004, 11_Vanikum_nord_HA.pdf, Bandkeramik, Feuersteine, Geräte, 100 x 150 m; Quelle: J. Brandt, Kreis Neuss, 211; BJB 169, 1969, 467, W. Schnorr, Materialverbleib: Privatbesitz.

-PR 2004/1510, Entf. 169,391 m, Fundplatzindikator (2x), Dungscheier, Mittelalter bis Neuzeit (Dungscheier), Neolithikum bis Metallzeit (Fundplatzindikator 1), Römisch (Fundplatzindikator 2), 1506 007, 11_Vanikum_nord_HA.pdf, 6 Einzelfunde: 1 Neolithikum bis Metallzeit, 1 Römisch, 1 Römisch bis Mittelalter, 3 Mittelalter bis Neuzeit.

-PR 2004/1507, Entf. 189,063 m, Fundplatzindikator (2x), Dungscheier, Mittelalter bis Neuzeit (Dungscheier), Neolithikum bis Metallzeit (Fundplatzindikator 1), Römisch (Fundplatzindikator 2), 1506 007, 11_Vanikum_nord_HA.pdf, 31 Einzelfunde: 5 Neolithikum bis Metallzeit, 1 Römisch, 1 Römisch bis Mittelalter, 24 Mittelalter bis Neuzeit.

-PR 2004/1504, Entf. 192,687 m, Fundplatzindikator, Dungscheier, Mittelalter bis Neuzeit (Dungscheier), Neolithikum bis Metallzeit (Fundplatzindikator), - Grobbegehung/Feinbegehung/Einzelfundeinmessung, 1506 007, 11_Vanikum_nord_HA.pdf 116 Einzelfunde: 12 Neolithikum bis Metallzeit, 104 Mittelalter bis Neuzeit.

-PR 2004/1505, Entf. 192,687 m, Fundplatzindikator, Dungscheier, Mittelalter bis Neuzeit (Dungscheier), Neolithikum bis Metallzeit (Fundplatzindikator), Grobbegehung/Feinbegehung/Einzelfundeinmessung, 1506 007, 11_Vanikum_nord_HA.pdf 9 Einzelfunde: 1 Neolithikum bis Metallzeit, 8 Mittelalter bis Neuzeit.

-PR 2004/1506, Entf., 194,241 m, Fundplatzindikator, Dungscheier, Mittelalter bis Neuzeit (Dungscheier), Neolithikum bis Metallzeit (Fundplatzindikator), Grobbegehung/Feinbegehung/Einzelfundeinmessung, 1506 007, 11_Vanikum_nord_HA.pdf 37 Einzelfunde: 3 Neolithikum bis Metallzeit, 34 Mittelalter bis Neuzeit.

Daten BODEON nicht relevant Areal 201

-PR 2004/1502, Entf. 50,951 m, Kein Befund, Datierung unbekannt.

-PR 2004/1503, Entf. 51,933 m, Dungscheier, Mittelalter.

-PR 2004/1524, Entf. 51,933 m, Profil (Archäologie), Geologisch.

-PR 2004/1530, Entf. 98,301 m, Grube (Erdbauwerk), Datierung unbekannt.

-OA 0000/9826, Entf. 136,818 m, Oberflächenfund, Mittelalter, Funde/Meldung.

-OV 1992/0129, Entf. 198,22 m, Oberflächenfund, Datierung unbekannt Fund/Meldung

-OV 1991/0011, Entf. 198,22 m, Befund nicht interpretierbar, Datierung unbekannt Funde/Meldung.

Zusammenfassung Areal 201

Das Areal selbst und auch die angrenzenden Flächen wurden ausreichend bei früheren Prospektions- und Grabungsmaßnahmen untersucht. Daher können nun auf Grundlage dieser Ergebnisse gezielte Sondagen mögliche Siedlungsplätze verifizieren.

7.3 Areal 202 (Bewertung des LVR aus 2021 nicht geändert)

Lage: Gemarkung Bedburg (4610), Flur 28, Flurstück 46 (14.156 qm)

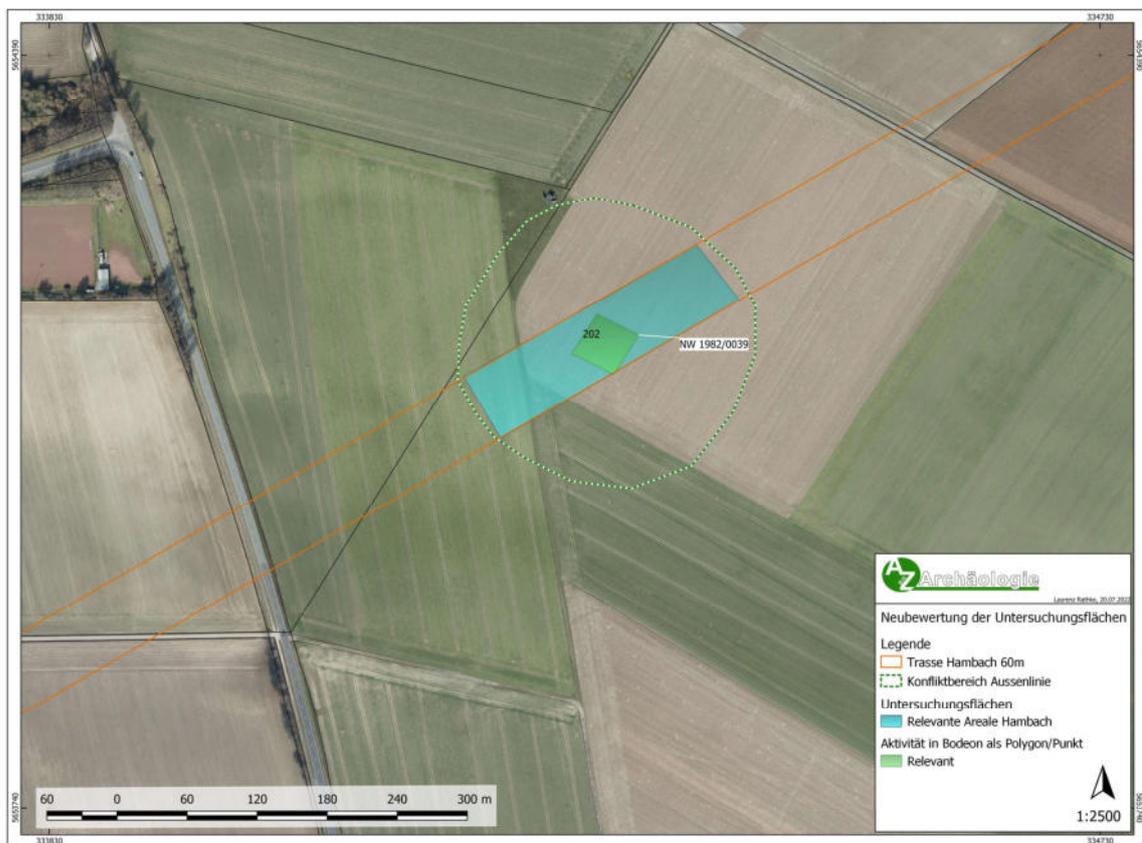


Abbildung 104: Lage Areal 202 (Kartierung Christian Riedl. Geogr.).

Archivlage Areal 202

In diesem Bereich wurde schon 1982 eine römische Trümmerstelle gemeldet. Möglicherweise muss hier mit einer römischen villa rustica gerechnet werden (Abbildung 104). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 105-107).



Abbildung 105: Lage Areal 201 im Bereich der Trasse mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung R. Rathke M. A).

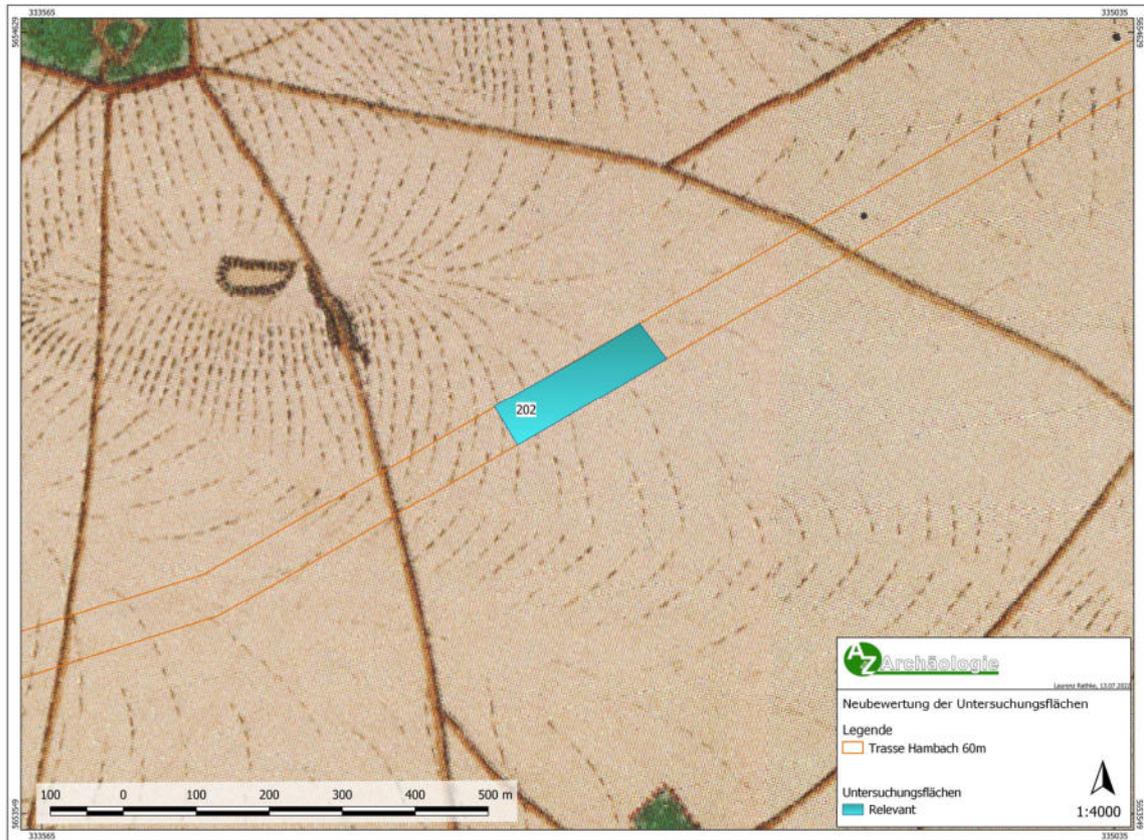


Abbildung 106: Lage Areal 201 im Bereich der Trasse mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung R. Rathke M. A).

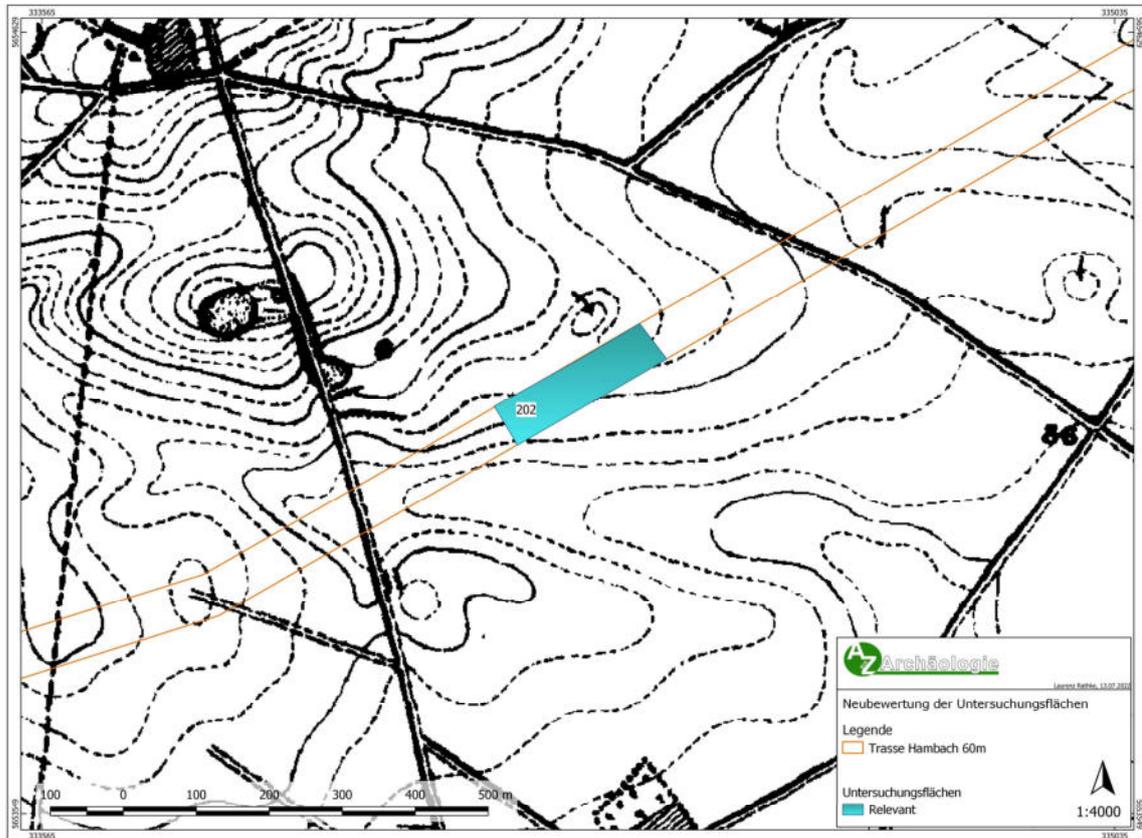


Abbildung 107: Lage Areal 201 im Bereich der Trasse mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung R. Rathke M. A).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 202

Die geologisch-geomorphologischen sowie pedologischen Verhältnisse in Areal 202 sind nahezu identisch mit der beschriebenen Situation in Areal 300. Allerdings ist am nördlichen mittigen Rand des Areals eine kleine runde abflusslose Hohlform im DGM und im MatDat-Auszug zu erkennen. Die Hohlform könnte auf eine intensive Nutzung und Ausbeutung der oberflächennahen Georessourcen hindeuten. Zum einen wurde der Tonanreicherungshorizont (Bt-Horizont) der Parabraunerden zur Herstellung von Ziegelsteinen in Feldbrandöfen abgebaut, zum anderen wurden die bereits geöffneten Flächen stellenweise bis in den karbonathaltigen Löss übertieft um Material für die Mergeldüngung der Äcker zu fördern. Durch die Abfuhr von Bodenmaterial konnten die entstandenen Gruben nicht vollständig wiederaufgefüllt werden, so dass nach der Nutzung Dellen in der Landschaft erhalten blieben, welche infolge der ackerbaulichen Nutzung nur allmählich verflachen. Südlich der Parabraunerde des Areals 202 verläuft von West nach Ost eine kolluviale Rinne, die wahrscheinlich eine ehemalige, von der unmittelbar westlich höher gelegenen Ville kommenden, Abflussbahn darstellt. Die Rinne läuft dem Totengraben zu, der ein linkes Nebengewässer des Gillbachs darstellt (Abbildungen 108-110).

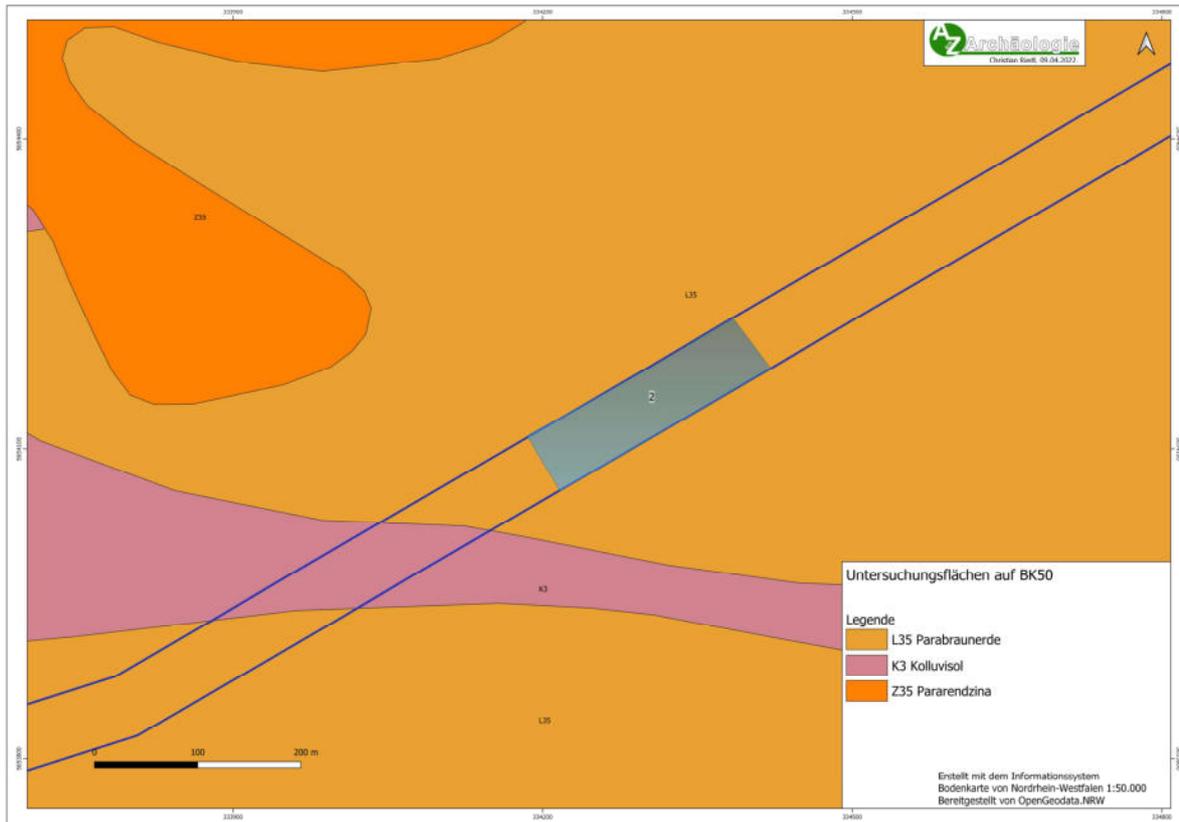


Abbildung 108: Lage Areal 202 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

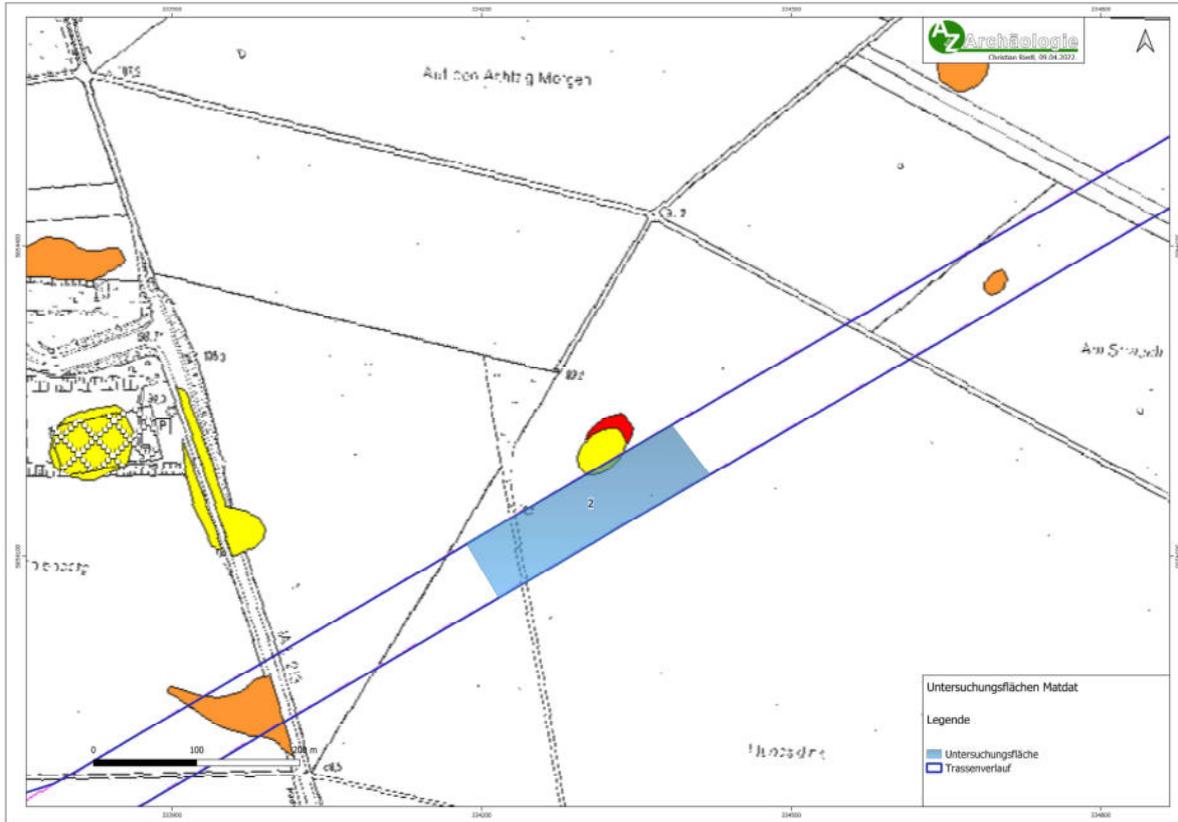


Abbildung 109: Übersicht Lage des Areals 202 mit kartierten Materialentnahmegruben. (Kartierung LVR-ABR 2022/ Christian Riedl Geogr.).

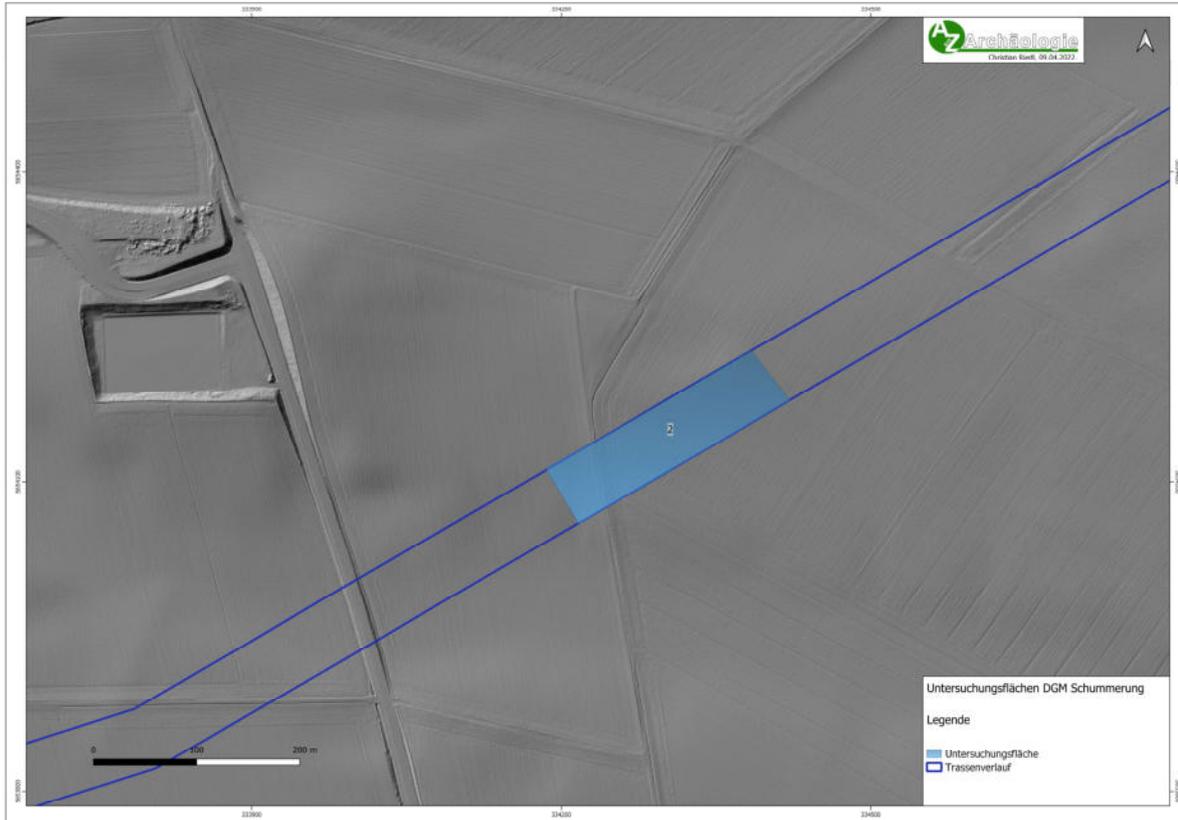


Abbildung 110: Lage des Untersuchungsareals 202 auf Grundlage der DGM (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON relevant Areal 202

NW 1982/0039, Entf.0 m, Trümmerstelle, Römisch, Meldung (keine Funde!), Keine 9_Rath_nord_HA.pdf.

Zusammenfassung Areal 202

Die Archivlage dokumentiert hier eine römische Trümmerstelle, für die jedoch keine Funde gemeldet worden waren (vermtl. nur Ziegel). Gezielte Sondagen, z.B. 2 x 100 m versetzt, könnten die Hinweise auf diese Fundstelle verifizieren.

7.3 Areal 203 (Bereich nicht mehr betroffen und liegt außerhalb der Trasse)

Dieses Areal ist nicht mehr relevant, da die Trasse umverlegt wurde und die gemeldete Verdachtsfläche nicht mehr im Bereich der Trasse liegt (Abbildung 111).



Abbildung 111: Lage der nun umverlegten Trasse und Verdachtsfläche 203 (Kartierung L. Rathke M. A.).

7.4 Areal 300 (Bereich Neu 2022)

Lage: Gemarkung Hüchelhoven, Flur 29, Flurstück 12 (3.396 qm)

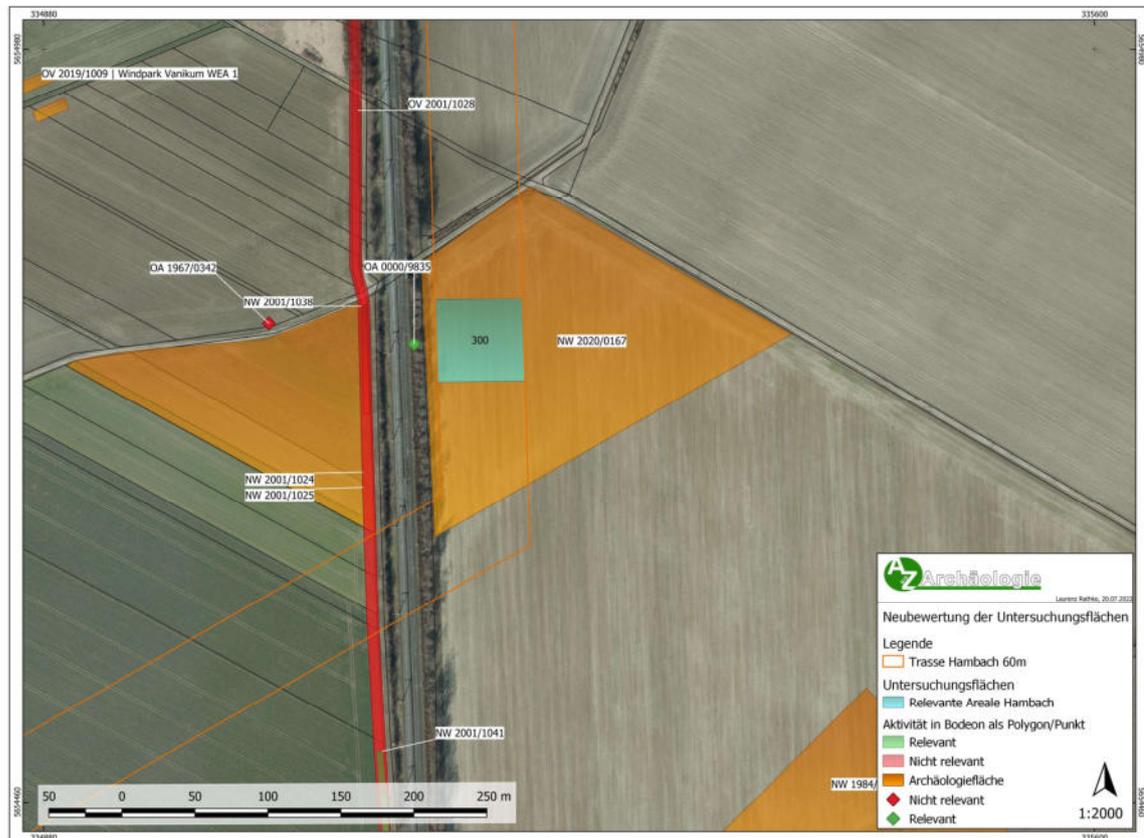


Abbildung 112: Lage Areal 300 im Bereich der Trasse (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Archivlage Areal 300

In diesem Bereich grenzt eine römische Trümmerstelle an den Trassenbereich. Hier kann evtl. mit einer römischen villa rustica gerechnet werden (Abbildung 112). Die historischen Karten verzeichnen keine Bebauung oder relevante Strukturen im Bereich der Trasse (Abbildung 113-115).

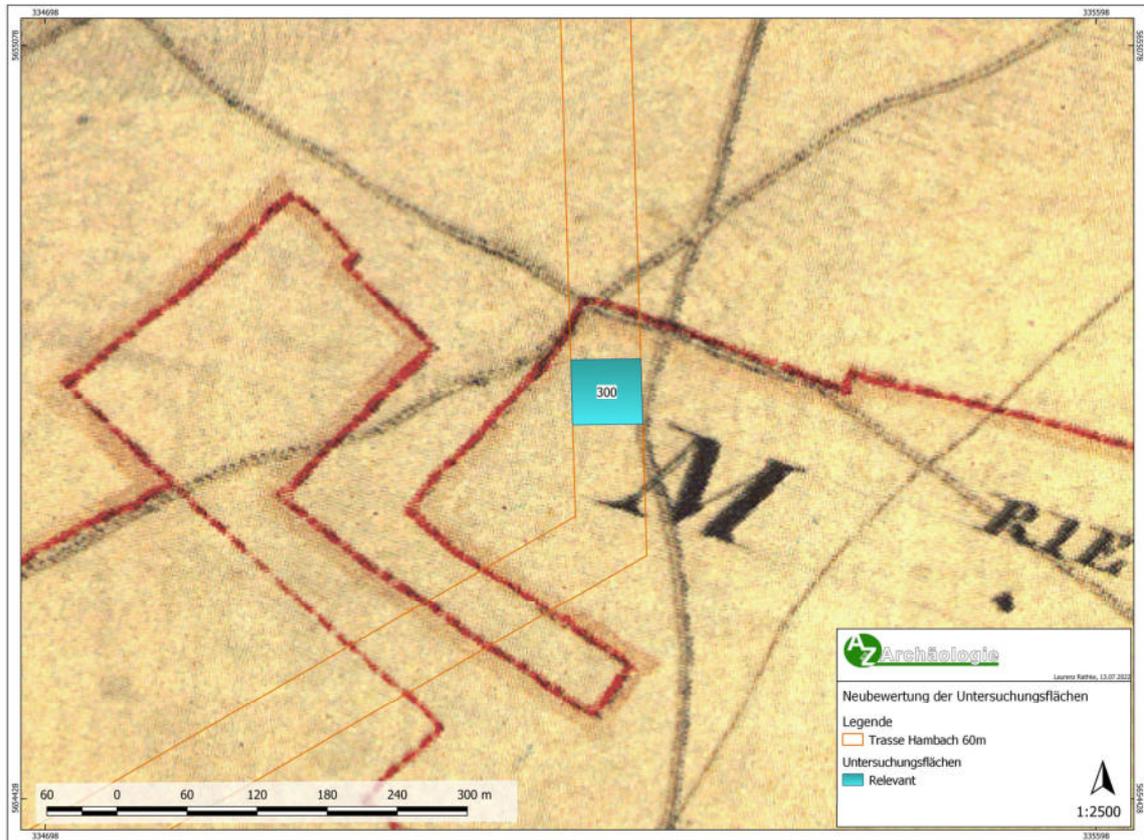


Abbildung 113: Lage Areal 300 im Bereich der Trasse mit unterlegter Tranchotkarte (Kartierung R. Rathke M. A).

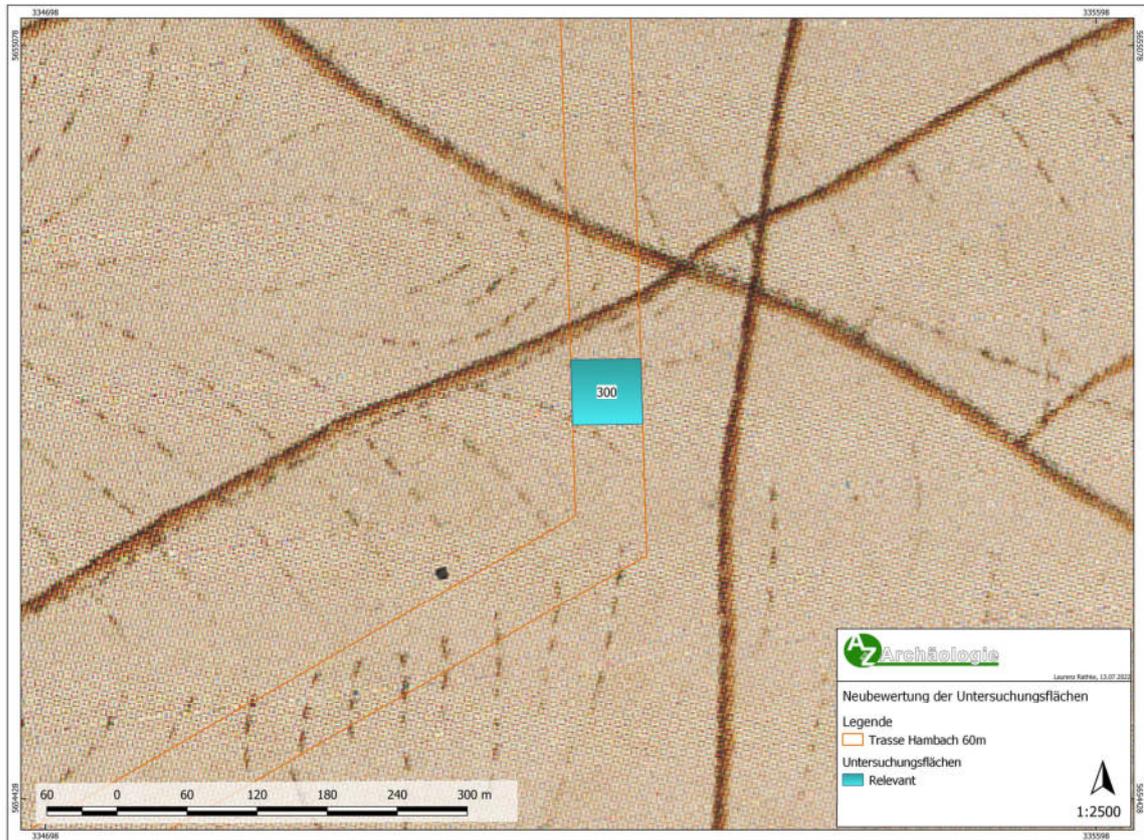


Abbildung 114: Lage Areal 300 im Bereich der Trasse mit unterlegter Uraufnahme (Kartierung R. Rathke M. A).

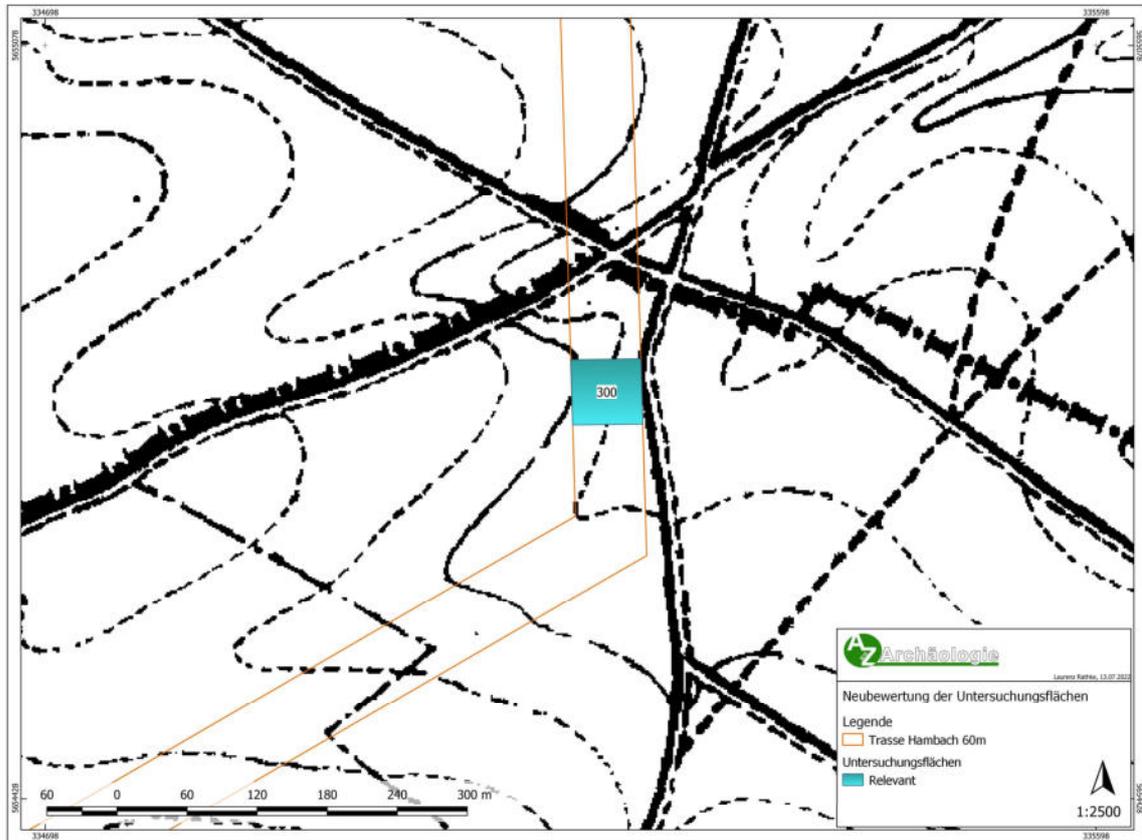


Abbildung 115: Lage Areal 300 im Bereich der Trasse mit unterlegter Neuaufnahme (Kartierung R. Rathke M. A).

Geologisch-bodenkundlicher Hintergrund Areal 300

Die geologisch-geomorphologischen sowie pedologischen Verhältnisse in Areal 300 sind ebenfalls fast identisch mit den beschriebenen Situationen in Areal 201 und Areal 202. Nördlich der Parabraunerde aus Lösslehm des Areals 300 verläuft ähnlich wie in Areal 202 von West nach Ost eine kolluviale Rinne, die wahrscheinlich eine ehemalige, von der unmittelbar westlich höher gelegenen Ville kommenden, Abflussbahn darstellt. Die Rinne läuft dem Todtenbach zu, der ein linkes Nebengewässer des Gillbachs bildet (Abbildung 116-118).

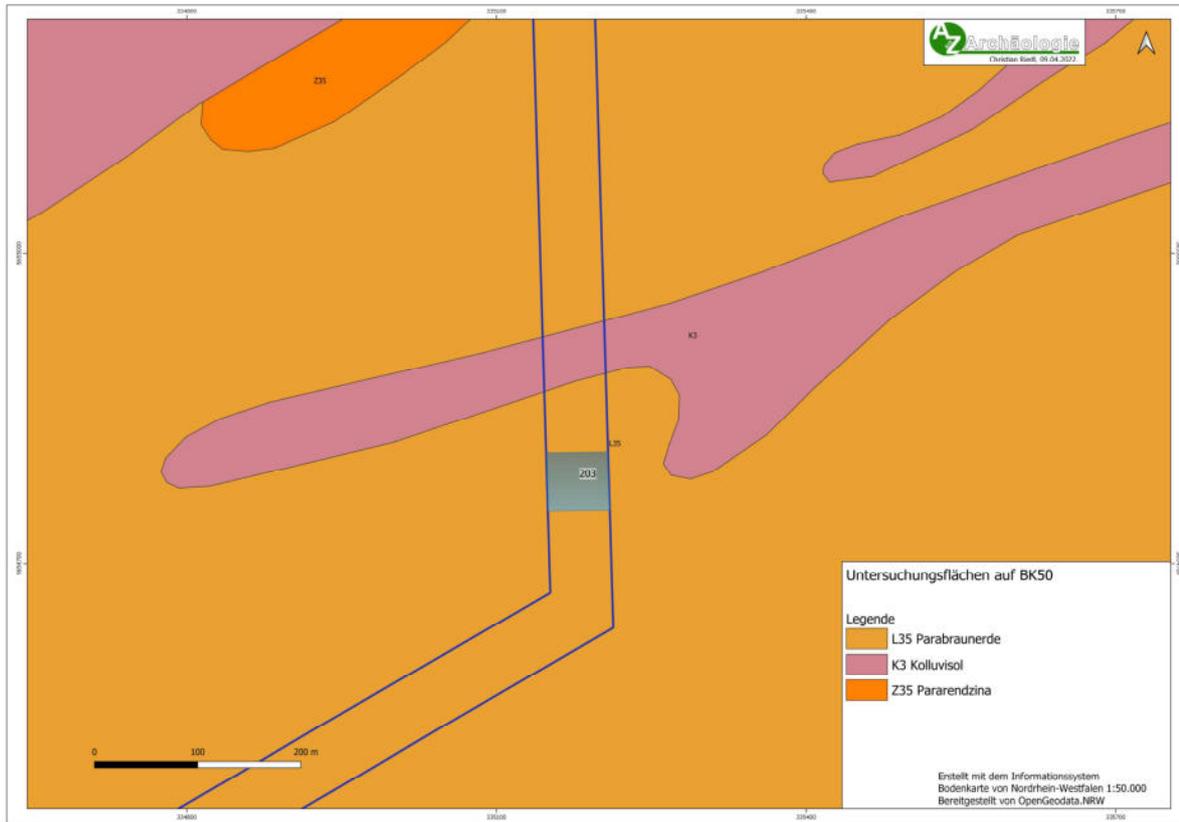


Abbildung 116: Lage Areal 300 auf Grundlage der BK 50. Quelle: Automatisch erstellter Auszug aus der Legende der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000 (c) Geologischer Dienst NRW, Krefeld, 2003. (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

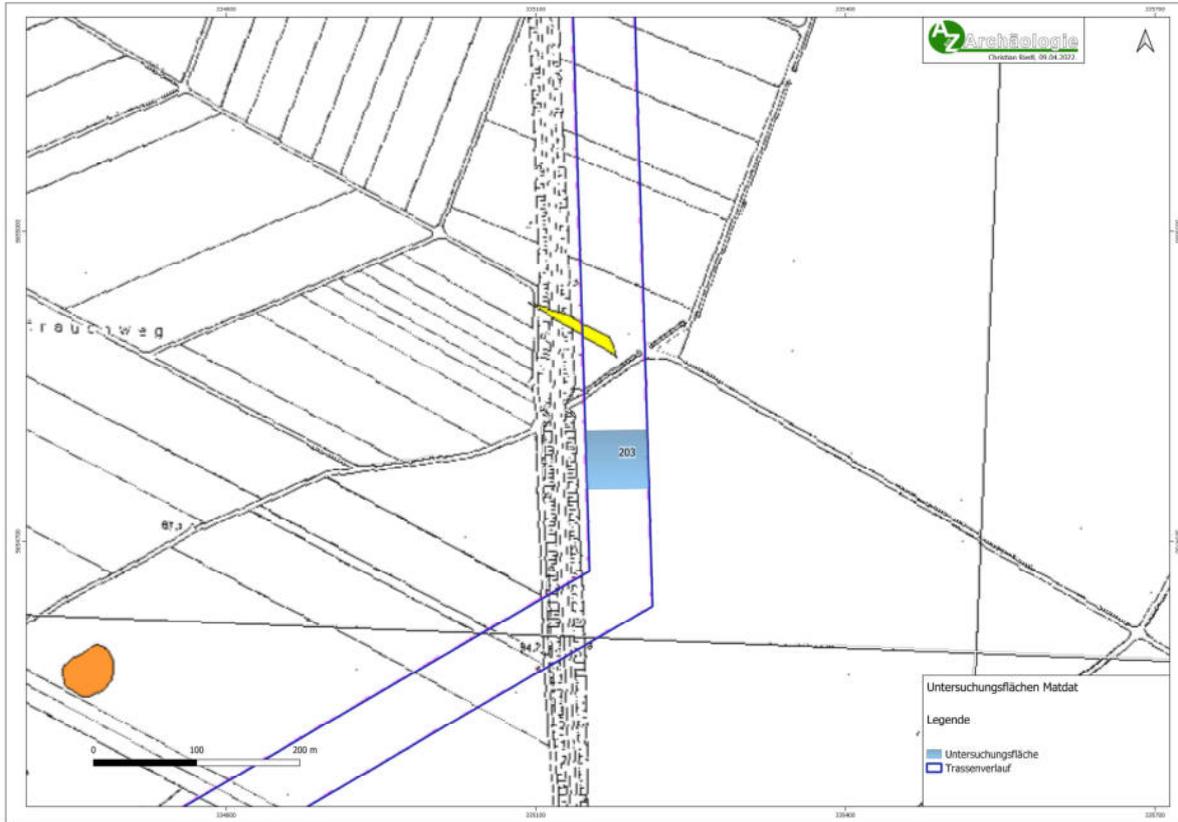


Abbildung 117: Übersicht Lage des Areals 300 mit kartierten Materialentnahmegruben.
 (Kartierung LVR-ABR 2022/ Christian Riedl Geogr.).

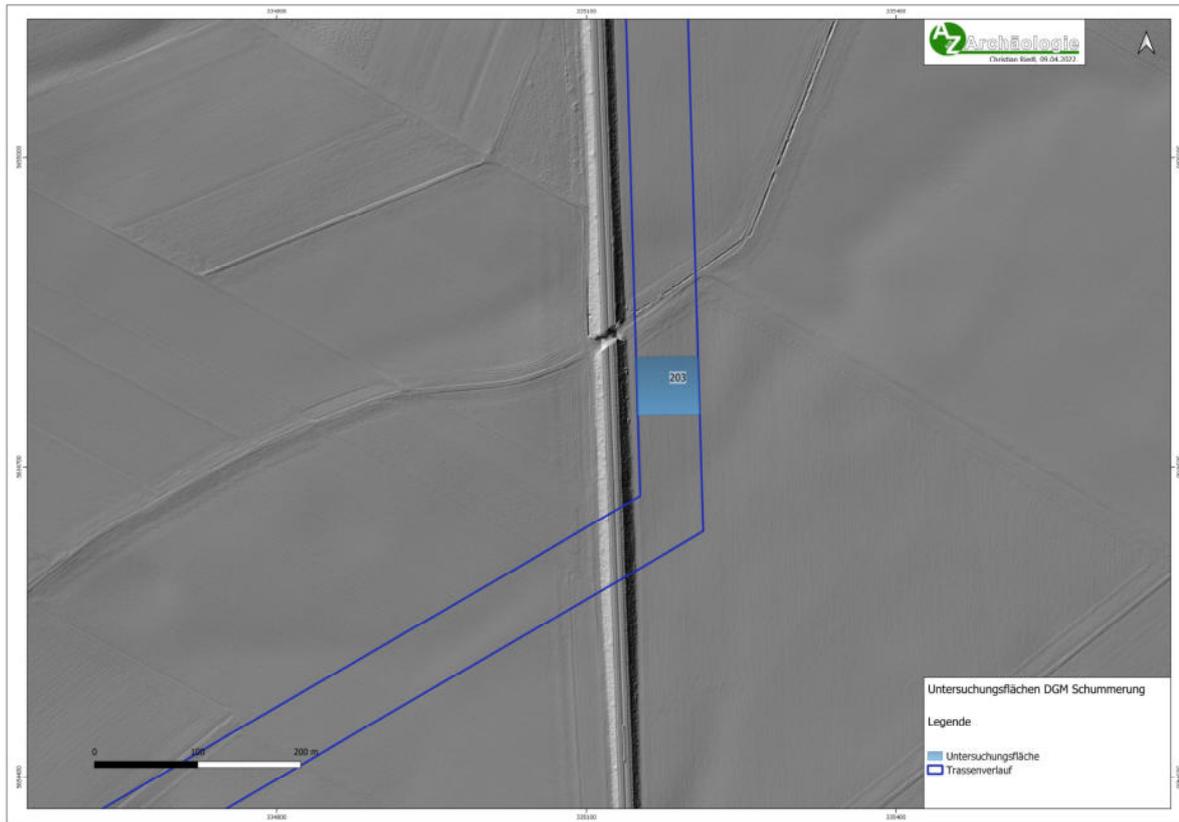


Abbildung 118: Lage des Untersuchungsareals 300 auf Grundlage der DGM (Kartierung Christian Riedl Geogr.).

Daten BODEON relevant Areal 300

-OA 0000/9835, Entf. 15,26 m, Trümmerstelle (2x), Römisch (2. bis 3. Jh.; 4. bis 5. Jh.)
Funde/Meldung, 1507 021, 9_Rath_nord_HA.pdf, Ziegel, Scherben; Quelle: H. Hinz, Kreis
Bergheim, 266, LA.

Zusammenfassung Areal 300

Hier umfasst die Archivlage nur wenige, dafür aber deutliche, Hinweise auf eine villa rustica in diesem Bereich. Um die Erhaltung und Ausdehnung dieser Trümmerstelle zu klären, können gezielte Sondagen, z.B. 2x 50 m, sinnvoll sein.

8. Zusammenfassung Auswertung Archivlage

Nach Überprüfung und Aktualisierung der Archivlage Ende April 2022 konnten von den gemäß Vereinbarung 2017 genannten 15 Fundstellen 11 Areale im Bereich der **Garzweiler- und Bündelungsleitung** als weiterhin relevant bestätigt werden (Niederungen 7, 12, 22 und terrestrische Areale 4, 5, 6, 10, 11, 16, 17, 19), vier Areale sind nicht mehr relevant (1, 2, 13, 14). Die Areale 4 und 7 wurden aufgesplittet (4_1, 4_2, 7_1 bis 7_4). Zudem wurden 6 „neue“ Verdachtsflächen als relevant identifiziert (Areale 101 – 106).

Die geplante Trasse der **Hambachleitung** durchquert zwei vom LVR-ABR ausgewiesene Konfliktbereiche 201 und 202. Ein weiterer tangiert nach Überprüfung nicht die Trasse (kartiert in den Übersichten als Nr. 203, liegt nach Verlegung der Trasse außerhalb); darüber hinaus wurde ein neuer Konfliktbereich 300 identifiziert.

Die Relevanz begründete sich zum einen aus neuen Erkenntnissen/ Untersuchungen oder neuen Archäologieflächen. Zum anderen wurde eine Nicht-Relevanz mit der Qualität der Untersuchungen/ Fundmeldungen und der Qualität der Funde/ geografischen Lage begründet.

Der Kenntnisstand innerhalb der relevanten Areale wurde mit dem aktuellen Datenstand der Datenbank BODEON abgeglichen. Daraus resultierten dann die weiteren Untersuchungsempfehlungen. Es wurde abgewogen, ob weitere Begehungsmaßnahmen mit anschließenden Sondagen erforderlich werden oder ob auch die Möglichkeit gegeben ist, bei gutem Kenntnisstand gezielte Sondagen oder Sondageraster einzusetzen, um die weitere archäologische Lage zu klären.

9. Zusammenfassung Bericht gesamt

Um die Zuleitung von Rheinwasser zum Tagebaugelände zu sichern, wurde der „Braunkohlenplan Garzweiler II: Sachlicher Teilplan; Sicherung einer Trasse für die Rheinwassertransportleitung“ aufgestellt und am 17.06.2020 durch die Landesregierung NRW genehmigt. Dieser dient der raumordnerischen Sicherung einer Leitungstrasse zwischen einem Entnahgebauwerk am Rheinufer im Bereich Dormagen-Rheinfeld und dem RWE-Betriebsgelände in Frimmersdorf.

Für den Tagebau Hambach, für den durch die vorzeitige Beendigung der Kohleverstromung ebenfalls eine Seebefüllung ab 2030 notwendig wird, soll in gleicher Weise die raumordnerische Sicherung einer Trasse für eine Rheinwassertransportleitung (RWTL) erfolgen. Hierzu wird ein Änderungsverfahren für den o. g. Braunkohlenplan durchgeführt, der nach Änderung sowohl die RWTL-Trassen sowohl zum Tagebau Garzweiler als auch zum Tagebau Hambach enthalten soll. Der Auftrag des Braunkohleausschusses an die Regionalplanungsbehörde wurde hierzu am 28.05.2021 im Rahmen der Braunkohlenausschusssitzung erteilt.

Da bei der Anlage dieser Rheinwasserleitungen auf einer Länge von ca. 44 km und auf einer Breite von bis zu 70m der Oberboden abgetragen wird, sowie bei der Anlage der drei geplanten Rohrgräben erhebliche Bodeneingriffe unerlässlich sind, sind die im Rahmen der UVP erforderliche Bewertungen der Auswirkungen des Vorhabens auf das archäologische Kulturgut

zu prüfen und Maßnahmen zu entwickeln, mit denen erhebliche Beeinträchtigungen vermieden oder vermindert werden können.

Die Archivlage im Bereich der Trasse hat sich aufgrund der Aktualisierung der Datenbank des LVR-ABR „BODEON“ erheblich verbessert. Für alle Areale der Trasse, die einen Konfliktbereich kreuzen, können nunmehr gezielte Baggersondagen empfohlen werden, da nach aktueller Recherche die bisherige Archivlage qualitativ und quantitativ ausreichend ist.

Bei einem Vorhaben dieser Größenordnung werden nach qualitativer Abwägung möglicherweise keine weiteren Prospektionsmaßnahmen hinsichtlich einer qualifizierten Prospektionsmaßnahme erforderlich sein. Alle Flächen, die hier als notwendige Untersuchungsareale dargestellt und untersucht wurden, weisen das Potential für gezielte Baggersondagen auf. Wie bereits in 2015/2016 sind zum Zwecke der weiteren archäologischen Maßnahmen allerdings derzeit keine Betretungsrechte zu erlangen. Insofern soll die 2017 getroffene Vereinbarung (Anlage 2) nunmehr kurzfristig aktualisiert (betreffend Bündelungsleitung und Garzweilerleitung) sowie ergänzt werden (Hambachleitung). In §4 der Vereinbarung ist geregelt, dass die erforderlichen Maßnahmen im Vorfeld oder im Zuge der Baumaßnahmen durchzuführen sind.

Für die Zwecke der UVP kann aber auf Grundlage der bereits durchgeführten Ermittlungen und auf Grundlage der ausgewerteten Archivunterlagen und sonstiger Erkenntnisse die Aussage getroffen werden, dass sich bis dato keine Hinweise ergeben haben, die eine Vorhabenrealisierung aus archäologischen Gründen grundsätzlich in Frage stellen.